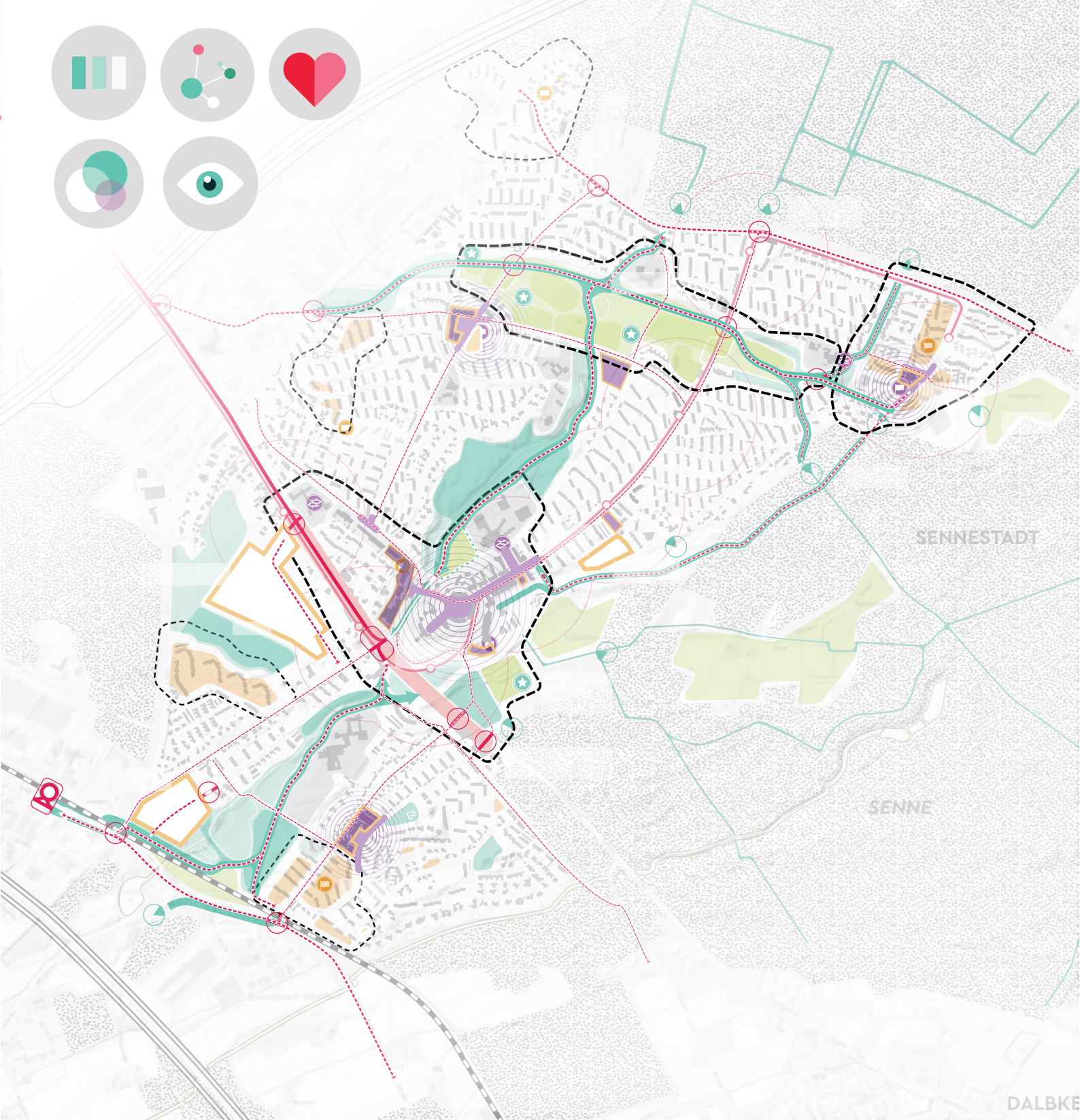


INSEK Sennestadt Fortschreibung

www.bielefeld.de



INSEK Sennestadt

Fortschreibung

Impressum

Herausgeber:



Verantwortlich für den Inhalt:

Dieter Ellermann

Inhaltliche Steuerung und Koordination

Abteilung Gesamträumliche Planung und Stadtentwicklung
Elena Wichert, Sven Dodenhoff, Bodo Temmen

Konzept und Bearbeitung

scape Landschaftsarchitekten
Judith Heimann, Melanie Eiler, Prof. Rainer Sachse

Urban Catalyst GmbH
Anna Bernegg, Friedrich Lammert, Jörn Gertenbach,
Prof. Klaus Overmeyer

Kartengrundlage

Amt für Geoinformation und Kataster

Gestaltung und Druckvorlage

Urban Catalyst GmbH, Kateřina Marečková

Druck

Auflage:

Bielefeld, September 2017, 1. Auflage



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

Ministerium für Heimat, Kommunales,
Bau und Gleichstellung
des Landes Nordrhein-Westfalen



STÄDTERBAU-
FÖRDERUNG
mit Bund, Ländern und
Gemeinden



Stadt Bielefeld
Stadtumbau



sennestadt
WILKUNSTEN IM GUTTEN BERICH

INHALTSVERZEICHNIS

1. Einführung

Ziele und Vorgehensweise	8
Beteiligung	12
Präventive Stadtentwicklung – Programm „Starke Quartiere – starke Menschen“	14

2. Rückblick INSEK I: Stadtumbau als Auftrieb für Sennestadt

Handlungsfeld Stadtlandschaft und Stadtgrundriss	22
Handlungsfeld Gemeinschaft und Nachbarschaft	23
Handlungsfeld Modellhafter Wohnungsbau	25
Handlungsfeld Modellhafte Infrastruktur	26
Handlungsfeld Gewerbe, Arbeitsstätten und Ausbildung	26
Laufende Projekte	27
Städtebauförderung	32

3. Bestands- und Strukturanalyse

Das Untersuchungsgebiet	34
Soziodemographische Analyse	36
Städtebau	42
Wohnen	46
Öffentlicher Raum und Grünflächen	50
Verkehr und Mobilität	54
Nahversorgung	58
Freizeit, Kultur und Gemeinschaft	62
Bildung, Arbeit und Qualifizierung	66
Image und Identifikation	76

4. Die Sennestadt im Wandel

Gesellschaftliche Transformation	80
Reichow für das 21. Jahrhundert	82
Sennestadt gemeinsam entwickeln	84
Ableitung Strategieräume	85

5. Ansatz und Ziele der Fortschreibung	
Leitziel – Priorisierung: Maßnahmen an strategischen Orten bündeln	89
Leitziel – Vernetzung: Kurze, direkte Wege herstellen	89
Leitziel – Identität: Sennestadt gemeinsam entwickeln	89
Leitziel – Mischung: Räume vielseitig nutzen	90
Leitziel – Sichtbarkeit: Pilotprojekte umsetzen	90
6. Strategie, Handlungsfelder und Maßnahmen	
Handlungsfeld Mobilität und Vernetzung	94
Handlungsfeld Mitten in Sennestadt	98
Handlungsfeld Freiraum und Stadtlandschaft	102
Handlungsfeld Wohnen, Arbeiten, Zusammenleben	106
7. Strategische Vertiefungsräume	110
Zentrum-Sennestadt	112
Quartier: Württemberger Allee	116
Freiraum: Ost-West-Grünzug	120
8. Maßnahmen	
Übersicht der Maßnahmen	125
Maßnahmensteckbriefe	126
9. Ausblick	160
10. Gebietsabgrenzung	162
Akteure Sennestadt	164
Bildnachweise	165

1. EINFÜHRUNG

Die Sennestadt prägt ein einzigartiges Miteinander von Stadt und Landschaft, das Stadtplaner aus aller Welt fasziniert. Die Siedlung ist als Reaktion auf den knappen Wohnraum nach dem 2. Weltkrieg auf Grundlage der Entwürfe des Architekten und Stadtplaners Prof. Dr. Hans Bernhard Reichow in der vorher unberührten Sennelandschaft entstanden. Dieser landschaftliche Ursprung prägt die Sennestadt bis heute. Die Sennestadt entstand nach dem Modell des „organischen Städtebaus“, Hans Bernhard Reichow verstand darunter die Gestaltung einer Stadt, die human und ökologisch zugleich ist. Dabei gelang es Reichow, alle Funktionen (Wohnen, Arbeiten, Kultur, Freizeit) in ein ausgewogenes Gleichgewicht zu bringen. Die besondere Entstehungsgeschichte prägt das Erbe des Stadtteils und drückte sich lange Zeit auch in der hohen Identifikation der Einwohner*innen mit dem Stadtteil aus.

Doch die Sennestadt hat in den letzten Jahren, bedingt durch die Alterung der Gebäude, fehlende wirtschaftliche Impulse und eine sich verändernde Sozialstruktur stark an Attraktivität verloren. Mit dem Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzept (INSEK) sollen die einmaligen Qualitäten des Stadtteils wieder herausgearbeitet und adäquate Rahmenbedingungen für die zukünftige Entwicklung geschaffen werden. Bereits 2008 hat die Stadt Bielefeld ein erstes INSEK im Rahmen des Städtebauförderprogramms Stadtumbau West erstellen lassen. Die vorliegende Fortschreibung baut auf den Ergebnissen des ersten INSEK auf, in dem Maßnahmen weiterentwickelt und die entstandenen Strukturen genutzt und gestärkt werden. Insbesondere wird der Fokus auf die zukünftigen Herausforderungen zur Entwicklung der Sennestadt gelegt: Mit dem Fortschreibungsprozess entsteht ein integriertes Konzept, das eine starke Strategie zur zukünftigen Entwicklung der Sennestadt und ihrer unterschiedlichen Teilräume entwirft und klare Handlungsempfehlungen mit zeitlicher Priorisierung formuliert.

ZIELE UND VORGEHENSWEISE

Während integrierte Planungen zunächst einen ganzheitlichen Blick auf die Rahmenbedingungen und Herausforderungen der Entwicklung Sennestadts erfordern, ist es im weiteren Verfahren wichtig, klare Schwerpunkte für die Entwicklung zu setzen, in denen realistische Lösungen für die langfristige Gebietsentwicklung umsetzbar sind.

Die Herausforderungen liegen dabei neben den örtlichen Gegebenheiten auch in der Bewältigung sich verändernder wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und ökologischer Rahmenbedingungen. Darüber hinaus entsteht mit der geplanten Verlängerung der Stadtbahn bis nach Sennestadt eine enorme Entwicklungsmöglichkeit: Einerseits kann die verbesserte Anbindung wichtige Impulse für die Wohnqualität und die lokale

Wirtschaft setzen. Andererseits eröffnet sich die Chance, im Zuge des Stadtbahnneubaus den öffentlichen Raum neu zu organisieren und das Stadtbild nachhaltig aufzuwerten.

Weitere Zielsetzungen der Fortschreibung zielen auf folgende Punkte ab:

- Die Individualität der Sennestadt soll geschützt und die Alleinstellungsmerkmale des Stadtteils weiter profiliert werden.
- Die Wettbewerbssituation für die Zentren und den Einzelhandel soll gestärkt werden.
- Der Wohnwert soll erhöht und die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum verbessert werden.
- Die soziale Infrastruktur soll positiv auf den Sozialraum der Quartiere wirken und das Miteinander stärken.
- Das kooperative Verhalten der örtlichen Akteure soll gefördert, die Rahmenbedingungen für private Investitionen verbessert und die Eigeninitiative unterstützt werden.

Das Integrierte Städtebauliche Entwicklungskonzept dient als Entscheidungsgrundlage für die Öffentlichkeit, die lokalen Akteure und die politischen Gremien zur künftigen Entwicklung des Stadtteils. Es bietet eine strategische Grundlage für weitere, detaillierte Planungen, adäquate Instrumentarien und Maßnahmenprogramme, die zur wirtschaftlichen Sicherung und Entwicklung, zur gesellschaftlichen Vitalität sowie zur stadträumlichen und nutzungsstrukturellen Optimierung des Stadtteils beitragen. Dabei soll kein statischer Plan entworfen werden, sondern ein offenes und fortschreibbares Strategiekonzept. Dies stellt besondere Anforderungen an die Strukturierung des weiteren Planungs- und Umsetzungsprozesses. Die Konzeption soll richtungsweisend sein, ohne unverrückbare Ziele zu formulieren.

Entsprechend der dargestellten Zielsetzungen wurde der Arbeitsprozess in die vier Planungsphasen Analyse und Evaluation, Ansatz und Leitziele, Handlungskonzept sowie strategische Vertiefungsräume gegliedert.



Auf Stadtpaziergängen wurden konkrete räumliche Möglichkeiten diskutiert

In der Analyse erfolgten, aufbauend auf den bestehenden Unterlagen der ersten INSEK-Phase, eine aufgabenbezogene Bestandsaufnahme sowie eine Evaluierung der bisher umgesetzten Maßnahmen. Gemeinsam mit relevanten Akteuren aus der Verwaltung und lokalen Initiativen wurde darauf aufbauend eine strategische Richtung für die weitere planerische Konkretisierung ausgearbeitet.

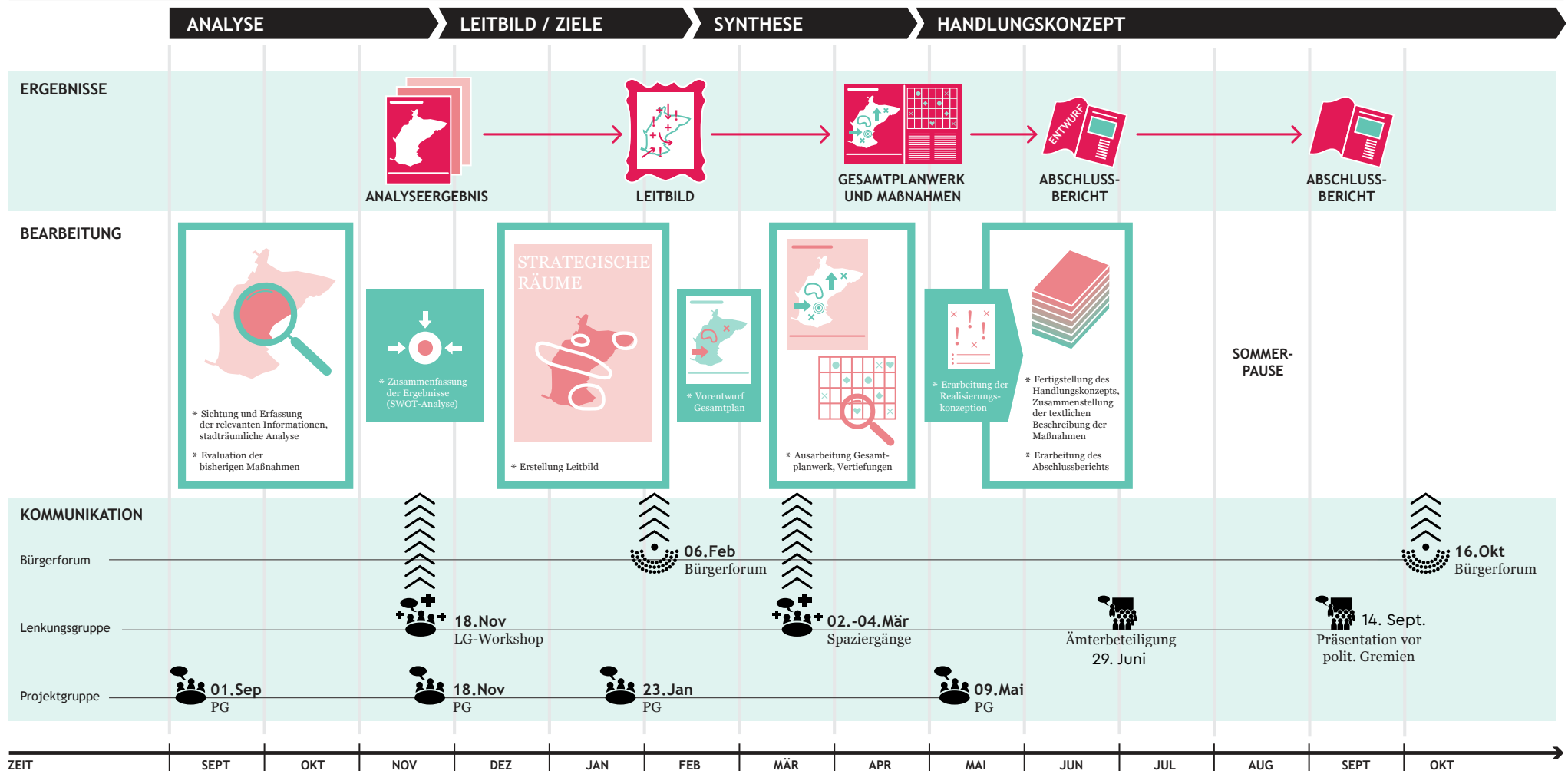
Dieser Prozess geht, in Betrachtung künftiger Herausforderungen, in dem Entwicklungsansatz auf, den Bestand zukunftsfähig zu transformieren und Maßnahmen in ausgewählten Vertiefungsräumen zu bündeln. In diesem Sinne wurden wesentliche übergeordnete Leitziele formuliert, die den Handlungsfeldern als strategischer Überbau dienen. Standorte und Handlungsräume, denen eine Schlüsselrolle in der Weiterentwicklung des Stadtteils beizumessen ist, wurden vertiefend untersucht und deren umsetzungsorientierte Potenziale gemeinsam mit lokalen Akteuren im Rahmen von dreitägigen Stadtpaziergängen mit Standortkonferenzen diskutiert.

Die planerischen bzw. teilräumlichen Ergebnisse finden sich, in Form struktureller Handlungsfelder in einem Gesamtplanwerk wieder, das zukünftige Transformationsräume identifiziert. Sie bilden darüber hinaus die Grundlage für die Ausformulierung von Einzelmaßnahmen, die strategisch verdichtet, in einem gesamträumlichen Entwurf münden. Im Anschluss daran erfolgte die Ausformulierung eines Zeit- und Maßnahmenplanes sowie einer ersten Kosten- und Finanzierungsübersicht als letztendliche Konkretisierung des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes.

PROZESSABLAUF

Integriertes Handlungskonzept Bielefeld - Sennestadt

URBAN CATALYST ^{studio}
scape Landschaftsarchitekten



BETEILIGUNG

In allen Projektphasen wurden ein intensiver Dialog sowie eine enge Kooperation mit Vertreter*innen der Verwaltung und der lokalen Bürgerschaft angestrebt. Alle wichtigen Schlüsselakteure sowie die interessierte Öffentlichkeit wurden intensiv in die Fragestellungen der Planung eingebunden. Somit baute die zweite INSEK-Phase auf den entstandenen Strukturen der ersten Phase auf und führte den diskursiven Prozess zwischen Bewohner*innen, lokalen Vereinen, sozialen Trägern, Unternehmen und der Verwaltung fort.

Verwaltung und Schlüsselakteure

Um einen übergreifenden und interdisziplinären Austausch über die Entwicklung der Sennestadt zu ermöglichen, wurden die verschiedenen Dezernate, Ämter und Tochtergesellschaften der Stadt Bielefeld zusammengebracht und ein Werkstatttermin zur Analyse und Strategie des Fortschreibungskonzeptes durchgeführt. Die beteiligten Dezernate, Ämter und Tochtergesellschaften hatten außerdem Gelegenheit, konkrete Umsetzungsmaßnahmen in den Prozess einzubringen. Parallel zur Ämterbeteiligung wurde eine vergleichbare Werkstatt mit einer Arbeitsgruppe von Schlüsselakteuren aus Politik, sozialen Trägern, Vereinen und Initiativen durchgeführt.



Experten, lokale Schlüsselakteure und engagierte Bewohner haben den Prozess maßgeblich mitgestaltet

Steuerungskreis

Zur kontinuierlichen Begleitung des Prozesses diente der Steuerungskreis Stadtbau Sennestadt, der bereits in der ersten INSEK-Phase gegründet wurde. Dieser besteht aus Vertreter*innen der Lokalpolitik sowie weiteren Schlüsselakteuren u.a. aus dem Sennestadtverein, der Sennestadt GmbH und stellte ein wichtiges Feedbackinstrument für den Planungsprozess dar.

Bürgerforen

Als offizieller Auftakt wurde am 6. Februar 2017 ein erstes öffentliches Bürgerforum im Bürgertreff des Sennestadthauses veranstaltet. Primäres Ziel des Forums war es, die strategischen Leitziele und die darauf folgenden Planungsschritte öffentlich zu kommunizieren und durch die gemeinsame Reflexion weiter zu qualifizieren. Darüber hinaus wurden drängende übergeordnete Entwicklungsfragen diskutiert, sowie innerhalb der rahmengebenden Handlungsfelder erste Lösungsansätze in Arbeitsgruppen erarbeitet. Im Rahmen eines zweiten Bürgerforums wurden im September 2017 die Ergebnisse des Fortschreibungsprozesses und das weitere Vorgehen erläutert.



Stadtspaziergänge

Vom 2. – 4. März 2017 wurden sechs Stadtspaziergänge mit anschließenden Standortworkshops durch die strategischen Vertiefungsräume „Zentrum“, „Ost-West-Grünzug“ und „Württembergische Allee“ angeboten. Die Spaziergänge knüpften an die übergeordneten Diskussionen des ersten Bürgerforums an. Zu jedem Spaziergang

wurde ein Vertiefungsraum in den Fokus genommen, zentrale Fragestellungen aufgezeigt und verdeutlicht, welche Herausforderungen sich zukünftig stellen werden. Darüber hinaus wurde der Diskussionsstand möglicher Maßnahmen in den Teilbereichen dargestellt und mit der Lokalpolitik, Anwohnerschaft, Eigentümerschaft sowie Vertreter*innen der Stadt Bielefeld diskutiert.



*Auf den Stadtpaziergängen
begegnen sich die beteiligten
Akteure auf Augenhöhe*

Online Beteiligung

Für die regelmäßige Information und einen stetigen Austausch mit der Bürgerschaft wurde für den Fortschreibungsprozess eine Online-Dialogplattform eingerichtet. Über dieses Beteiligungsportal haben Bürger*innen und Akteure die Möglichkeit sich zu Projekten der Stadtentwicklung einzubringen oder sich über aktuelle Vorhaben zu informieren.

Befragung der Jugendlichen

Im Zuge eines studentischen Praktikums wurden Jugendliche in Sennestadt anhand einer standardisierten Erhebung zu ihrer Zufriedenheit mit dem Stadtteil Sennestadt und zu ihren Wünschen und Vorstellungen an den öffentlichen Raum befragt. Die Inhalte der standardisierten Befragung gliedern sich in die Bereiche allgemeine Zufriedenheit, Freizeit, Mobilität und Identität. Zusätzlich wurden Interviews mit ausgewählten Akteuren durchgeführt, die in stetigem Kontakt zu den Sennestädter Jugendlichen stehen.

PRÄVENTIVE STADTENTWICKLUNG: PROGRAMM „STARKE QUARTIERE - STARKE MENSCHEN“

Im Rahmen der Europa-2020-Strategie definiert die Europäische Union die Priorität „Intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum“. In Nordrhein-Westfalen wurden zur Erreichung der europäischen Zielsetzung Operationelle Programme (OP) für den europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), den europäischen Sozialfonds (ESF) und den europäischen Fonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER) erarbeitet.

Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)

Im Rahmen des OP EFRE NRW 2014–2020 werden vier Prioritätsachsen beschrieben. Von besonderer Relevanz für das Gebiet „Sennestadt“ ist die Prioritätsachse vier: „Nachhaltige Stadt- und Quartiersentwicklung / Prävention“. Städtische Quartiere und ländliche Gebiete mit besonderen Problemlagen sollen dabei besondere Unterstützung erhalten. Mit der Investitionspriorität „Unterstützung der Sanierung sowie der wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Belebung benachteiligter Gemeinden in städtischen und ländlichen Gebieten“ und dem spezifischen Ziel „Verbesserung der Integration benachteiligter gesellschaftlicher Gruppen in Arbeit, Bildung und in die Gemeinschaft“ soll der Ausgrenzung bestimmter Gruppen und dem Niedergang von Quartieren und Städten entgegengesteuert werden. Im Vordergrund steht der Gedanke der sozialen Prävention mit Schwerpunkt Kinder, Jugendliche und Familien.

In den Zielen und Maßnahmen des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes Stadtumbau Sennestadt (kurz INSEK Stadtumbau Sennestadt) finden sich alle drei spezifischen Ziele des OP EFRE NRW 2014–2020 wieder. Sowohl die spezifische Zielsetzung „Verbesserung der Integration benachteiligter gesellschaftlicher Gruppen“ als auch die „ökologische Revitalisierung“ und die ist für das Handlungsgebiet von Relevanz.

In der Prioritätsachse 4 ordnen sich die spezifischen Ziele 11, 12 und 13 den Investitionsprioritäten des EFRE-Programms wie folgt zu:

- IP 6(e): Maßnahmen zur Verbesserung des städtischen Umfelds, zur Wiederbelebung von Stadtzentren, zu Sanierung und Dekontaminierung von Industriebrachen (einschließlich Umwandlungsgebieten), zur Verringerung der Luftverschmutzung und zur Förderung von Lärminderungsmaßnahmen = spezifisches Ziel 12 und 13
- IP 9 (b): Unterstützung der Sanierung sowie der wirtschaftlichen Belebung benachteiligter Gemeinden in städtischen und ländlichen Gebieten = spezifisches Ziel 11

Das INSEK Stadtumbau Sennestadt enthält Maßnahmen, die den Investitionsprioritäten 6 und 9 der EFRE-Förderung zugeordnet sind.

Europäischer Sozialfonds (ESF)

Bei dem Operationalen Programm zur Umsetzung des Europäischen Sozialfonds in Nordrhein-Westfalen 2014–2020 (OP ESF NRW) stehen Investitionen in die Bewohner*innen des Landes im Vordergrund.

Das OP ESF NRW setzt auf folgende vier Schwerpunkte, die in sogenannten Prioritätsachsen dargestellt sind:

- Förderung nachhaltiger und hochwertiger Beschäftigung und Unterstützung der Mobilität der Arbeitskräfte und Anpassung der Arbeitskräfte, Unternehmen und Unternehmer an den Wandel,
- Förderung der sozialen Eingliederung und Bekämpfung von Armut und jeglicher Diskriminierung,
- Ausbildung und Berufsbildung für Kompetenzen und lebenslanges Lernen,
- technische Hilfe.

Insbesondere benachteiligte junge Menschen ohne weiterführende Bildungsabschlüsse, Langzeitarbeitslose, Personen mit Migrationshintergrund sowie Erwerbstätige mit geringem Einkommen und minderen Qualifikationen bilden die Hauptzielgruppe für eine Unterstützung aus dem ESF*. Durch gezielte Maßnahmen und Projekte sollen die prioritären Ziele „Menschen in Arbeit bringen“, „soziale Eingliederung“ sowie „bessere Bildung“ erreicht werden. Das INSEK Stadtumbau Sennestadt enthält Maßnahmen, die den spezifischen Zielen der Prioritätsachsen A, B und C folgen.

**Der ESF fördert die Verbesserung der allgemeinen und beruflichen Bildung. Im Fokus stehen junge Menschen am Übergang von Schule und Beruf. Ziel ist die Eingliederung leistungsschwacher junger Menschen in eine Berufsausbildung und die Stärkung der betrieblichen Ausbildung. Auch die Weiterbildung von Beschäftigten und Strategien für lebenslanges Lernen sind zentrale Anliegen des ESF (Quelle: www.bmbf.de, Zugriff 14.08.2017).*

Präventionskonzept der Stadt Bielefeld

Das „Werkbuch Präventionskette“ der Landesvereinigung für Gesundheit und der Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V. beschreibt die Merkmale einer Präventionskette wie folgt: „Das Modell der Präventionskette ist darauf ausgerichtet, ein umfassendes und tragfähiges Netz für Kinder, Jugendliche und Eltern in ihrer Kommune unter Beteiligung Aller zu entfalten. Dabei

geht es nicht darum, ein neues weiteres Netzwerk zu bilden. Ziel ist vielmehr, bestehende Netzwerke, Angebote sowie die Akteure so zusammenzuführen, dass ein untereinander abgestimmtes Handeln im Rahmen einer integrierten kommunalen Gesamtstrategie möglich wird. Ziel ist außerdem, bei Bedarf neue Angebote im Konsens zu entwickeln. (...) Eine Präventionskette soll allen Kindern und Jugendlichen unabhängig vom sozialen Status ihrer Familie positive Lebens- und Teilhabemöglichkeiten eröffnen. (...) Bereits bestehende Netzwerke werden zusammengeführt. Bisher voneinander getrennt erbrachte Leistungen und Angebote werden in der Präventionskette sinnvoll aufeinander abgestimmt und koordiniert, mit dem Ziel einer durchgängigen und lückenlosen Förderung und Unterstützung“ (Werkbuch Präventionskette Herausforderungen und Chancen beim Aufbau von Präventionsketten in Kommunen; Landesvereinigung für Gesundheit & Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V., Hannover, S. 14).

Die charakteristischen Merkmale einer Präventionskette können durch eine biografische Anlage, Kindeszentrierung, Netzwerkorientierung und Praxisbezug beschrieben werden. Sie ist lebensweltorientiert und geht partizipativ vor (ebenda, S.15).

PRIORITÄTSACHSE A	PRIORITÄTSACHSE B	PRIORITÄTSACHSE C	PRIORITÄTSACHSE D
Förderung nachhaltiger und hochwertiger Beschäftigung und Unterstützung der Mobilität der Arbeitskräfte, Unternehmen und Unternehmer an den Wandel	Förderung der sozialen Eingliederung und Bekämpfung von Armut und jeglicher Diskriminierung	Ausbildung und Berufsbildung für Kompetenzen und lebenslanges Lernen	Technische Hilfe
Spezifische Ziele: Verbesserung der beruflichen Integration von Jugendlichen nach Austritt aus der allgemeinbildenden Schule Steigerung der Innovationsaktivität und der Anpassungsfähigkeit von Unternehmen Sicherung des Fachkräfteangebots	Spezifische Ziele: Verbesserung der Teilhabe- und Beschäftigungschancen benachteiligter Gruppen auf dem Arbeitsmarkt	Spezifische Ziele: Unterstützung der Grund- und Weiterbildung zur Verbesserung arbeitsmarktrelevanter Kompetenzen Weiterentwicklung der Ausbildungssysteme hinsichtlich der Anforderungen des Arbeitsmarktes und Verbesserung der Ausbildungsqualität	Spezifische Ziele: Stärkung der Kapazitäten der Verwaltungsbehörde

Prioritätsachsen des Operationellen Programms zur Umsetzung des Europäischen Sozialfonds in Nordrhein-Westfalen 2014-2020 (OP ESF NRW) und dessen spezifische Ziele

Die Bielefelder Präventionskette

Die Stadt Bielefeld beteiligt sich seit Dezember 2011 am Landesprogramm „Kommunale Präventionsketten – Kein Kind zurücklassen! Kommunen in NRW beugen vor“ und folgt damit dem Ansatz des Aufbaus einer städtischen Präventionskette. Die städtische Präventionskette setzt sich aus verschiedenen fachlichen Maßnahmen und Projekten zusammen. Sie ist lebenslauf- und handlungsfeldorientiert. Sie umfasst verschiedene Altersgruppen bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres. Mit der Gründung des Büros für integrierte Sozialplanung (540) fanden die Bemühungen zu einer integrativen Sozialraumplanung auch organisatorisch einen Rahmen in der Stadt Bielefeld.

Im Folgenden werden die wesentlichen Bausteine des Bielefelder Präventionskonzeptes beschrieben.

Handlungsfelder im Rahmen des städtischen Präventionskonzeptes

- Frühe Hilfen
u.a.: Soziales Frühwarnsystem in Kooperation mit Geburts- und Kinderkliniken
- Kita / Schule / OGS
u.a.: Interkulturelle Elternberatung
- Sprachförderung
u.a.: Interkulturelle Elternberatung
- Gesundheitsförderung
u.a.: Interkulturelle Elternberatung
- Schulsozialarbeit an Grund-, Haupt-, Förder- und Realschulen
- Berufsorientierung
u.a.: Interkulturelle Elternberatung, Schulsozialarbeit an Haupt- und Förderschulen
- Altersübergreifende Angebote

Eine der Schwerpunktsetzungen im Rahmen des Projektes „Kein Kind zurücklassen!“ ist das Projekt „KIGS“. Ziel des Projektes war es, KiTa und Grundschule inhaltlich und räumlich näher zu bringen.

Bildungsregion als Steuerungs- und Netzwerkstruktur

Bildung ist eines der Schlüsselthemen im Rahmen der städtischen Präventionskette. Gemeinsam mit dem Land NRW hat die Stadt Bielefeld 2010 einen Kooperationsvertrag zur Entwicklung einer Bildungsregion geschlossen. Die Voraussetzungen für lebenslanges Lernen sollen verbessert und die Kooperation innerhalb des Bildungnetzwerkes intensiviert werden. Das Bildungsbüro ist damit beauftragt, als Impulsgeber die Entwicklung der Bildungsregion zu initiieren, zu begleiten und die Kommunikation und Kooperation zwischen den verschiedenen Bildungsakteuren im Netzwerk zu unterstützen.

Aufgrund der Komplexität des Feldes (der Bildungsregion Bielefeld mit ihren diversen Quartieren), der Entwicklung von Bildung als Querschnittsthema sowie der Diversität von Stakeholdern und Akteur*innen, entstehen auf verschiedenen Ebenen hohe Anforderungen an die Steuerung und das Management der Veränderungs- und Bildungsentwicklungsprozesse zur Entwicklung der Bildungsregion und auch des Stadtteils Sennestadt. Das Bildungsbüro hat dafür seit 2011 eine Pilotregion Sennestadt entwi-

ckelt und betreut systematisch die Weiterentwicklung der für Sennestadt bedeutsamen Schulen. Die Weiterentwicklung zu einem Quartiersmanagement für Bildung in Sennestadt im Rahmen einer integrierten Bildungsentwicklungsstrategie für formale, non-formale und informelle Bildung auf individueller und systemischer Ebene ist der nächste folgerichtige Schritt.

Die Stadt Bielefeld mit Politik und Verwaltung entwickelt in enger Kooperation mit Akteuren der Bildungsregion ein Leitbild für Bildung, mit dem Ziel in den kommenden Jahren die Bildungslandschaft mit allen Bildungsakteuren Hand in Hand weiterzuentwickeln. Das Leitbild lautet: „BILDUNG³ in Bielefeld – gerecht ganzheitlich gemeinsam“. Es beschreibt einen Orientierungsrahmen, um bestehende Kooperationen zu stärken, neue anzuregen und die vielfältigen Unterstützungssysteme weiterzuentwickeln. Die vier übergeordneten Leitlinien bzw. strategischen Ziele geben eine Orientierungs- und Entscheidungshilfe:

1. Zielgruppen- und Sozialraumorientierung
2. Inklusion und Integration
3. Sprachbildung
4. Non-formale und informelle Bildung

Folgende Handlungsziele werden im Leitbild Bildung beschrieben:

- Elternbeteiligung und Elternunterstützung
- Gelingende Übergänge und Verzahnung
- Qualitätssicherung und -entwicklung
- Frühkindliche Bildung
- Schulische Bildung
- Orientierung für und Zugang zu Ausbildung / Studium / Beruf
- Berufliche Bildung und Weiterbildung
- Quartiersbezogene Kooperationen

Die Handlungsziele beschreiben die zentralen Erfolgsfaktoren für eine wirkungsvolle Gestaltung des regionalen Bildungsangebotes. Das Leitbild befindet sich zur Zeit in der Gremienberatung und soll regelmäßig überprüft und fortgeschrieben werden.

Kommunaler Lernreport

Im Rahmen des Aufbaus eines Bildungsmonitorings veröffentlichte das Bildungsbüro der Stadt Bielefeld 2012 und 2014 einen kommunalen Lernreport. Dieser enthält eine detaillierte Bestandsaufnahme zum Bildungswesen in der Stadt mit Informationen über Rahmenbedingungen, Ergebnissen von Bildungsprozessen sowie Verlaufsmerkmalen und dient als Grundlage, um künftig bessere datenbasierte Entscheidungen zur Weiterentwicklung des Bildungsangebotes zu treffen.

Die betrachteten Indikatoren für den Bericht 2014 sind zum einen an das von der UNESCO entwickelte Lernverständnis mit den vier Säulen, „Lernen Wissen zu erwerben“, „Lernen zu handeln“, „Lernen das Leben zu gestalten“, „Lernen zusammen zu leben“ angelehnt und zum anderen wurden die Indikatoren aus dem Bericht von 2012 wieder aufgenommen, um eine Vergleichbarkeit und Entwicklung zwischen den Jahren erkennbar zu machen.

Besonders hervorzuheben ist, dass auf sozialräumlicher Ebene eine Anzahl von Indikatoren entwickelt wurde, die bildungsrelevante soziale Belastungen in den Einzugsbereichen der Grundschulen identifiziert. Für die im Gebiet Sennestadt liegenden Grundschulen Hans-Christian-Andersen-Schule, Astrid-Lindgren-Schule und Brüder-Grimm-Schule wurde festgestellt, dass der Belastungsgrad dieser Gebiete sehr hoch ist und dieser weit über dem städtischen Durchschnitt liegt.

Aktuelle soziale Aufgabenschwerpunkte der Stadt Bielefeld

Die Basis der Arbeit des Dezernats 5 der Stadt Bielefeld bildet ein Eckpunktepapier unter dem Titel „Sozial- und Jugendpolitik 2020“. Hierin werden auf der Grundlage der gesetzlichen und kommunalpolitischen Vorgaben und auf der Grundlage von (fach-)planerischen Analysen, konzeptionellen Überlegungen und Ergebnisse des Fachcontrollings die aktuellen Herausforderungen der sozialen Entwicklung der Stadt Bielefeld skizziert und Schwerpunktthemen festgelegt. Auch für die Kooperation mit den freien Trägern dient das Grundlagenpapier als Orientierung. Der demografische Wandel, die Zuwanderung und weitere gesellschaftliche Entwicklungen – zum Beispiel die steigende Bedeutung der Zivilgesellschaft und ihrer Einbeziehung in Entscheidungen – führen zu Veränderungen der Sozialstrukturen und der Sozialräume und wirken sich auf die Nachfrage nach sozialen Angeboten und Dienstleistungen in Kommunen und auf die Art der Leistungserbringung aus. Darauf hat nicht nur der Bundes- und der Landesgesetzgeber, sondern auch der Rat der Stadt Bielefeld reagiert – mit inhaltlichen Vorgaben, aber auch mit insgesamt verbesserten Handlungsmöglichkeiten für die Familien-, Jugend-, Sozial- und Arbeitsmarktpolitik (Stadt Bielefeld, Sozialdezernat, Ziele und Maßnahmen für ein soziales Bielefeld, Planung des Sozialdezernats für das Jahr 2017).

Im Rahmen dieser sozialen Entwicklungsarbeit stehen die Bedarfe der Menschen im Vordergrund. Folgende inhaltliche Leitsätze werden durch die Stadt Bielefeld verfolgt:

Wir arbeiten präventiv./ Wir gestalten die Prozesse partizipativ./ Wir beziehen bürgerschaftliches Engagement in unsere Aktivitäten ein und unterstützen es professionell./ Wir sichern die Teilhabe von Menschen mit vorübergehendem und dauerhaftem Unterstützungsbedarf und verringern die Folgen sozialer Unterschiede./ Wir orientieren uns bei der Gestaltung der sozialen Infrastruktur an den Bedarfen der jeweiligen Bevölkerungsgruppe und an den Rahmenbedingungen der Quartiere./ Wir gestalten die Integration und leisten einen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt und zum Abbau von Ressentiments (ebenda, S. 2).

Für das Jahr 2017 hat das Sozialdezernat der Stadt Bielefeld Schwerpunkte der Maßnahmenplanung abgestimmt, die für die Erstellung der Fortschreibung des INSEK Sennestadt von großer inhaltlicher Relevanz sind. Dies ist mit Blick

- auf den Arbeitsmarkt z.B. die besondere Förderung von Alleinerziehenden,
- auf Kinder, Jugendliche und Familien z.B. die Absicherung eines bedarfsgerechten Angebotes der Kinderbetreuung oder die Gestaltung von Übergängen,
- auf ältere Menschen z.B. die Umsetzung der Pflegestärkungsgesetze und die

Weiterentwicklung hin zu altengerechten Quartieren,

- auf Menschen mit Behinderungen z.B. die Sensibilisierung für Inklusion und Planung konkreter inklusiver Maßnahmen,
- auf Lesben, Schwule und Trans* die Konkretisierung von Maßnahmen in den Handlungsfeldern Offene Kinder- und Jugendarbeit und Pflege,
- auf geflüchtete Menschen, die Integration in die Stadtgesellschaft und
- mit Blick auf die Quartiere, z.B. die Aktivierung von Nachbarschaften.

Das Handeln der Stadt Bielefeld ist von dem Wissen geprägt, dass der Sozialraum einer der wichtigsten Einflussfaktoren in den lebensbiografischen Stationen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ist. Entsprechend wird die Stadt Bielefeld zukünftig stärker darauf hinarbeiten, im kooperativen Hinwirken pflege- und teilhabefreundliche Sozialräume zu gestalten. Diese Sozialraumorientierung soll in Zeiten knapper Ressourcen dazu verhelfen, mehr Prävention, mehr Nachbarschaft, mehr Teilhabe und mehr Koproduktion mit freien Trägern und Bürger*innen zu erreichen. Dementsprechend hat die Stadt Bielefeld die Quartierssozialarbeit (QSA) und die Zentrale Beratungsstelle für Senioren und Menschen mit Behinderung (ZeB) innerhalb des Sozialamtes zusammengelegt. Es ist geplant, dass die verschiedenen Akteur*innen im Quartier modellhaft in ausgewählten Stadtteilen zusammen arbeiten.

Mehr sozialräumlich integriertes Handeln in den Quartieren! (Präventionskette+)

Die zuvor skizzierten Bausteine des städtischen Präventionskonzeptes bilden wichtige Grundlagen für die Arbeit der Stadterneuerung in den Handlungsgebieten der Sozialen Stadt bzw. des Stadtumbaus in der Stadt Bielefeld. Im Zuge der Fortschreibung der integrierten Handlungskonzepte bzw. der integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepte versucht die Stadt Bielefeld, die integrative Betrachtung von sozialraumplanerischen, bildungsrelevanten, arbeitsmarktbezogenen und städtebaulichen Themen weiter auszubauen. Die Stadt versteht diesen Weg als einen gemeinsamen Lernprozess, um neue inhaltliche Verknüpfungen herzustellen.

Die Lebenslauforientierung und die Wirkungsorientierung müssen in Zukunft bei der städtischen Prävention insgesamt stärker berücksichtigt werden. Unterstützungsangebote, die bedarfsgerecht auf die Zielgruppen ausgerichtet sind, müssen gestärkt werden und im Sozialraum mit Beteiligung der dortigen Akteure sowie den Quartiersbewohner*innen nachhaltig weiter entwickelt werden.

Entwicklungsfragen der Stadt Bielefeld im Sozialen, in der Bildung und in der Kultur werden in verschiedenen fachlichen Konzepten und Berichten der Stadt Bielefeld aufgegriffen. Über die sozialraumorientierte Fortschreibung des INSEK können und sollen zentrale Handlungsziele und Maßnahmen der vorliegenden fachlichen Konzepte im Sinne eines starken gemeinsamen Bandes für die Quartiersentwicklung miteinander verwoben werden.

Neben den bereits erwähnten fachlichen Bausteinen der städtischen Präventionskette finden daher verschiedene fachliche Konzepte der Stadt Bielefeld bei der Fortschreibung des INSEK Berücksichtigung.

- Demographiekonzept / demographische Berichte
- Lebenslagenbericht
- Altenbericht
- Kinder- und Jugendförderplan
- Integrationskonzept
- Konzept Seniorengerechtes Bielefeld
- Konzept Familiengerechtes Bielefeld
- Kulturentwicklungskonzept

Dazu kommen Konzepte, die im Sinne der Umweltgerechtigkeit auf eine Verbesserung der gesundheitlichen Situation und der umweltbezogenen Belastungen abzielen:

- Zweiter Lärmaktionsplan
- Handlungsprogramm Klimaschutz
- Gesundheitsbericht Kinder

Auch werden bereits Projekte im Rahmen des ESF wie „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier – BIWAQ“ und „Jugend stärken im Quartier“ in den soziale Stadt- und Stadtumbaugebieten in Bielefeld umgesetzt.

Im Rahmen der Fortschreibung des INSEK Sennestadt sind neue Kooperationen entstanden, die auch zukünftig quartiersorientiert weiter ausgebaut werden sollen. Die Stadt Bielefeld hat das Ziel, gebietsübergreifend Projekte in den laufenden Stadterneuerungsgebieten miteinander zu vernetzen, um dadurch u.a. eine höhere Wirksamkeit zu erreichen. Das integrierte Planen und Handeln gewinnt damit an zusätzlicher Bedeutung.

2. RÜCKBLICK INSEK I: Stadtumbau als Auftrieb für Sennestadt

Eingebunden in das gesamtstädtische integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept hat der Rat der Stadt Bielefeld am 23.09.2010 das INSEK Stadtumbau Sennestadt beschlossen. Ausgehend vom Monitoring-, Evaluierungs- und Umsetzungsbericht ISEK Stadt Bielefeld 2015 kann folgender Zwischenstand für den Erneuerungsprozess der Sennestadt beschrieben werden:

HANDLUNGSFELD STADTLANDSCHAFT UND STADTGRUNDRISS

Die in die Siedlungsstruktur integrierten Grünzüge stellen einen wesentlichen Anknüpfungspunkt für den Stadtumbau in Sennestadt dar. Um den sich veränderten Nutzungsansprüchen an urbane Freiräume gerecht zu werden, wurde die Weiterentwicklung des prägenden Grün- und Freiraumes zu einem wesentlichen Ziel des Stadtumbaus erklärt, welches sichtbar erreicht werden konnte. Um ein zukunftsfähiges Gesamtkonzept für das „grüne Rückgrat“ zu erhalten wurde seitens der Stadt Bielefeld ein kooperatives Werkstattverfahren „Park- und Spiellandschaft Sennestadt“ durchgeführt. Das aus der Werkstatt erfolgreich hervorgegangene Konzept von scape Landschaftsarchitekten (Düsseldorf) steht unter dem Leitgedanken „Akupunktur statt Totaloperation“. Die Parklandschaft wurde dem Konzept entsprechend mit einfachen Mitteln neu belebt und attraktiviert.

Umgesetzte Projekte

Werkstattverfahren Park- und Spiellandschaft, Neuentwicklung Grünzug Bullerbachtal, Erlebniswelt Sennestadtteich, Boulebahn, Landschaftsbasen, Landschaftsklammer, Stangenwald an der Skateranlage.



Die neue Boule-Bahn ist Teil der neuen Park-und Spiellandschaft



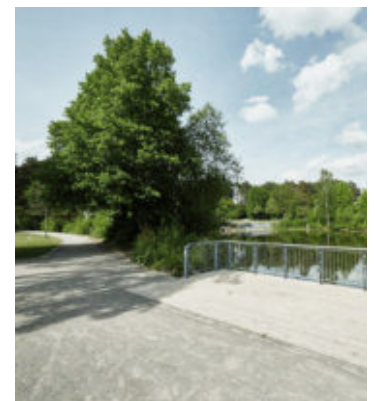
*Park- und Spiellandschaft
Stangenwald*

HANDLUNGSFELD GEMEINSCHAFT UND NACHBARSCHAFT

Die Entwicklung von Gemeinschaft und Nachbarschaft war eine tragende Säule der Entstehungsgeschichte der Sennestadt. Einer der Grundsätze des Stadtumbauprozesses war und ist die lokalen Akteure und Multiplikatoren mitzunehmen und sie als erste Ansprechpartner im Stadtteil aktiv einzubinden. Zur kontinuierlichen Begleitung des Prozesses wurde 2007 der Steuerungskreis eingerichtet, der als Bindeglied zwischen lokalen Akteuren, Politik und Verwaltung fungiert. Für den Austausch zwischen Bürger*innen, Initiativen und institutionellen Partnern wurde das Stadtteilmanagement eingerichtet. Zur Unterstützung des bürgerschaftlichen Engagements in Sennestadt wurde der Verfügungsfonds „Aktive Mitwirkung der Beteiligten“ eingerichtet. Beide Instrumente haben sich bewährt. Dennoch verbleiben weiterhin Aufgaben, insbesondere Integrationsaufgaben, in diesem Themenfeld. Zukünftige Entwicklungsprozesse können auf das gut entwickelte Akteursnetz vor Ort aufbauen und an laufende Formate anknüpfen. Gleichzeitig bietet der Einstieg in eine neue Phase die Chance, weitere Bewohner- und Akteursgruppen in den Prozess einzubeziehen und diesen dadurch für neue Impulse zu öffnen.

Umgesetzte Projekte

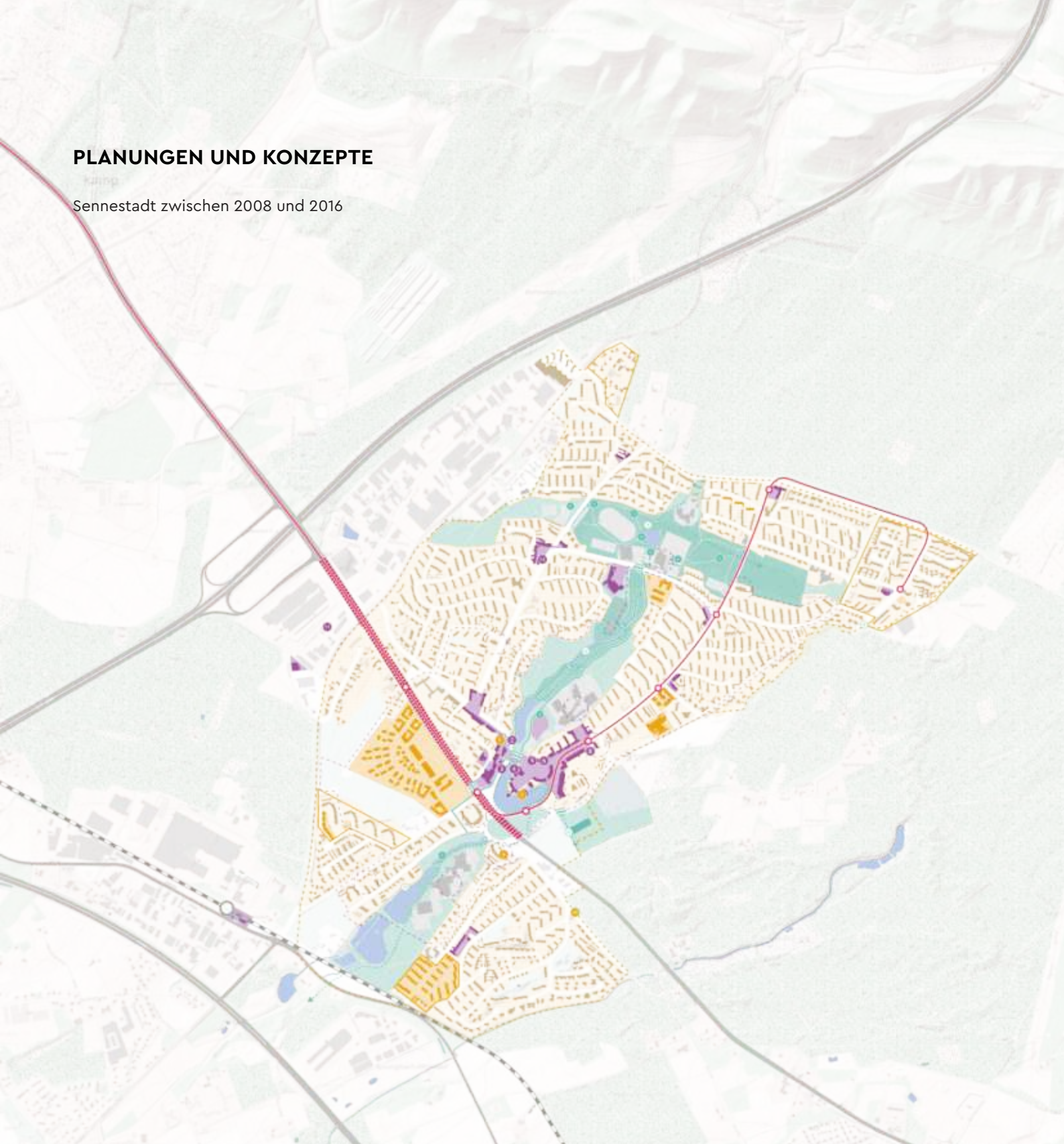
Steuerungskreis, Stadtteilmanagement, Verfügungsfonds, Arbeitskreis Zusammenleben, Frauenfrühstück, Kulturelle Stadtteilentwicklung



*Umgestaltung und Aufwertung
des Quellteiches*

PLANUNGEN UND KONZEPTE

Sennestadt zwischen 2008 und 2016



STADTLANDSCHAFT UND STADTGRUNDRISS

- Grünzuggestaltung
- Wegegestaltung
- Landschaftsbasis
- Spiel- und Sportelement
- Landschaftselement
- Strategische Verbindung
- Landschaftskammer / Aufwertung der Unterführung der B68
- Verkehrsflughpunkt / Brücke

MODELLHAFTER WOHNUNGSBAU

- Sanierung/Neubau
- Bestandanalyse
- Gebiet mit Handlungsbedarf
- Strategiebereich
- Strukturmaßnahmen

MODELLHAFTES INFRASTRUKTUR

- Sanierung/Neubau
- Klimakonzept
- Strategie-Anker
- Strukturmaßnahmen

MOBILITÄT

- Stadtbahn, Haltestelle
- Rückbau B68

GRUNDAUSSTATTUNG

- Bepflanzung
- Grünzug mit Wasserlauf
- Übergeordnetes Straßennetz
- Regionalbahn: Klackerer Bahnhof

STRUKTURMAßNAHMEN

- 1 Stadtteilmanagement
- 2 Open Pavilion
- 3 Vernetzung lokaler Kulturinitiativen
- 4 Kooperation Sportvereine, soziale Einrichtungen und Schulen
- 5 Verfügungsfonds
- 6 Quartiersrelevanz mit Qualifizierung
- 7 Steuerungsbereich
 - AK Wöhnen
 - Runder Tisch Wohnungswirtschaft
 - AK Zusammenleben
- 8 Bilinguale Stadtbibliothek
- 9 Lesepaten
- 9 Frauenhilfsnetz
- 10 Sanierungsmanagement
- 11 Werbegemeinschaft Sennestadt
- 12 Nach-/Umnutzung von Leerstand

HANDLUNGSFELD MODELHAFTER WOHNUNGSBAU

In qualitativer und besonders in energetischer Hinsicht besteht ein ausgeprägter Modernisierungsbedarf der Wohnungsbestände in Sennestadt. Daher wurde 2009 der Arbeitskreis Wohnen mit dem Ziel ins Leben gerufen, die Attraktivität der Sennestadt als Wohnstandort zu steigern. In diesem Zusammenhang sind mehrere Projekte zur Modernisierung von Bestandsgebäuden und zu Wohnumfeldverbesserungen angestoßen und umgesetzt worden.

Neue Wohnformen und -angebote mit hohen energetischen Standards sind auf der Fläche des ehemaligen Matthias-Claudius-Hauses entstanden. Zudem soll die städtebauliche Entwicklung des Areals des ehemaligen Eisenwerkes Schilling zu einer nachhaltig ausgerichteten Klimaschutzsiedlung Impulse für die Erneuerung des Altbestandes in Sennestadt auslösen. Im Rahmen des Projektes Wohnungsbestandsmanagement wurde das Wohnungsangebot der Sennestadt analysiert und Entwicklungsbedarfe identifiziert. Auf Grundlage der Ergebnisse wurde 2015 eine Impuls-Werkstatt zur Wohnumfeldverbesserung des Quartiers Bleicherfeldstraße umgesetzt (Impulsworkstatt Wohnquartier Bleicherfeldstraße im Auftrag der Vonovia SE, Oktober 2015).

Für eine gesamtheitliche und nachhaltige Entwicklungsstrategie hat sich die Stadt Bielefeld gemeinsam mit den Stadtwerken Bielefeld und der Sennestadt GmbH um die Teilnahme an dem KfW-Programm „Energetische Stadtsanierung“ erfolgreich beworben. Auf der Grundlage des integrierten Quartierskonzeptes „Vitamine für das Wirtschaftswunder“ setzt ein Sanierungsmanager die energetische Stadtsanierung um. Bezüglich der energetischen Entwicklung der Wohnungsbestände und der gewerblichen Quartierszentren bleibt der Modernisierungsbedarf aber weiterhin hoch. Die bereits vorliegenden oder in Entwicklung befindlichen Konzepte stellen bereits jetzt wesentliche Grundlagen zur Fortsetzung des Stadtumbauprozesses in Sennestadt dar.

Umgesetzte Projekte

Wohnumfeldverbesserung Württemberger Allee, Wohnumfeldverbesserung Bleicherfeldstraße, Wohnumfeldverbesserung Innstraße, Arbeitskreis Wohnen, Konzept zur Entwicklung des Wohnungsbestandes, Mehrgenerationenwohnprojekt Elbeallee (ehem. Matthias-Claudius-Haus), Wohnquartier ehem. Adolf-Reichwein-Schule, Energetische Stadtsanierung, Sanierungsmanagement, Musterhausplanung, Klimaquartier Sennestadt, KWK-Modellkommune, Klimaschutzsiedlung Schillinggelände, Farben der Sennestadt



Verbindung des Teutoburger Wald mit dem Ost-West-Grünzug im Quartier Württemberger Allee

HANDLUNGSFELD MODELLEHAFTE INFRASTRUKTUR

Mehrere Sennestädter Einrichtungen sind mit Städtebaufördermitteln des „Investitionspaketes zur energetischen Erneuerung sozialer Infrastruktur“ und mit Zuweisung des „Konjunkturpaketes II“ saniert worden. Beispiele hierfür sind die energetische Modernisierung der Astrid-Lindgren-Schule, der Kita Morgenstern und des Jugendzentrums LUNA.

Zugleich wurden für die Standorte Adolf-Reichwein-Schule, Comenius-Schule, Maiwiese und Postgebäude Nutzungsperspektiven entwickelt. Für eine erhöhte Teilhabe und Integration der wachsenden Anzahl der Familien mit Migrationshintergrund in Sennestadt wurde die Zweigstelle der Stadtteilbibliothek interkulturell weiterentwickelt.

Umgesetzte Projekte

Freizeitzentrum LUNA, Astrid-Lindgren-Grundschule, Sanierung Sennestadt-Pavillon, Sanierung und Einrichtung bilinguale Stadtteilbibliothek, Sprachpaten, Sanierung Kita Morgenstern, Nutzungskonzepte Adolf-Reichwein-Schule, Comeniuschule, Maiwiese, Post

HANDLUNGSFELD GEWERBE, ARBEITSSTÄTTEN UND AUSBILDUNG

Hinsichtlich der steigenden Anzahl der älter werdenden Bewohner*innen in Sennestadt sind der Erhalt und die Weiterentwicklung der fußläufig gut erreichbaren Quartierszentren von besonderer Bedeutung. Durch die Verbesserung der Aufenthaltsqualität und Qualifizierung des Angebotes sollen die dezentralen Quartierszentren ihre Funktion als generationsübergreifende Begegnungs- und Kommunikationsräume wiedererlangen. Für das Quartierszentrum Kaufweg wurde die von der Bezirksvertretung beschlossene Planung bereits umgesetzt und soll als Vorreiter für die Entwicklung weiterer Quartierszentren in Sennestadt fungieren. Die 2009 neu gegründete Werbegemeinschaft Sennestadt organisiert seither in regelmäßigen Abständen Veranstaltungen wie den Sennestädter Herbst und den Weihnachtsmarkt. Information, Vermittlung und Öffentlichkeitsarbeit kommen im Rahmen des Stadtumbauprozesses eine große Bedeutung zu. Dementsprechend wurde die Wort-Bild-Marke „Sennestadt – Willkommen im grünen Bereich“ eingeführt. Durch die Bundesförderprogramme „Beschäftigung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier (BIWAQ)“ und „Jugend stärken im Quartier“ können wichtige neue Impulse auf das Themenfeld der lokalen Ökonomie gesetzt werden.

Umgesetzte Projekte

Beschäftigung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier; Jugend stärken im Quartier; Neugestaltung Bärenplatz, Fassadenprogramm, Image- und Marketingkampagne, Einzelhandels- und Standortgemeinschaft



Stadtteilbibliothek (oben) und Bärenplatz (unten) stehen für die Quartiersaktivierung in Sennestadt



LAUFENDE PROJEKTE

Waldpark

Im Rahmen der Formulierung wohnungspolitischer Leitlinien durch den Arbeitskreis Wohnen sowie der Entwicklung des Konzepts zum Wohnungsbestandsmanagement ist die Schaffung attraktiver Wohnquartiere mit Aufenthaltsqualität als ein Schwerpunkt definiert worden. Diese zeichnen sich insbesondere dadurch aus, dass sich nah gelegene Grün- und Freiflächen an dem vorhandenen innerstädtischen Netz aus Grünzügen und Parkanlagen orientieren und durch Wegeverbindungen miteinander vernetzt und verbunden sind.

Zwischen dem Verler Dreieck und dem in Entwicklung befindlichen Schillinggelände befindet sich ein dichter Nadelwald, der derzeit durch behelfsmäßige Trampelpfade erschlossen wird. Aus dem aktuellen Erscheinungsbild (geringer Lichteinfall, ungestaltete Wege) resultieren schwache Aufenthaltsqualitäten und insbesondere in der Dämmerung ein vermindertes Sicherheitsempfinden. Es ist daher vorgesehen, diesen Bereich zu einem attraktiven Verbindungselement zwischen den Quartieren Innstraße und Schillinggelände zu entwickeln. Als Wald-Park könnte er den Bewohner*innen beider Quartiere attraktive Aufenthaltsmöglichkeiten und Wohnqualität bieten. Ein Förderbescheid zur Umsetzung der Maßnahme liegt vor.

Sennestadt Pavillon

Die von Prof. Reichow angelegten „Zwillings-Pavillons“ am Sennestadtring weisen sowohl funktionale als auch gestalterische Defizite auf. Dementsprechend erfolgte die Aufnahme des Projektes „Profilierung der Mitte – Pavillons“ in das INSEK Stadtumbau Sennestadt mit dem Ziel eine neue soziale und kulturelle Mitte am Sennestadtring zu schaffen. In diesem Zusammenhang wurde im Rahmen des INSEK Stadtumbau Sennestadt die Prüfung der Eignung leerstehender oder mindergenutzter Einrichtungen am Sennestadtring für soziale und kulturelle Nutzungen empfohlen.

Der Sennestadt-Pavillon wurde von 2010 bis Ende 2015 als Stadtteilbüro für den Stadtumbauprozess in der Sennestadt genutzt. War zunächst die Nutzung durch das Stadtteilmanagement die hauptsächliche Nutzung, wurde der Pavillon bis Ende 2015 zunehmend durch bürgerschaftliche Gruppierungen und kulturelle Veranstaltungen genutzt. Durch die vielfältige Nutzung des Pavillons für unterschiedliche Akteursgruppen wird der Sennestadt-Pavillon heute als Stadtteilnutzung wahrgenommen. Er steht auch symbolisch für einen erfolgreichen Erneuerungsprozess der Sennestadt und ist als öffentlicher Ort etabliert.

Der Pavillon weist jedoch Mängel hinsichtlich der aktuellen energetischen Standards und differenzierter Nutzungsmöglichkeiten auf. Demnach soll das Ziel verfolgt werden, den Sennestadt-Pavillon weiterhin als Stadtteilnutzung offen zu halten und ihn energetisch aufzuwerten. Dies entspricht den Zielsetzungen, die im Rahmen des Stadtumbaus und des Projektes zur energetischen Stadtsanierung verfolgt werden. Neben einer energetischen Sanierung, ist eine barrierearme Gestaltung anzustreben, um die Nutzung des Gebäudes für alle Besucher*innen zu ermöglichen. Zur Klärung unterschiedlicher Nutzungsansprüche an den Pavillon und zur Erarbeitung eines konsensual getragenen Nutzungsvorschlages mit einer städtebaulichen Voruntersuchung zum Sennestadt Pavillon wurde ein externes Büro beauftragt. Diese Untersuchung

belegt die besondere städtebauliche Bedeutung der Pavillons und schlägt eine bau- und stadtkulturelle Nutzung des Sennestadt Pavillons vor. Ein Förderbescheid zur Umsetzung der Maßnahme liegt vor.

Klima Expo / Klimaquartier Sennestadt

Die Sennestadt ist Teil der KlimaExpo des Landes NRW und ist damit Vorreiter für Klimaschutzthemen. Sennestadt gilt als Pilotprojekt der Energetischen Stadtsanierung in Bielefeld, für welches das KfW-Programm 432 die Fördergrundlage bildet. Das INSEK Stadtumbau Sennestadt identifiziert im Gebäudebestand Anzeichen für einen erheblichen Modernisierungsrückstau, insbesondere in Bezug auf energetische Sanierung. Mit der Herleitung aus dem ISEK Stadtumbau Bielefeld und dem INSEK Stadtumbau Sennestadt erfüllt das Stadtumbaugebiet Sennestadt die erforderlichen Fördervoraussetzungen des KfW-Programms 432. Im Sommer 2012 wurde Sennestadt Modellprojekt für die Energetische Stadtsanierung. Im Projektteam arbeiten die Stadtwerke Bielefeld GmbH, die Sennestadt GmbH und die Stadt Bielefeld (Bauamt und Umweltamt) kooperativ zusammen. Die Koordination obliegt der vor Ort ansässigen Sennestadt GmbH. Auf Grundlage des 2013 erarbeiteten integrierten Quartierskonzeptes „Vitamine für das Wirtschaftswunder“ wurde für die Umsetzung der beschriebenen Maßnahmen Mittel für einen Sanierungsmanager beantragt.

Die Hauptaufgabe des Sanierungsmanagements besteht darin, Baugemeinschaften, Einzeleigentümer*innen sowie Wohnungseigentümer*innengemeinschaften eine ganzheitliche Beratung zur Gebäudesanierung anzubieten. Diese umfasst die Unterstützung bei der Planung, Finanzierung und Umsetzung der energetischen und sonstigen Sanierungsmaßnahmen. Folgende Leitprojekte werden vom Sanierungsmanagement umgesetzt:

- **KWK-Strategie Sennestadt**

Die Arbeitsgemeinschaft aus Stadtwerken Bielefeld und dem Büro Jung Stadtkonzepte hat mit einem Feinkonzept „KWK-Modellkommune Bielefeld - Ein Stadtteilnetz für Sennestadt“ eine Strategie erarbeitet, wie in einem Bestandsquartier mit vielfältigen Eigentumsverhältnissen schrittweise eine Nahwärmeinfrastruktur mit effizienten Erzeugungsanlagen eingeführt werden kann. Es wird das Ziel verfolgt eine Bürger*innennetzgesellschaft für Sennestadt zu entwickeln. Das Sanierungsmanagement wirkt als Türöffner mit, um die Vorteile der KWK-Anlagen insbesondere gegenüber Eigentümergemeinschaften zu kommunizieren.

- **Zukunft der Hochhäuser**

Die solitären Hochhäuser der Sennestadt, die als bewusst gesetzte Landmarken entlang der Hauptsammelstraßen entwickelt wurden, prägen in besonderer Weise das Stadtbild. Eine unkontrollierte und beliebige Sanierung der Hochhäuser gilt es zu verhindern und eine gemeinschaftliche, zielführende Sanierung zu fördern, um den baukulturellen Wert der Sennestadt zu sichern.

- **Reichow 21**

Die Grundlagen der reichow'schen Stadtplanung sollen mit der Entwicklung des Leitmotives für die energetische Stadtsanierung auf die veränderten Rahmenbedingungen im 21. Jahrhundert angepasst werden. Aus dem Stadtum-

bauprozess ist dieses Leitmotiv hervorgegangen und galt auch als Grundlage bei der Erarbeitung des Quartierskonzeptes „Vitamine für das Wirtschaftswunder“.

- **Zukunft des Reihenhauses**

Der Reihentyp ist die am häufigsten vorkommende Wohnform in Sennestadt, so dass das Reihenhaus ein eigenes Leitprojekt der energetischen Stadtsanierung erhalten hat. Insbesondere im Zuge des anstehenden Generationswechsels kommt der Sanierung des Reihenhauses eine besondere Bedeutung zu. Um das Reihenhaus für nachkommende Generationen attraktiv zu gestalten, sollen die Gebäude mit erkennbaren Qualitätsmerkmalen versehen werden. Anhand einer Musterbaustelle in Sennestadt wurde an einem typischen Reihenhaus am Ostpreußenweg exemplarisch dargestellt, welches Potenzial eine energetische Sanierung bietet, welche Vorteile der*die Eigentümer*in dadurch hat und wie eine Reihenhaussanierung optimal durchgeführt werden kann.

- **Farben der Sennestadt**

Der Stadtplaner Prof. Reichow hat bei der Entwicklung der Sennestadt ein identitätsstiftendes Farbkonzept für die Gebäude entwickelt und mit dem Ziel umgesetzt die entstandenen Gebäude in die umgebenden Landschaften Senne und Teutoburger Wald einzubetten. Gemeinsam mit dem Sennestadtverein wurde die reichow'sche Farbgebung auf heutige Ansprüche übertragen und ein Farbkatalog unter dem Titel „FARBEN DER SENNESTADT – Farbkollektion mit Geschichte“ entwickelt.

- **Zwischenerwerb von Wohnimmobilien**

Die Erkenntnisse aus der Musterhaussanierung sollen idealerweise für eine Hausgruppe weitergeführt werden. Die Sennestadt GmbH prüft gemeinsam mit der Stadtwerke Bielefeld GmbH wie, auch vor dem Hintergrund der KWK-Strategie, eine solche Sanierung finanziert werden kann.

- **Baugemeinschaft im Bestand**

Durch eine geordnete und gemeinschaftliche Sanierung soll der Verlust der besonderen städtebaulichen Identität der Sennestadt verhindert werden. Es wird daher das Ziel verfolgt Einzelobjekte zu Hausgruppen zusammenzufassen und infolge der Ensemblebildung auch das Wohnumfeld zu stärken.

- **Vom Sachwert zum Wohnwert**

Als strategische Grundlage für ein positives Investitionsklima in Sennestadt soll ein Indikatorensystem zur Bewertung von Wohnimmobilien entwickelt werden. Als Auftakt wurde ein Werkstattverfahren mit fachlichen Akteuren der Immobilienwirtschaft durchgeführt mit dem Ziel fachliche Meinungen einzuholen und eine Mitwirkungsbereitschaft anzufragen.

- **Projekt- und Quartiersmarketing**

Durch ein gezieltes Quartiersmarketing soll die Motivation zur Sanierung von Immobilien gefördert werden und positiver Einfluss auf das Investitionsklima

ausgeübt werden. Durch die organisierte Öffentlichkeitsarbeit werden Akteure und die Bürgerschaft über neue Erkenntnisse und umgesetzte Projekte stetig informiert.

- **Verfahrenskultur und Prozessorganisation**

Dieses Leitprojekt sieht sich als Spange, die die Vielzahl an Projekten zusammenhalten und weiterentwickeln soll. Der Prozess soll gestaltet, Akteur*innen eingebunden und Eigentümer*innen zur Beteiligung motiviert werden.

Die Erfolge des Sanierungsmanagements sind durchaus belegbar. Allerdings haben viele angestoßene Projekte noch keinen Abschluss gefunden. Dementsprechend wurde das Sanierungsmanagement bis 2018 um weitere zwei Jahre verlängert. Das Klimaquartier Sennestadt ist ein ausgezeichnetes Projekt der KlimaExpo.NRW.

Quartiersmanagement Südstadt

Die Sennstädter Südstadt ist räumlich gesehen durch die barriereartige Wirkung der Paderborner Straße vom Gesamtbezirk Sennestadt getrennt. Strukturell sind in der Südstadt erhebliche Restriktionen wahrzunehmen; die lokale Daseinsvorsorge ist auf ein Minimum geschrumpft, kulturelle Veranstaltungen fanden bisher nicht statt, das Image des Quartiers ist verbesserungsfähig.

Durch die Umsetzung der Aufwertungsmaßnahmen am Bärenplatz und der Impuls-Werkstatt Bleicherfeldstraße sind im Zuge des Stadtumbauprozesses wichtige Anstoßprojekte für eine städtebauliche Aufwertung des Quartiers durchgeführt worden. Zusätzlich wurde gemeinsam mit der REGE mbh für ein gemeinschaftliches Quartiersmanagement im Zuge der Förderprogramme BIWAQ, Jugend stärken im Quartier und Stadtumbau West Räumlichkeiten in der Südstadt angemietet. Das Stadterneuerungsgebiet „Sennestadt“ ist im Rahmen des Bundesförderprogramms „Jugend stärken im Quartier“ und zur Durchführung des Programmes „Beschäftigung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier“ seit 2015 ausgewählt. Mit den Förderprogrammen werden Maßnahmen im Quartier durchgeführt, die die lokalen Arbeitnehmer und den lokalen Arbeitsmarkt fördern und annähern sollen.

*Durch den Einbezug der
Bewohnerschaft soll der Raum
besser nutzbar werden*



Mit dem Einsatz einer Quartiersmanager*in werden in Zusammenarbeit mit der REGE mbh nachhaltige und bewohnerorientierte Entwicklungsprozesse im Quartier rund um den Bärenplatz umgesetzt. Die Bewohnerschaft der Südstadt soll für ihren Stadtteil sensibilisiert und dadurch aktiviert werden selbsttragende Strukturen im Quartier zu etablieren. Die Vernetzung der Immobilieneigentümer*innen, der Bewohnerschaft, der Vereine und sonstige Institutionen werden vorangetrieben. Dadurch konnten erste kulturelle Angebote auf dem neu gestalteten Bärenplatz organisiert werden, wodurch die Südstadt für Ihre Bewohnerschaft und darüber hinaus an Attraktivität gewinnt. Ebenfalls wird durch die Vernetzung der Immobilieneigentümer*innen leerstehender Ladenlokale ein strukturiertes Leerstandsmanagement, insbesondere am aufgewerteten Quartierszentrum Bärenplatz, etabliert.

Die Verknüpfung der Ressourcen aus den Projekten BIWAQ, Jugend stärken im Quar-

tier und Stadtumbau West stellt eine optimale Grundlage für ein umfangreiches Quartiersmanagement dar, mit dem Ziel die Sennestädter Südstadt auf verschiedenen Ebenen sowohl als zukunftsfähigen, attraktiven und lebhaften Wohn- und Arbeitsort zu erhalten als auch qualitativ und nachhaltig weiterzuentwickeln.

Vorbereitendes Sanierungskonzept Bärenplatz

Im Zuge des Stadterneuerungsprozesses in Sennestadt wurde das Quartierszentrum Bärenplatz gestalterisch aufgewertet. Die anliegenden Eigentümer wurden sowohl inhaltlich als auch finanziell in die Maßnahme eingebunden. Nach Fertigstellung der gestalterischen Aufwertung des Bärenplatzes haben sich nun die anliegenden Eigentümer entschlossen eine gemeinschaftliche energetische Sanierung des Gebäudebestandes voranzutreiben. Eine gebäudeübergreifende, konzeptionelle Herangehensweise bietet die Chance unkoordinierte Sanierungsmaßnahmen, die zu gestalterischen und bauphysikalischen Schäden führen könnten, zu vermeiden.

Die konzeptionelle Herangehensweise für eine gemeinschaftliche Sanierung stellt in Sennestadt ein bisher einmaliges Projekt dar. Aufgrund der typischen Problemstellung besteht dementsprechend der Anspruch eine Übertragbarkeit auf weitere dezentrale Quartierszentren zu gewährleisten. Dieses Modellvorhaben stellt die Grundlage weitere Eigentümer für eine gemeinschaftliche Sanierung zu begeistern.

Modernisierungsförderung

Ziel des Modernisierungs- und Instandsetzungsgebots ist die gebäudebezogene Bestandserhaltung und Verbesserung von Standards im Sinne der erhaltenden Stadterneuerung. Rechtliche Grundlage bietet § 177 Bau GB. Jedoch ist hierbei zu beachten, dass nicht allein die Bestandssituation als städtebauliches Kriterium maßgeblich ist, sondern auch die gewünschte bzw. angestrebte Situation, die durch die Ausweisung einer Gebietskulisse nach besonderem Städtebaurecht manifestiert ist. Städtebauliche Gründe für ein Modernisierungs- und Instandsetzungsgebot lassen sich demnach auch aus planerischen Zielen ableiten.

Dem Beispiel der Stadt Bottrop folgend sollen im Stadtumbaugebiet Sennestadt Immobilieneigentümer*innen durch die Inanspruchnahme von Städtebaufördermitteln zu einer energetischen und barrierefreien Sanierung motiviert werden. Erfahrungen der Stadt Bottrop zeigen, dass vor einer möglichen Investition in die eigene Immobilie in den meisten Fällen weniger die ökologischen als vielmehr die wirtschaftlichen Aspekte ausschlaggebend sind. Mit Mitteln der Städtebauförderung soll nun Immobilieneigentümer*innen ein finanzieller Anreiz gegeben werden ihr Gebäude sowohl energetisch als auch barrierefrei zu sanieren. Mit der Modernisierungsförderung kann eine nutzer*innenfreundliche und transparente Zuschussförderung für private Immobilienbesitzer*innen im Stadtumbaugebiet Sennestadt ermöglicht werden.

Die Zielsetzungen des Landes Nordrhein-Westfalen die Treibhausgase bis 2020 um mindestens 25 % zu senken, die Stadtgestalt zu erhalten und aufzuwerten sowie ein klimagerechtes Wohnumfeld zu schaffen werden mit der Umsetzung der Modernisierungsförderung in Sennestadt verfolgt.

Fassadenprogramm

Bereits im Jahr 2011 wurden Mittel für die Maßnahme „Fassadenprogramm“ bewilligt. Der Bedarf lag damals zunächst bei der Aufwertung der dezentralen Quartierszentren

der Sennestadt. Die Richtlinien sahen daher lediglich eine Umsetzung des Fassadenprogramms in den Wirtschaftseinheiten (Neugestaltung von Fassaden, Schaufenstern, Vordächern sowie Erneuerung des Außenauftritts der Geschäftseinheiten und der überdachten Zugänge) der definierten Quartierszentren und der damit unmittelbar zusammenhängenden Bebauung vor.

Daneben hat die Sennestadt insbesondere als Wohnstandort noch Modernisierungs- und Anpassungsbedarf. Mit dem Konzept zum Wohnungsbestandsmanagement und dem Konzept zur Energetischen Stadtsanierung liegen wichtige Ansätze dafür vor. In der Praxis zeigt sich jedoch, dass insbesondere die Wohnungseigentümergeinschaften sowie privaten Eigenheimbesitzer teils schwer zu Investitionen in ihre Bestände zu motivieren sind. Das Fassadenprogramm soll daher finanzielle Anreize bieten, in die gestalterische und energetische Sanierung der Gebäudefassade zu investieren.

Verfügungsfonds

Die Bewohner*innen der Sennestadt sollen durch die Bereitstellung eines für sie zur Verfügung stehenden Fonds für eine aktive Mitwirkung gewonnen werden. Durch einen solchen Fonds können Initiativprojekte in kleinem, aber oftmals symbolträchtigen Rahmen gefördert werden. Gefördert werden könnten Vorhaben, die den Zusammenhalt im Quartier unterstützen, die Nachbarschaften stärken oder das Wohnumfeld verschönern. Ein solcher Verfügungsfonds schafft im Stadtteil Strukturen zur selbständigen und eigenverantwortlichen Verwendung von öffentlichen Geldern. Dadurch kann ein hohes Maß an Engagement und Verantwortungsbewusstsein geschaffen werden. Bereits im Jahr 2009 wurde ein Verfügungsfonds eingerichtet, um kurzfristig und flexibel Ideen und Projektvorschläge aus dem Kreis der Bewohnerschaft umzusetzen.

Die hohe Mitwirkungsbereitschaft der Bewohner*innen der Sennestadt am Stadtbauprozess sowie die etablierten Strukturen sollen durch die Fortführung des Verfügungsfonds aufrechterhalten werden. Dabei sollen zukünftig insbesondere Projekte unterstützt werden, die auf das Zusammenleben der Bewohnerschaft im Kontext der Stadterneuerung ausgerichtet sind. Aufgrund der zunehmenden Internationalisierung der Bevölkerung steht dabei auch das Thema Integration im Fokus.

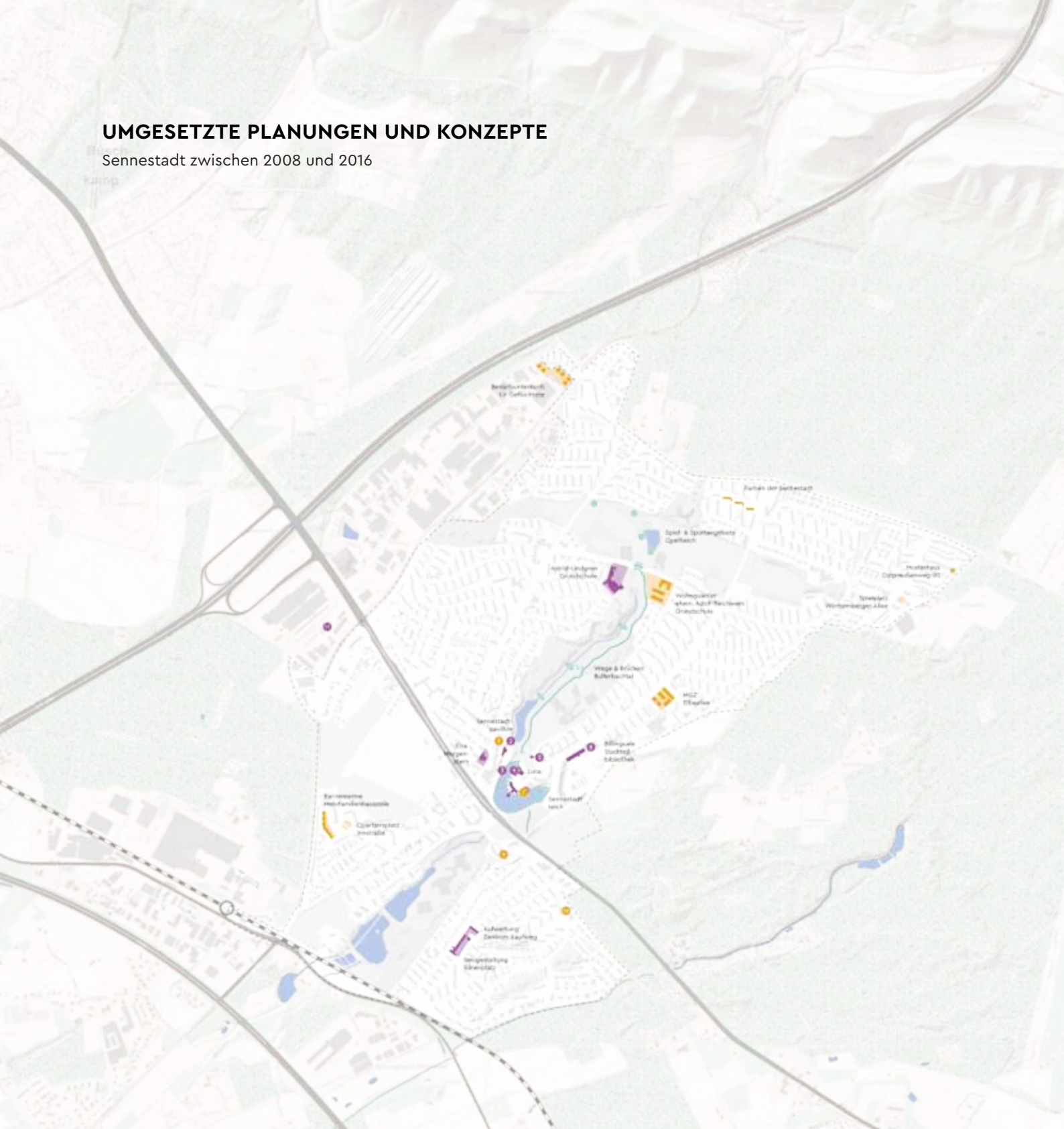
STÄDTEBAUFÖRDERUNG

Die Maßnahmen und Projekte des INSEK Stadtbau Sennestadt konnten bis dato weitgehend umgesetzt werden. Das ursprünglich im Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzept avisierte städtebauförderrechtlich relevante Investitionsvolumen in Höhe von rd. 3,53 Mio. € (rd. 2,82 € Förderung) konnte über die zusätzliche Einbindung von Sonderförderprogrammen deutlich gesteigert werden. Bis zum Jahr 2015 wurden rund 7,2 Mio. € Förderung für den Stadtbau in der Sennestadt bereitgestellt.

Der aktuelle Monitoring, Evaluierung und Umsetzungsbericht ISEK Bielefeld belegt die Erfolge der gebietsbezogenen Stadterneuerung besonders in Sennestadt, zeigt aber auch die weiterhin bestehende Notwendigkeit einer Fortsetzung des Stadtbauprozesses.

UMGESETZTE PLANUNGEN UND KONZEPTE

Sennestadt zwischen 2008 und 2016



STADTLANDSCHAFT UND STADTGRUNDRISS	MODELLHAFTER WOHNUNGSBAU	GRUNDAUSSTATTUNG	STRUKTURMAßNAHMEN
<ul style="list-style-type: none">  Grünzuggestaltung  Wegegestaltung  Landschaftsbasis  Spiel- und Sportelement  Landschaftselement  Landschaftsklammer  Verknüpfungspunkt / Brücke 	<ul style="list-style-type: none">  Sanierung/Neubau  Strukturmaßnahmen <p>MODELLHAFTE INFRASTRUKTUR</p> <ul style="list-style-type: none">  Sanierung/Neubau  Strukturmaßnahmen 	<ul style="list-style-type: none">  Bebauung  Grünzug mit Wasserlauf  Übergeordnetes Straßennetz  Regionalbahn: Kracker Bahnhof 	<ul style="list-style-type: none"> 1 Stadtteilmanagement 2 Open Pavilion 3 Vernetzung lokaler Kulturinitiativen 4 Kooperation Sportvereine, soziale Einrichtungen und Schulen 5 Verfügungsfonds 7 Steuerungskreis AK Wohnen Runder Tisch Wohnungswirtschaft AK Zusammenleben 8 Bilinguale Stadtteilbibliothek Lesepaten 9 Frauenfrühstück 10 Sanierungsmanagement 11 Werbegemeinschaft Sennestadt

3. BESTANDS- UND STRUKTURANALYSE

DAS UNTERSUCHUNGSGEBIET

Die Sennestadt gehört seit 1973 zur Stadt Bielefeld und bildet den siebtgrößten Stadtbezirk. Sie liegt am südöstlichen Rand der Gesamtstadt in ca. 8 km Luftlinie vom Zentrum der Stadt Bielefeld entfernt. Der Stadtbezirk wird durch den Teutoburger Wald im Norden, die Autobahn A2 im Westen, durch den Senner Hellweg im Osten und die Ausläufer des Teutoburger Waldes im Süden begrenzt. Die vier Stadtteile Dalbke, Eckardtsheim, Heideblümchen und die eigentliche Sennestadt sind die Siedlungskerne des Stadtbezirks.

Das Untersuchungsgebiet für die Fortschreibung des INSEK Stadtumbau Sennestadt orientiert sich an der bisherigen Gebietskulisse, die im Kern den Reichow'schen Planungsraum der Sennestadt umschließt. Damit bezieht sich der Untersuchungsraum auf die statistischen Bezirke Sennestadt 86 und Südstadt 85.





Soziodemographische Analyse

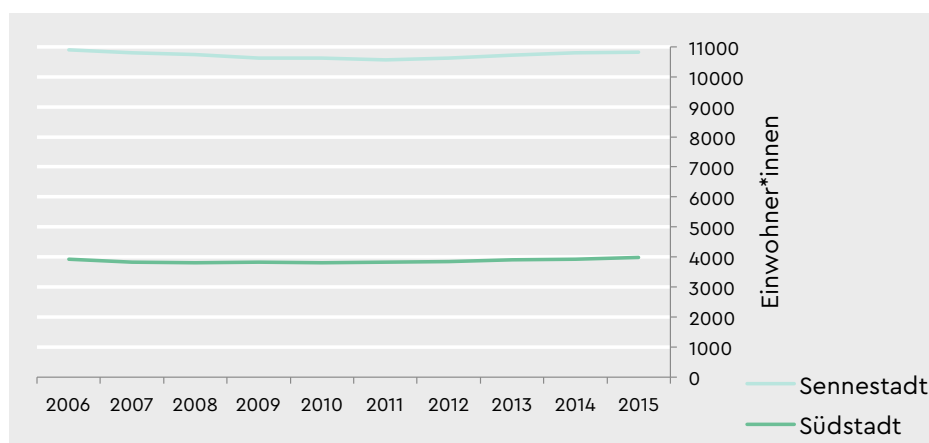
Alle Daten der soziodemographischen Analyse wurden im ehemaligen Amt für Demographie und Statistik aufbereitet. Die Daten zur Bevölkerung wurden mittels der Informationen aus dem Einwohnermelderegister der Stadt Bielefeld ermittelt und die Daten aus den Haushalten beruhen auf einer eigenen Schätzung. Die kleinräumigen Daten zu Arbeitslosen und Grundsicherungsstatistik nach SGB II werden von der Bundesagentur für Arbeit bereitgestellt und von der Statistikstelle ausgewertet.

	Sennestadt	Südstadt	Untersuchungsraum	Stadt Bielefeld
Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung	10.825	3.981	14.806	333.998
Bevölkerungsanteil an Gesamtstadt Bielefeld	3,2%	1,2%	4,4%	100,0%
Bevölkerungsentwicklung (Veränderung in % von 2010 bis 2015)	0,3%	0,6%	0,5%	k.A.
Anteil unter 18 Jährige	17,2%	19,9%	18,6%	16,8%
Anteil 18 bis unter 65 Jährige	55,4%	55,1%	55,3%	63,3%
Anteil 65 und älter	27,4%	25,0%	26,2%	19,9%
Durchschnittsalter der Bevölkerung*	46,6	44,6	45,6	43,0
Haushalte insgesamt*	5.488	1.882	7.370	164.700
Anteil Einpersonenhaushalte*	42,2%	40,5%	41,4%	46,8%
Anteil Haushalte mit Kindern*	20,4%	22,8%	21,6%	19,6%
Anteil Menschen mit Migrationshintergrund	44,4%	52,9%	48,7%	35,9%
Nicht-Deutsche in % der Bevölkerung	15,0%	13,8%	14,4%	13,9%
Arbeitslosenanteil	15,1%	16,5%	15,8%	10%
Anteil < 25J. An Bev. 15-24 J.*	4,1%	4,2%	4,2%	3,5%
Anteil 55 Jahre und älter*	15,4%	19,6%	17,5%	14,5%
Anteil Bedarfsgemeinschaften an Haushalten*	13,3%	16,8%	15,1%	11,2%
SGB II Betroffenheitsquote*	15,5%	19,0%	17,3%	11,5%
Anteil Hilfebedürftige 0-5 J. an der Bev. 0-5 J.*	33,0%	28,5%	30,8%	23,5%

Einwohnermelderegister der Stadt Bielefeld, Bearbeitung durch das Amt für Demographie und Statistik der Stadt Bielefeld 2015, Statistik der Bundesagentur für Arbeit – Bearbeitung durch das Amt für Demographie und Statistik der Stadt Bielefeld 2014 – Eigene Darstellung*

Bevölkerungsentwicklung

Im Untersuchungsgebiet leben 2015 insgesamt 14.806 Personen (Sennestadt gesamt: 10.825). Sowohl im statistischen Bezirk Sennestadt als auch in der Südstadt ist bis 2010 eine geringe Bevölkerungsabnahme zu verzeichnen. Seit 2010 steigt die Bevölkerungszahl insbesondere in der Sennestädter Südstadt. Das Verhältnis zwischen männlicher und weiblicher Bevölkerung blieb dabei in beiden statistischen Bezirken konstant mit einem leicht höheren Anteil der weiblichen Bevölkerung. Die steigenden Einwohnerzahlen in der Sennestadt sorgen vor allem für eine größere Nachfrage nach passenden und bezahlbaren Wohnungen.

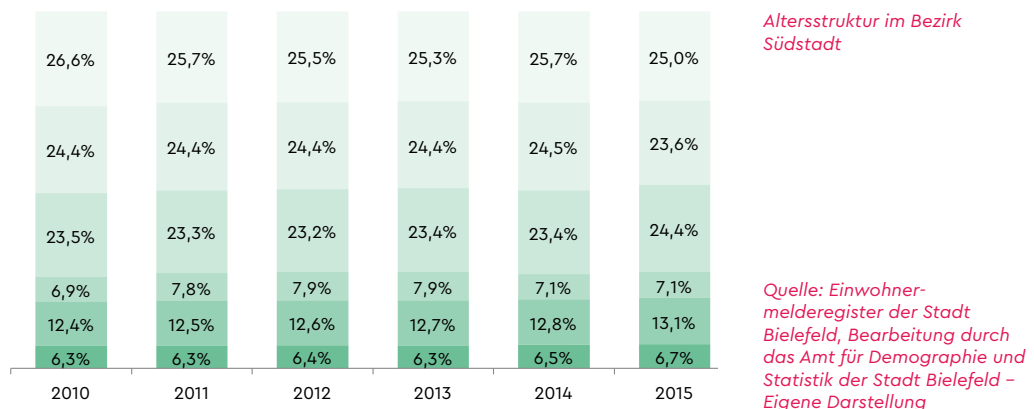
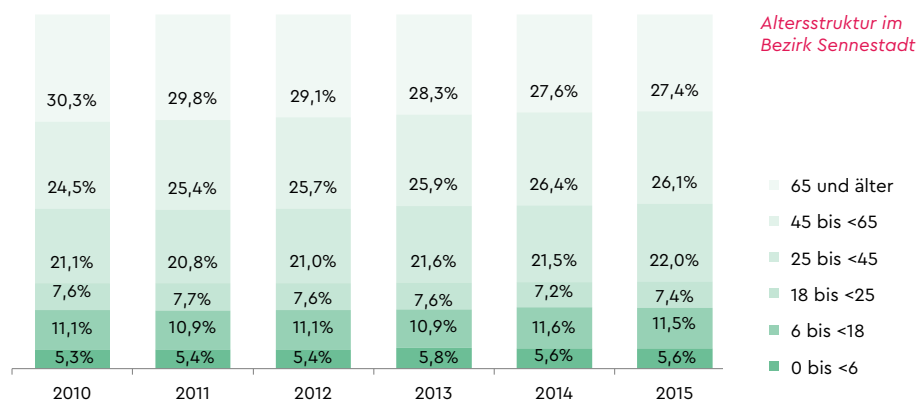


Quelle: Einwohnermelderegister der Stadt Bielefeld, Bearbeitung durch das Amt für Demographie und Statistik der Stadt Bielefeld – Eigene Darstellung

Altersstruktur

Im Untersuchungsgebiet fällt auf, dass die Gruppe der älteren Bevölkerung (über 65 Jahre) überrepräsentiert und die jüngere Altersgruppe (0–25) stark unterrepräsentiert ist. Hervorzuheben ist, dass eine leichte Abnahme in der Altersgruppe ab 65 Jahren zu verzeichnen ist. Im Jahr 2015 sind rund 24 % der Einwohnerschaft im Bezirk Sennestadt unter 25 Jahren alt. In der Sennestädter Südstadt ist in dieser Zeit ein steigender Anteil von Kindern zwischen 0–18 Jahren zu verzeichnen. Im gesamtstädtischen Vergleich leben im statistischen Bezirk Sennestadt die meisten Personen über 60 Jahren. Auch der Anteil an Menschen über 80 Jahren ist mit 7,9 % im gesamtstädtischen Vergleich signifikant.

So weisen gerade Einfamilienhausgebiete zu den Seiten der Rhein- und Elbeallee in der Nordstadt einen hohen Anteil an Alt-Sennestädtern über 65 Jahre auf (vgl. Jung Stadtkonzepte, 2013). Dazu sind kommende Generationswechsel um den Bullerbach-, Leine-, und Naheweg, sowie den Friesenweg zu erwarten (ebd.). In der Südstadt hat der Generationenwechsel bereits begonnen und es ist ein Zuzug von jungen Menschen mit Migrationshintergrund festzustellen (siehe Karte Soziodemographie).



Migrationshintergrund

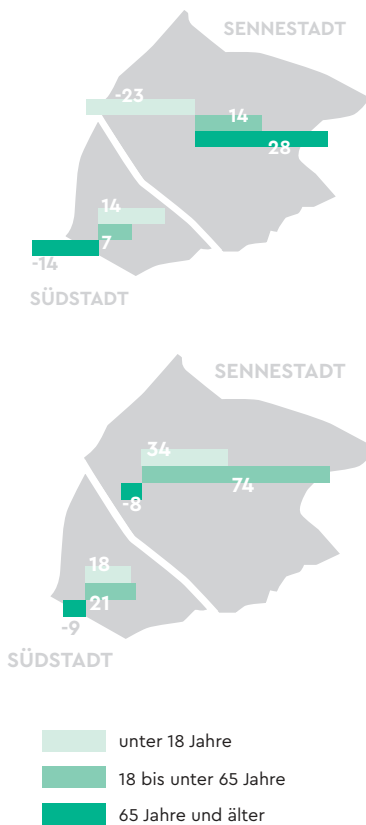
Der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund beträgt im statistischen Bezirk Sennestadt im Jahr 2015 rund 42 % und in der Sennestädter Südstadt mehr als 52%. Im Vergleich liegt der Migrantenanteil in der Gesamtstadt Bielefeld bei 34,5 %. Insbesondere in der Südstadt ist in den Jahren 2012 bis 2015 ein starker Anstieg der Bevölkerung mit Migrationshintergrund zu verzeichnen. Ebenso ist ein leichter Anstieg der Bevölkerung mit nicht deutscher Staatsangehörigkeit im Laufe der letzten fünf Jahre festzustellen.

Bevölkerung mit Migrationshintergrund
Bezirk Südstadt (links) und Sennestadt
(rechts)

- ohne Migrationshintergrund
- mit Migrationshintergrund



Innerstädtisches Saldo 2015
Außerstädtisches Saldo 2015



Wanderungsbewegungen

Bei den Wanderungsbewegungen wird zwischen außerstädtisch und innerstädtisch unterschieden. Die außerstädtische Wanderung beschreibt die Bewegungen von und in den statistischen Bezirk Sennestadt über die Gemeindegrenzen der Stadt Bielefeld hinaus. Die innerstädtische Wanderung beschreibt die Bewegungen von und in den statistischen Bezirk Sennestadt innerhalb der Stadt Bielefeld.

Beim innerstädtischen Saldo sind die Fortzüge der Gruppe der unter 18-Jährigen von Sennestadt innerhalb der Stadt Bielefeld auffällig. Ebenfalls ist beim innerstädtischen Saldo die Abwanderung von über 65-jährigen Personen aus der Südstadt zu bemerken. Bei den Wanderungssalden über die Gemeindegrenzen hinaus gewinnt vor allem der Bezirk Sennestadt an Bevölkerung in der Altersgruppe unter 65 Jahren. Von außerhalb der Stadt Bielefeld ist insbesondere der statistische Bezirk Sennestadt von einer starken Zuwanderung der Gruppe der 18–65-jährigen geprägt.

Haushalte

Im Untersuchungsgebiet gibt es insgesamt 7.370 Haushalte. Der Anteil von Einpersonenhaushalten liegt sowohl in der Südstadt als auch in Sennestadt bei rund 40% (Bielefeld 46,8 %). Der Anteil an Haushalten mit Kindern liegt insbesondere im Bezirk Südstadt mit 22,8 % über dem gesamtstädtischen Durchschnitt von 19,6 %. Im gesamten Untersuchungsgebiet ist ein überdurchschnittlicher Anteil von Haushalten mit Kindern festzustellen.

Arbeitslose

Die Arbeitslosenquote der Gruppe der unter 25 Jahren liegt im Untersuchungsgebiet bei rund 4 % (Bielefeld 3,5%). Der Anteil der Arbeitslosen in der Gruppe der über

Quelle (oben und unten):
Einwohnermelderegister der Stadt
Bielefeld, Bearbeitung durch das Amt
für Demographie und Statistik der Stadt
Bielefeld – Eigene Darstellung

25-jähriger liegt in der Südstadt bei 7,3 und in Sennestadt bei 8,5% (Bielefeld 9,1 %). Die Gruppe der unter 25-Jährigen weist somit im gesamtstädtischen Vergleich eine leicht erhöhte Arbeitslosenquote auf. Der Anteil der arbeitslosen 55-jährigen und älteren Personen im Untersuchungsgebiet liegt insbesondere im statistischen Bezirk Sennestadt mit 19,6 % deutlich über dem gesamtstädtischen Durchschnitt von 14,5 %.

Bedarfsgemeinschaften

Von SGB II-Bezug betroffene Haushalte werden als Bedarfsgemeinschaften bezeichnet. Die betroffenen Bewohner*innen erhalten Leistungen nach dem SGB II, weil das (gemeinsame) Einkommen und Vermögen nicht zur eigenen Bedarfsabdeckung ausreicht (Lebenslagen und soziale Leistungen 2014/2015 Stadt Bielefeld). Der Anteil an Bedarfsgemeinschaften im Vergleich zu allen Haushalten liegt in der Südstadt bei 16,8 % und im Bezirk Sennestadt bei 13,3 % (Bielefeld 11,2 %). Im gesamtstädtischen Vergleich ist im Untersuchungsraum ein überdurchschnittlicher Anteil an Bedarfsgemeinschaften zu verzeichnen. Besonders hervorzuheben ist der überdurchschnittliche Anteil der Bedarfsgemeinschaften mit Kindern. Gemessen an der Gesamtheit der Bedarfsgemeinschaften liegt der Anteil mit Kindern in der Südstadt bei 42,3 % und in Sennestadt bei 45,1% (Bielefeld 36%). Der Anteil alleinerziehender Bedarfsgemeinschaften an allen Bedarfsgemeinschaften mit Kindern liegt bei 57,5 % in der Südstadt und bei 53,0 % in Sennestadt (Bielefeld 51,0%).

Hilfebedürftige Kinder

Mit hilfebedürftigen Kindern wird hier der Anteil der Kinder (0-5 Jahren) in Haushalten die von SGB II-Bezügen betroffen sind an allen Kindern derselben Altersgruppe bezeichnet. Im Untersuchungsbereich Sennestadt ist demnach jedes dritte Kind hilfebedürftig. Im Vergleich liegt hierzu der Anteil in der Stadt Bielefeld bei 23,5 %.

Wahlbeteiligung

Die Wahlbeteiligung als Indikator der gesellschaftlichen Teilhabe zeigt für Sennestadt folgendes Bild: Der Stadtteil Sennestadt setzt sich aus den Wahlbezirken 30 (nördlicher Bereich) und 31 (südlicher Bereich) zusammen. Bei den Wahlen der Bezirksvertretung 2009 lag die Wahlbeteiligung der Gesamtstadt Bielefeld bei 52,9 %. Im Wahlbezirk 30 lag 2009 die Wahlbeteiligung bei 48,48 % und im Wahlbezirk 31 mit 46,80 % geringfügig niedriger. Bei den nächsten Wahlen der Bezirksvertretung 2014 sank die Wahlbeteiligung weiter: Im südlichen Bereich des Stadtbezirks Sennestadt gaben nur noch 42,81 % der Wahlberechtigten ihre Stimme ab, im nördlichen Bereich nahm die Beteiligung auf 45,64 % ab. Im Vergleich lag die Wahlbeteiligung in der Gesamtstadt Bielefeld bei 51,01 %. Bei der Bundestagswahl 2013 lag die Wahlbeteiligung der Wahlbezirke 30 und 31 im Durchschnitt bei 65,67 % stark unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt von 72,53 %. Diese Tendenz wurde bei der Landtagswahl 2017 bestätigt.



Lebenswelten in Sennestadt

*(Quelle:
[http://wahlen.regioit.de/
GT/05711000/index.html](http://wahlen.regioit.de/GT/05711000/index.html)).*

FAZIT:

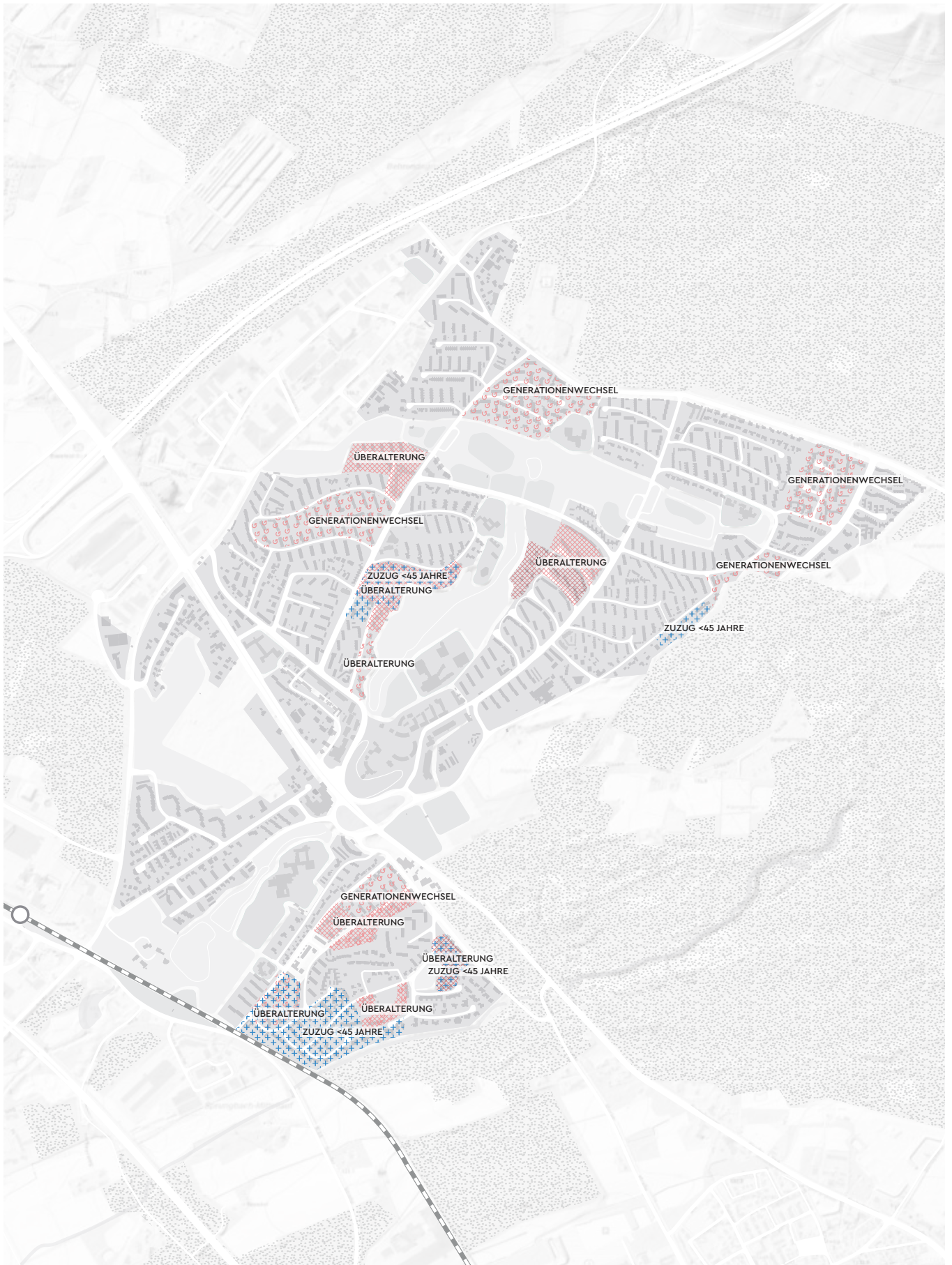
Demographisch prägt den Stadtteil sowohl eine zunehmend überalterte Bewohnerschaft als auch eine neue Generation junger Sennestädter. In vielen Quartieren der Sennestadt ist eine Überalterung der Bevölkerung und ein Generationswechsel festzustellen (siehe Analysekarte Soziodemographie).

Die Milieus existieren bisher stark parallel und ohne große Berührungspunkte, es deutet sich aber an, dass diese Entwicklungstendenz die Sennestadt weiterhin stark prägen wird.

Daher stellen sich vielfältige Anforderungen an gesellschaftliche Integration und das Schaffen von generationenübergreifenden Angeboten.

Die Bewohnerschaft in Sennestadt, insbesondere jüngeren Generationen sind außerdem besonders abhängig von Sozialleistungen. Besondere Handlungsbedarfe ergeben sich räumlich in der Südstadt und strukturell besonders in den Bereichen Bildung und Berufsqualifizierung. Insgesamt muss die Attraktivität als Wohn- und Lebensstandort für alle Bevölkerungsgruppen gesichert werden.

ANALYSE - SOZIODEMOGRAPHIE





Das Stadthaus am Sennestadtteich ist als Stadtkrone des Stadtteils angelegt

STÄDTEBAU

Die Sennestadt weist eine besondere Entstehungsgeschichte auf, die aus städtebaulicher Sicht über die Grenzen der Stadt Bielefeld hinaus bekannt ist. Die Sennestadt wurde größtenteils in den 1950er Jahren, nach den Entwürfen des Architekten Prof. Hans Bernhard Reichow, nach den Prinzipien der organischen Stadtbaukunst erbaut. Sie entstand als Reaktion auf die starke Wohnungsnot nach dem zweiten Weltkrieg und bot insbesondere Heimatvertriebenen neue Wohnmöglichkeiten an. Bis heute ist die konsequente Umsetzung des Generalbebauungsplanes von 1956 im Stadtraum deutlich erkennbar. Lediglich einzelne Teilbereiche wurden in den nachfolgenden Jahrzehnten arrondiert und baulich ergänzt. Vereinzelt finden sich in der baulichen Struktur Höfe und Mühlen, die auf die ursprüngliche Nutzung der Senne hinweisen, sowie Einzelgebäude der frühen Siedlungsentwicklung im Umfeld der Paderborner Straße.

Ziel des städtebaulichen Konzeptes, war die Entwicklung von überschaubaren Siedlungseinheiten sowie die Mischung von Gebäuden und Wohnformen, um eine soziale Mischung zu erzeugen. In den einzelnen Quartieren wurden unterschiedliche Wohnformen vom freistehenden Einfamilienhaus über Reihenhaustypen bis hin zu Mehrfamilienhäusern realisiert. Als prägnante Orientierungspunkte wurden gezielt positionierte Punktwohnhäuser im Stadtraum konzipiert.

Zur strukturierten Lenkung des Verkehrs wurde das Wegenetz der verschiedenen Verkehrsteilnehmer in Form von Autostraßen sowie Fuß- und Radwege durch das Grüne, abseits von Lärm und Abgasen, konsequent voneinander getrennt.

Das Rückgrat der Sennestadt bilden die großräumigen Grünzüge, die die Stadtlandschaft in den umgebenden Naturraum Teutoburger Wald und Senne einbetten. Das sogenannte „Grüne T“ verbindet die verschiedenen Siedlungsbereiche miteinander. Die öffentlichen Einrichtungen liegen eingebettet in diesem zentralen Grünzug, was ein einheitliches Orientierungssystem des Stadtraumes erzeugt. Insbesondere Bildungseinrichtungen stehen als individuell gestaltete Strukturen in unmittelbarer Verbindung zum Grünraum und der Natur. Durch strukturelle Veränderungen konnten bis heute allerdings nicht alle Standorte erhalten bleiben. Brachliegende Gebäude

Plan der Sennestadt 1968



wurden bisher zwischengenutzt, während im ersten INSEK Möglichkeiten entwickelt wurden, die entstandenen Flächenpotenziale zu entwickeln.

Ein weiterer Grundgedanke umfasst dezentrale Versorgungsstrukturen mit kleinen fußläufig erreichbaren Nahversorgungszentren in jedem Quartier und einer Stadtkrone als Hauptzentrum. Der neben dem Sennestadtteich liegende Reichowplatz und das angrenzende Sennestadthaus bilden gemeinsam einen starken Wiedererkennungswert aus.

Großzügige Frei- und Platzflächen prägen den Städtebau der Sennestadt



FAZIT:

Das ganzheitliche Planungskonzept der 1950er Jahre prägt die bauliche Identität der heutigen Sennestadt. Der Wert der Modellstadt in der Landschaft wird nach wie vor hoch gehalten, sodass die Grundideen einer organischen Verbindung von Quartieren und Natur, sowie polyzentrischen Versorgungsstrukturen auch heute ablesbar sind.

ANALYSE - STÄDTEBAU





*Das Quartier um die
Württembergische Allee entstand
als Randergänzung der ersten
Quartiere der Sennestadt*

WOHNEN

Das Prinzip der Sennestadt basiert auf Quartieren, welche organisch in die Landschaft eingebettet sind. Durch verschiedene bauliche Typologien sollten attraktive, gemischte Quartiere entstehen. Randquartiere wurden in späteren Jahren ergänzend hinzugefügt, während der Bestand selbst wenig transformiert wurde.

Der Wohnungsmarktbericht der Stadt Bielefeld von 2016 bildet u.a. für die Sennestadt wichtige Erkenntnisse des Wohn- und Immobilienmarktes ab. Auf gesamtstädtischer Ebene wird 2016 ein zunehmend angespannter Wohnungsmarkt prognostiziert. Neben den vielen Zielgruppen, die auf Wohnungen im Niedrigpreissegment angewiesen sind, erhöhen die steigenden Studierendenzahlen die Wohnungsnachfrage. Auch das mittlere Mietsegment ist als angespannt einzuschätzen. Die strukturelle Leerstandsquote fällt auf 0,4 % des Wohnungsbestandes. Alle Stadtbezirke weisen rückläufige Wohnungsleerstände auf. Die Anzahl der genehmigten Wohneinheiten stieg im Vergleich zu 2015 um 23 %. In der ersten Jahreshälfte von 2016 wurden 727 Wohneinheiten genehmigt, so dass davon ausgegangen wird, dass das hohe Niveau gehalten wird.

Öffentlich geförderte Mietwohnungen haben sich seit 2015 in Bielefeld sehr positiv entwickelt. Insgesamt werden 300 Mietwohneinheiten mit der Wohnungsbauförderung des Landes NRW gefördert. Insgesamt stiegen allerdings die durchschnittlichen Mietpreise für Bestandsobjekte auf 6,50€/m². Die größten prozentualen Steigerungen lassen sich unter anderem in Sennestadt feststellen. Auch die Preise für Eigentum sind in der Stadt Bielefeld gestiegen. Die für den Wohnungsmarktbericht 2016 vorgenommene Auswertung von 1.500 Inseraten für bestehende Eigentumswohnungen ergab eine Preissteigerung von 5,2%. Freistehende Einfamilienhäuser werden im Mittel für 298.000€, Reihenhäuser für 199.000€ angeboten.

*Der Ehrenbergplatz wird aktuell
vor allem als Parkplatz genutzt*



Wohnen in Sennestadt

Die steigenden Preise in der Stadt Bielefeld sind auch in der Sennestadt ablesbar. So sind die Mietpreise im freifinanzierten Wohnungsbestand spürbar gestiegen. Bei einer Steigerung von 6,7% liegt der durchschnittliche Mietpreis bei 5,73€/m². Die Mietpreise im öffentlich geförderten Wohnungsbestand liegen bei 4,63€/m² und sind damit um 2,7% gestiegen. Die strukturelle Leerstandsquote hat sich in Sennestadt halbiert und liegt jetzt wie im gesamtstädtischen Durchschnitt bei 0,4%. Die Anzahl der Kauffälle ist insgesamt um 34% gestiegen, während bebaute und unbebaute Grundstücke etwas weniger gehandelt wurden. Die Bodenrichtwerte steigen gleich-

wohl geringfügig. Während der gesamte Stadtteil Sennestadt mit 28,7 % weiterhin den höchsten Anteil an Haushalten mit Personen über 70-jährigen Haushalten hat, gibt es lediglich für 7,9% dieser Haushalte barrierefreie bzw. barrierearme Wohnungen (Stadt Bielefeld Wohnungsmarktbericht 2016). Insgesamt kann für Sennestadt festgestellt werden, dass die Mietwohneinheiten im Laufe der Jahre von den Wohnungsunternehmen (BGW, Freie Scholle, Vonovia und LEG) teilweise modernisiert und energetisch verbessert wurden. Bei den Wohnungseigentümergeinschaften größerer Einheiten gibt es erhöhten Nachholbedarf.

Die Ergebnisse des Wohnungsbestandsmanagements 2013 verdeutlichen, dass sowohl kurzfristige Maßnahmen zur Verbesserung des Wohnumfelds als auch energetische Erneuerungen und Modernisierung des Bestands erforderlich sind. Zur Bestimmung von defizitären Wohnbeständen wurden Indikatoren, wie Bauzustand, Wohnumfeld und Leerstand für das Stadtumbaugebiet Sennestadt untersucht. Anhand der Überlagerungen der Indikatoren wurden Quartiere mit erhöhtem Handlungsbedarf identifiziert: Quartier Bleicherfeldstraße, Quartier Innstraße / Verler Dreieck, Quartier Senner Hellweg / Lämershagener Straße und Quartier Württemberger Allee. In allen identifizierten Quartieren sind vermehrt bauliche Defizite festzustellen. Die Wohnungsbestände sind in diesen Bereichen größtenteils im Eigentum von Wohnungsunternehmen (siehe Analysekarte Wohnen). Auf Grundlage des Wohnungsbestandsmanagements wurde für das Quartier Bleicherfeldstraße im Jahr 2015 ein Werkstattverfahren durchgeführt. Die Ergebnisse werden durch die Eigentümerin Vonovia ab 2017 umgesetzt.

Der größte Handlungsbedarf ergibt sich allerdings weiterhin bei der Modernisierung von Eigenheimen, die mit ihren Eigentümer*innen „in die Jahre gekommen sind“. Häufig erfolgt eine Modernisierung erst dann, wenn ein Eigentümer- bzw. Generationswechsel stattgefunden hat. Um auf die Modernisierungs- und Sanierungsbedarfe insbesondere bei Eigenheimen zu reagieren wurde bereits im Sommer 2012 auf Grundlage des integrierten Quartierskonzeptes „Vitamine für das Wirtschaftswunder“ als Modellprojekt für die Energetische Stadtsanierung ein Sanierungsmanagement eingerichtet. Die Hauptaufgabe des Sanierungsmanagements besteht darin, Einzeleigentümer, Baugemeinschaften sowie Wohnungseigentümergeinschaften eine ganzheitliche Beratung zur Gebäudesanierung anzubieten. Schwerpunkte liegen dabei auf den Leitprojekten „Zukunft der Hochhäuser“ und „Zukunft der Reihenhäuser“ sowie der Motivation zu gemeinschaftlichen Sanierungsaktivitäten. Die Erfolge des Sanierungsmanagements sind durchaus belegbar. Da viele angestoßene Projekte noch keinen Abschluss gefunden haben, wurde das Sanierungsmanagement um zwei Jahre bis 2018 verlängert.

Neben der Bestandssanierung werden in der Sennestadt auch neue Wohnkonzepte entwickelt (siehe Analysekarte Wohnen). So entstehen im Quartier Elbeallee 132, 134 (ehem. Matth.-Claudius-Haus) 32 freifinanzierte Mietwohnungen, 18 öffentlich-geförderte Mietwohnungen, 14 Eigentumswohnungen sowie eine KiTa. Im Quartier Travestraße entstehen auf dem Gelände der ehemaligen Adolf-Reichwein-Schule außerdem 22 Eigentumswohnungen und 64 öffentlich-geförderte Mietwohnungen. Weitere Bebauungsmöglichkeiten ergeben sich in der künftigen Klimaschutzsiedlung auf dem ehemaligen Schilling-Gelände (11,1 ha) mit ca. 120 Eigentumseinheiten und ca. 150 Mietwohnungen in Mehrfamilienhäusern. Eine weitere potenzielle Wohnbaufläche befindet sich am südlichen Ende der Donauallee.



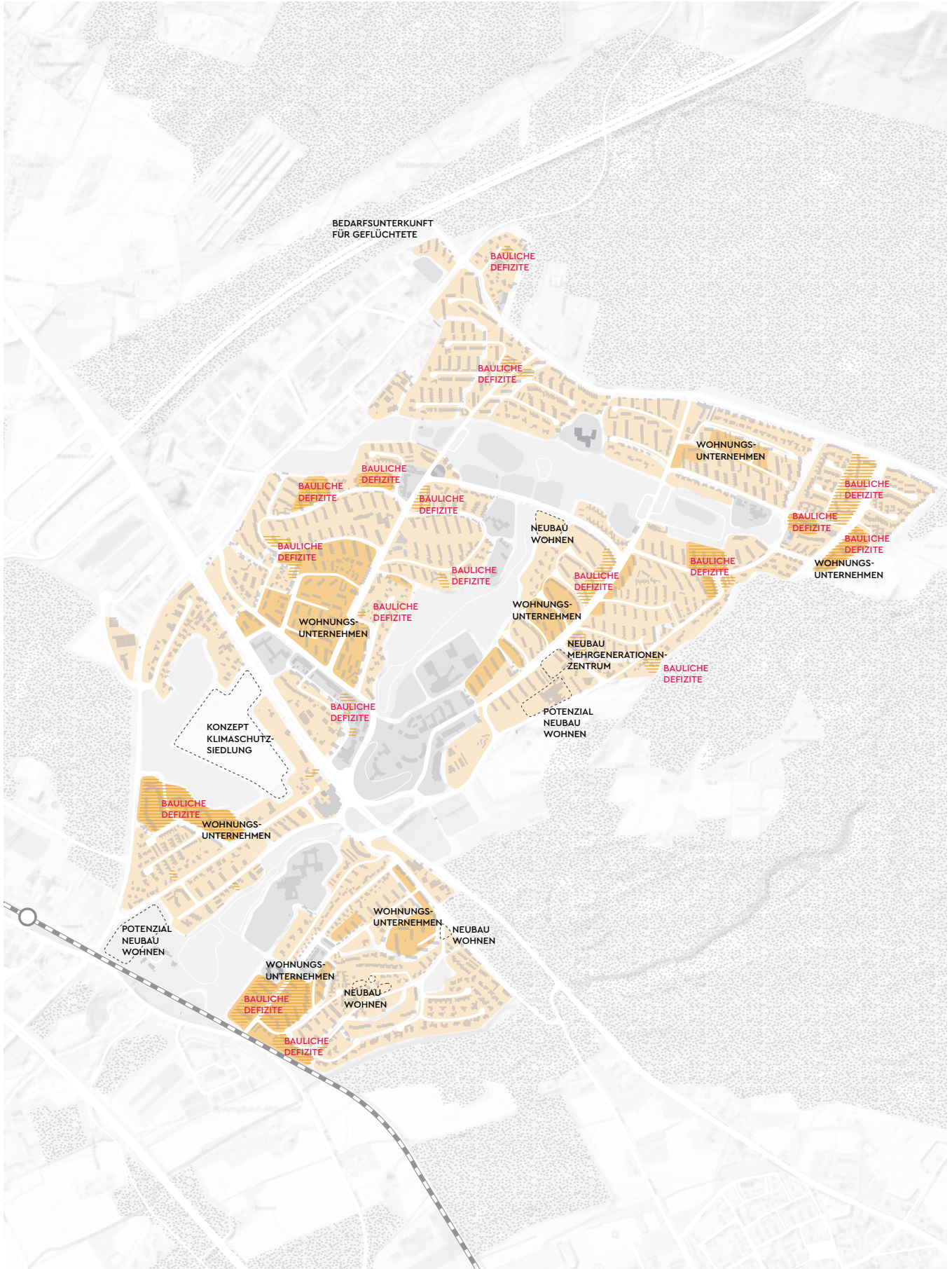
Ein Großteil des Bestands weist starke bauliche Defizite auf

FAZIT:

*Obwohl einige Bestände von Wohnungsbaugesellschaften angepasst wurden, weisen weiterhin viele Einheiten bauliche Defizite auf. Insbesondere in den Quartieren Innstraße / Verler Dreieck, Senner Hellweg / Lämershagener Straße und Württemberger Allee sind bauliche Mängel und Defizite im Wohnumfeld festzustellen. Eigentümergemeinschaften und auch Eigenheimbesitzer*innen sind oft nicht gewillt oder in der Lage umfassende Sanierungen umzusetzen. Dementsprechend gilt es auf Grundlage der bestehenden Konzepte weitere Wohnumfeldverbesserungen in den Quartieren mit erhöhtem Handlungsbedarf umzusetzen und das Engagement der Eigentümerschaft durch spezielle Förderinstrumente zu unterstützen.*

Gleichwohl ist die Sennestadt ebenfalls vom angespannten Wohnungsmarkt in Bielefeld betroffen, weshalb sich auch hier die Frage nach neuen Entwicklungsgebieten stellt. Ebenso muss der anstehende Generationenwechsel und die Auswirkungen auf den Wohnungsmarkt in Sennestadt mitgedacht werden. Im INSEK I konnten bereits zukunftsgerichtete Projekte initiiert werden. Dies sind moderne Neubauquartiere auf umgewandelten Infrastrukturstandorten.

ANALYSE - WOHNEN





Die großzügig geplanten Grünflächen und Freiräume sind ein wesentliches Gestaltungsmerkmal der Sennestadt

ÖFFENTLICHER RAUM UND GRÜNFLÄCHEN

Die Wohnquartiere der Sennestadt wurden nach dem Reichow'schen Konzept in den 1950 Jahren im engen Zusammenhang mit den vorhandenen Naturräumen konzipiert. Die wohnungsnahen Freiflächen tragen einen großen Beitrag zur Wohnqualität in Sennestadt bei. Als Landschaft in der Stadt definiert sich der Natur- und Freiraum in der Sennestadt als zentraler Grünzug, der sich an den Verlauf des Bullerbaches anlehnt und im Norden mit einer Ost-West- verlaufenden Grünzone das sogenannte „Grüne T“ formt. Das gesamte „Grüne T“ weist einen besonders hohen Freizeit- und Naherholungsfaktor auf, der einen erheblichen Teil der Wohnstandortqualität ausmacht.

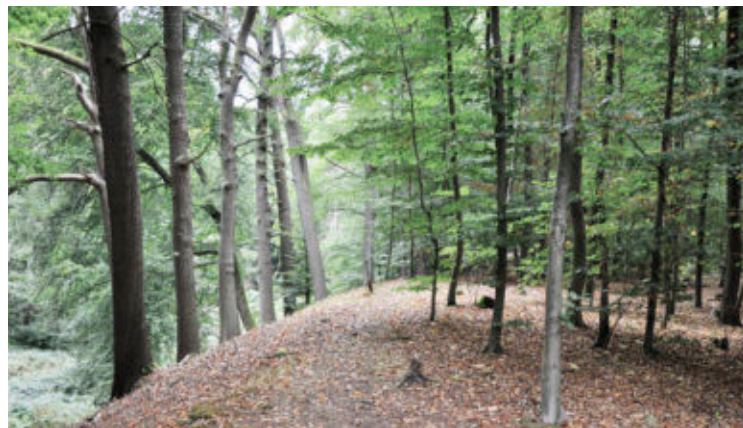
Alle öffentlichen Gebäude der Sennestadt liegen am Rand des zentralen, T-förmigen Grünzugs entlang des Bullerbachs. Freizeit, Natur und Erholung verbunden mit den gut erreichbaren und sichtbaren öffentlichen Nutzungen, verkörpern den Gegenentwurf zur traditionellen europäischen Stadt mit Zentrum und Peripherie. Die landschaftliche Beschaffenheit bildete die Grundlage für Reichows Positionierung der Stadtkrone, die außerdem durch den aufgestauten Bullerbach zum Sennestadtteich gestärkt wird. Dem Wasserlauf und Grünzug folgend, sind alle wichtigen sozialen und kulturellen Infrastrukturen in dieses Netz eingefügt. Seit der Anlage der Sennestädter Grünflächen sind jedoch viele der ursprünglichen Ideen verloren gegangen. Zusätzlich haben sich die Anforderungen der Benutzbarkeit des Wegesystems verändert. Dabei ist auch noch heute die Einbettung des Landschaftsraumes in die Stadtstruktur ein wertvolles Potenzial. Im Zuge der Umsetzung des ersten INSEK wurde ein Werkstattverfahren zur Entwicklung der Park- und Spiellandschaft Sennestadt durchgeführt. Nach dem Prinzip „Akupunktur statt Totaloperation“ wurde die Parklandschaft mit behutsamen Eingriffen neu belebt und gestärkt.

Der Ost-West-Grünzug lebt von seiner Agglomeration von unterschiedlichen Spiel- und Sportangeboten (Sportball, Hallenbad, Minigolf, Trimpfad, Bolz- und Spielplätze). Dieses Potenzial könnte zukünftig aufgegriffen und um Nutzungen für alle Alters- und Bevölkerungsgruppen ergänzt werden. Zurzeit wird der weitläufige Ost-West-Grünzug jedoch von großen, unstrukturierten Parkflächen durchschnitten.

Ein weiteres Potenzial der Sennestadt stellen auch die Grenzbereiche Teutoburger Wald und Senne dar. Beide sind durch ihre einzigartige Naturlandschaft wichtige Freizeit- und Naherholungsgebiete mit hohem Identifikationswert in der Region. Die Eingänge und Wegeführungen in die angrenzenden Naturräume weisen allerdings gestalterische Defizite auf.

Während bisher ein wesentlicher Fokus auf die Grünräume gelegt wurde, sind auch die ergänzenden öffentlichen Freiräume, die Stadtplätze und Straßenzüge der Zentren von besonderer Bedeutung. Insbesondere die im Zentrum gelegene Veranstaltungsfläche „Maiwiese“ ist stark untergenutzt.

*Grünzug am
Bullerbachtal*



Die Spielplätze des Ost-West-Grünzuges profitieren von der Dünenlandschaft



FAZIT:

Die Grünräume sind ein wesentliches gestalterisches und strukturelles Element im Entwurf der Sennestadt. Diese Bedeutung wurde im INSEK I hervorgehoben und wesentliche Teile instand gesetzt und aufgewertet. Der Ost-West-Grünzug bietet weiterhin Potenziale, um den Anforderungen verschiedener Bewohnergruppen gerecht und stärker qualifiziert zu werden.

Das touristische Potenzial durch die Lage am Teutoburger Wald und der Dünenlandschaft Senne kann bisher noch nicht ausgenutzt werden. Während die Grünräume wichtige Verbindungsfunktionen erfüllen sollen, werden auch die Anforderungen an den öffentlichen Raum der Zentren neu formuliert.

ANALYSE - ÖFFENTLICHER RAUM UND GRÜNFLÄCHEN





Der Krackser Bahnhof soll besser an den Stadtteil angeschlossen werden

VERKEHR UND MOBILITÄT

Der Verkehr stellte eines der wichtigsten Strukturelemente der organischen Stadtlandschaft dar, weil dieser als Bindeglied aller Bestandteile der Stadtlandschaft fungierte. Zur Lenkung des Verkehrs wurde die Trennung der Wegenetze für die verschiedenen Verkehrsteilnehmer in Autostraßen und Rad- / Fußwege durch das Grüne, abseits von Lärm und Abgasen sehr konsequent umgesetzt. Die Verkehrsordnung in Sennestadt ist unterteilt in ein dreigliedriges Verästelungssystem: Haupt-, Sammel- und Quellstraßen. Die Sammel- und Quellstraßen wurden als Sackgassen, Straßenschliefen oder Stichstraßen ausgebildet um Durchgangsverkehr zu vermeiden. Eine organische Verkehrslenkung mit einem sogenannten „Richtungsgefälle“ zum Zentrum ist im Stadtgefüge deutlich erkennbar. Grundlage von Reichows Überlegungen ist ein immerzu „fließender Verkehr“, welcher sich baulich in Form großzügig dimensionierter Verkehrsflächen ausdrückt. Breite Straßenquerschnitte, Brückenbauwerke und zahlreiche Parkplatzflächen prägen die Sennestadt. Die Bevorzugung des motorisierten Individualverkehrs (MIV) hat sich über die letzten Jahrzehnte noch verstärkt.

Neben den stark befahrenen Hauptstraßen (Elbeallee, Rheinallee, Vennhofallee und Sennestadtring) hat insbesondere die vierspurige Paderborner Straße eine massive Trennwirkung und teilt die Sennestadt in einen südlichen und nördlichen Teil. Die Verkehrsemissionen stellen eine zusätzliche Problematik dar. Im Sinne des „fließenden Verkehrs“ werden gerade im Zentrum besonders viele Parkplätze zur Verfügung gestellt, die große Flächen in Anspruch nehmen und Potenzialflächen für andere Verkehrsträger darstellen.

Alternative Anbindungen der Sennestadt an die übrige Stadt Bielefeld jenseits des MIV sind bisher wenig attraktiv. Lediglich über Buslinien sind umliegende Stadtteile und damit die Stadtbahn in Richtung Bielefeld Zentrum zu erreichen. Zwar fahren Buslinien im 10-Minuten Takt, doch die Fahrzeit in das Bielefelder Zentrum beträgt auch durch Umstiege bedingt 50 Minuten, was eine Hemmschwelle darstellt. Die Anbindung mit der Regionalbahn über den Krackser Bahnhof gestaltet sich schwierig, da dieser nur unzureichend aus der Sennestadt selbst erreichbar ist. Um diesem Mangel zu begegnen ist die Verlängerung der Stadtbahnlinie 1 aus der Senne bis Sennestadt geplant. Das in der Planung befindliche Vorhaben bedeutet eine große Chance im Sinne eines belebenden Entwicklungsimpulses für die ganze Sennestadt.

Die Paderborner Straße stellt eine massive Barriere zwischen „Süd“ und „Nord“ dar



Die Anbindung durch den ÖPNV soll ausgebaut werden



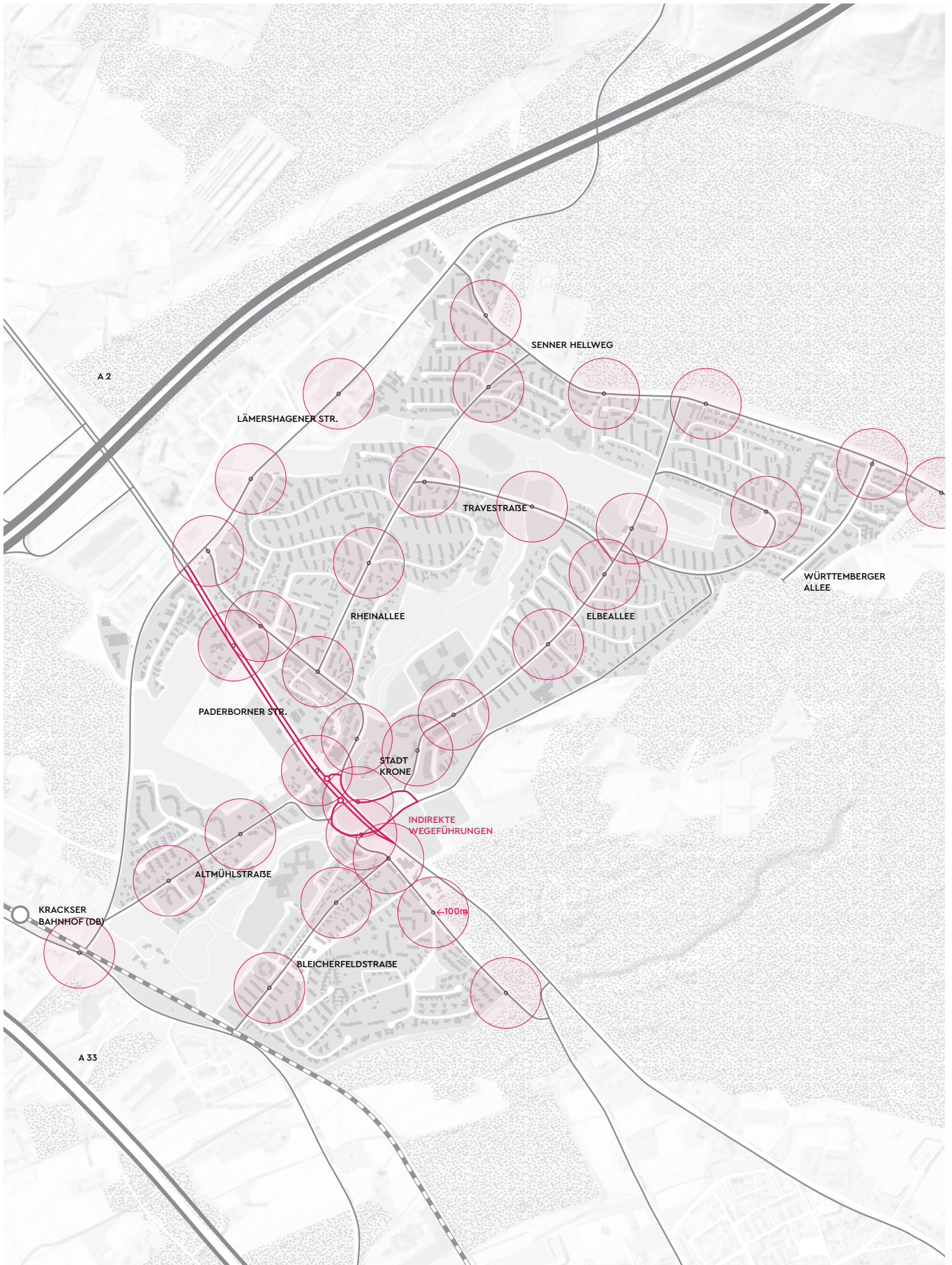
Durch den Ausbau der Radwegeverbindungen soll eine attraktive Alternative zum PKW entstehen

FAZIT:

Die Auseinandersetzung mit nachhaltiger Mobilität ist ein wichtiger Ankerpunkt für den Wandel der Sennestadt und die Fortschreibung des INSEK. In den Planungen der Sennestadt wurden zwar auch Fuß- und Radverkehr grundlegend mitgedacht, doch die verkehrsgerechte Stadt ist heute ein prägendes Merkmal des Stadtteils.

Insbesondere die Paderborner Straße stellt eine Barriere dar, durch die der Stadtteil in Nord- und Südstadt zerfällt. Als zukunftsweisendes Projekt prägt die Verlängerung der Stadtbahn in die Sennestadt die Planungen der Fortschreibung.

ANALYSE - MOBILITÄT





Wochenmarkt am Reichowplatz

NAHVERSORGUNG

Die Einzelhandels- und Dienstleistungsangebote in Sennestadt konzentrieren sich in Sennestadt am Reichowplatz, an der Elbeallee, am Sennestadtring und am südlichen Abschnitt der Vennhofallee. Neben zwei Vollsortimentern gibt es im Hauptzentrum verschiedene Dienstleistungs- und Gastronomieangebote. An zwei Tagen in der Woche findet auf dem Reichowplatz ein Wochenmarkt statt. Innerhalb des Untersuchungsgebietes befinden sich neben dem Hauptzentrum sechs weitere dezentrale Quartierszentren:

- Rheinallee / Travestraße
- Elbeallee / Matthias-Claudius-Weg
- Elbeallee / Senner Hellweg
- Württemberger Allee / Frankenweg
- Elbeallee / Travestraße
- Bärenplatz Kaufweg / Hirschweg

Die Anzahl der Versorgungseinheiten variiert von zwei Ladenlokalen im Bereich Rheinallee / Wupperweg bis hin zu etwa 100 Geschäftseinheiten im Zentrum Sennestadt um den Reichowplatz. Sämtliche Quartierszentren liegen zwar an Haupterschließungsstraßen, weisen jedoch kein einheitliches städtebauliches Muster auf; es wurde zwischen straßenbegleitenden Figuren und platzartigen Aufweitungen variiert. Die einzelnen Geschäftsstandorte sind entweder als reine Fußgängerbereiche oder als Ladenzeile mit der Möglichkeit zur Vorfahrt angelegt. Ein sich wiederholendes gestalterisches Element sind die standortprägenden Vordächer (vgl. Teamscio).

Insbesondere in den dezentralen Quartierszentren hat der Strukturwandel im Einzelhandel zu einem massiven Funktionsverlust geführt. Eine wohnstandortnahe Versorgung der Bevölkerung mit Dienstleistungen und Gütern des täglichen Bedarfs ist in vielen Bereichen nicht mehr vorhanden. Neben den Funktionsverlusten fehlt es einem Großteil der dezentralen Quartierszentren auch an Aufenthaltsqualität. Viele großflächige Anbieter haben sich im Sondergebiet Hansestraße niedergelassen, der maßgeblich auf einen PKW-Einkauf ausgerichtet ist. An diesem am Siedlungsrand befindlichen Gewerbestandort sind Anbieter wie Ratio, Aldi, Lidl und Marktkauf vertreten.

Hinsichtlich der steigenden Anzahl der älter werdenden Bewohner*innen in Sennestadt sind der Erhalt und die Weiterentwicklung der fußläufig gut erreichbaren Quartierszentren von besonderer Bedeutung, weshalb deren Aufwertung als generationsübergreifende Begegnungs- und Kommunikationsräume angestrebt wird. Für das Quartierszentrum Kaufweg wurde im Zuge des ersten INSEKs die von der Bezirksvertretung beschlossene Planung bereits umgesetzt und fungiert als Vorreiter für die Entwicklung weiterer Quartierszentren in Sennestadt. Nach der gestalterischen Aufwertung des Bärenplatzes wurde außerdem ein Quartiersmanagement vor Ort eingerichtet, durch das nachhaltige und bewohnerorientierte Entwicklungsprozesse im Quartier unterstützt werden. Die Vernetzung der Immobilieneigentümer*innen, der Bewohnerschaft, der Vereine und sonstiger Institutionen ist dabei ein wichtiger Bestandteil. Durch die Vernetzung der Immobilieneigentümer leerstehender Ladenlokale konnte die Motivation zur gemeinschaftlichen Sanierung der Wohn- und Geschäftszeile gestärkt werden. Die Entwicklung am Bärenplatz wird aus diesen Gründen beispielhaft für andere Quartierszentren gesehen.

Im Rahmen der Fortschreibung kommt den Quartierszentren an der Rheinallee / Travestraße, in der Württemberger Allee und Vennhofallee aufgrund ihrer strategisch wichtigen Lage und dem unmittelbaren Quartiersbezug eine besondere Bedeutung zu.

Einkaufs- und Gastronomieangebote verdichten sich an der Elbeallee und vereinzelt an der Vennhofallee (unten)

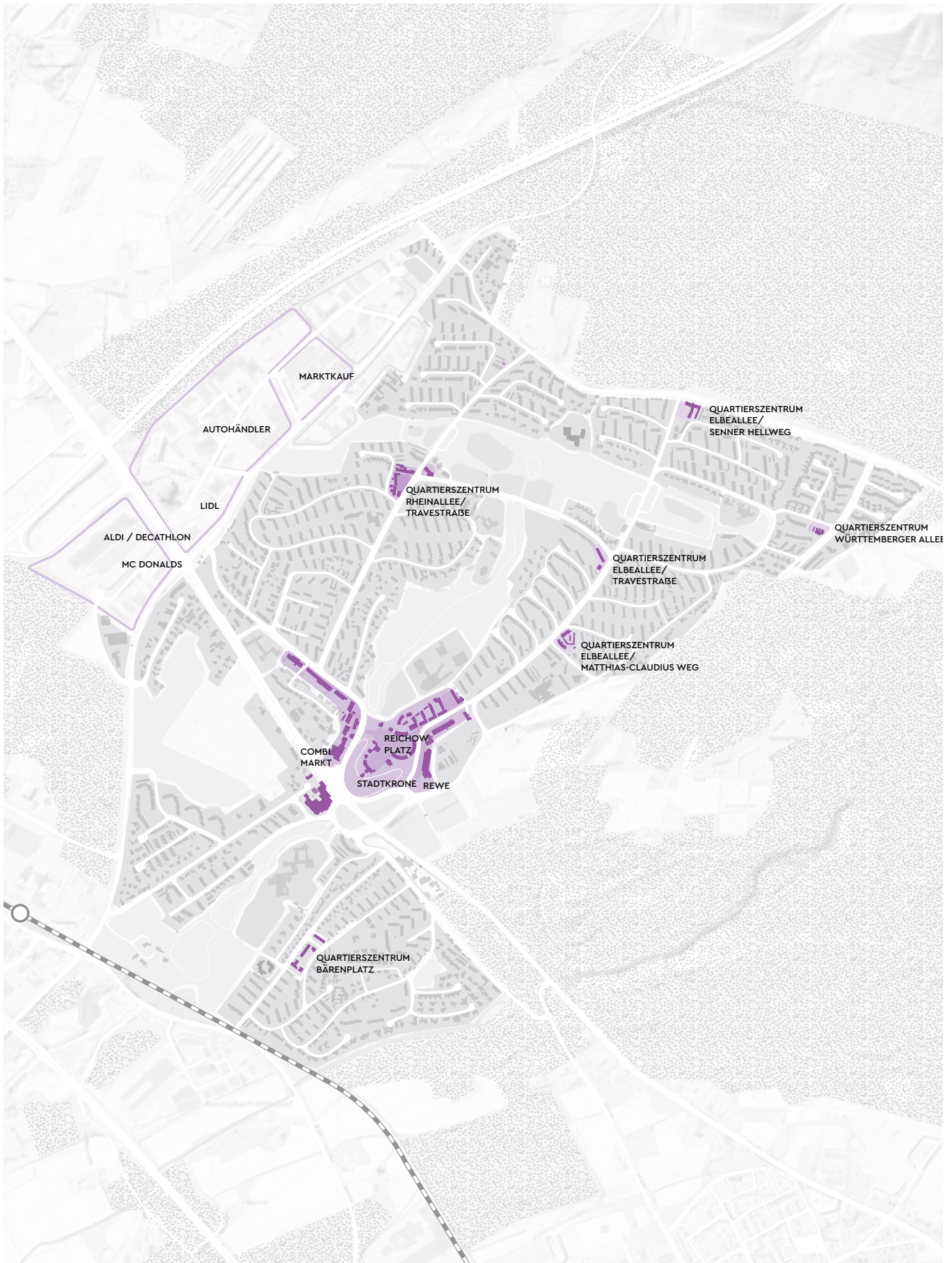


FAZIT:

Die Herausforderungen der Sennestadt in Folge gesellschaftlicher Transformationsprozesse sind besonders an den Zentren abzulesen. Während die Stadtkrone als wichtiges Gelenk des Stadtteils funktionieren soll, wird die Nahversorgung der Quartiere über kleine Zentren gedeckt.

Durch veränderte Nachfrage- und Versorgungsmuster sowie strukturelle Schwierigkeiten sind die Zentren von Leerstand geprägt. Punktuelle Interventionen, vergleichbar mit dem Projekt am Bärenplatz, können hier beispielhaft für eine behutsame, nachfragesensible Zentrenentwicklung sein.

ANALYSE - EINZELHANDEL UND NAHVERSORGUNG





Jugendzentrum LUNA

FREIZEIT, KULTUR UND GEMEINSCHAFT

Die Sennestadt verfügt über eine Vielzahl sozialer und kultureller Einrichtungen. Wie in Kapitel 2.5 beschrieben, sind diese hauptsächlich gestalterisch in den prägenden Grünzug als verbindendes Element der Sennestadt eingebettet. Zahlreiche Grünräume sind mit Spielflächen ausgestattet, während der Ost-West-Grünzug zunehmend als Spiel- und Sport-Park qualifiziert wird. Hier befinden sich wichtige Anlaufpunkte wie der Skatepark, das Hallenbad, Minigolf und eine im Rahmen des ersten INSEK gestaltete Boule-Anlage.

Auf Grundlage des gesamtstädtischen Kulturentwicklungsconceptes der Stadt Bielefeld wurde im Zuge der Umsetzung des INSEK I auch ein Konzept zur kulturellen Stadtteilentwicklung in Sennestadt erarbeitet. Das Konzept widmet sich der Frage, welche Rolle Kultur bei der Weiterentwicklung des Stadtteils leisten kann. Bestandteil des Konzeptes war eine Bestandsaufnahme von Akteuren, Angeboten und Spielorten der Stadtteilkultur. In Sennestadt gibt es eine Vielzahl von Vereinen und Organisationen, die sich um die Förderung kultureller und künstlerischer Aktivitäten sowie Angebote kümmern.

Einen wesentlichen Beitrag zum kulturellen Leben leisten die Kirchengemeinden mit zahlreichen Angeboten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Insbesondere die Kreuzkirche, Jesus-Christus-Kirche und Thomas Morus Kirche engagieren sich stark für das kulturelle Programm. Die Beyazit Cami stellt als muslimisches Zentrum darüber hinaus einen zentralen Anlaufpunkt dar. Eine lange Tradition weist dazu der städtisch geförderte Sennestadtverein e.V. auf, der bereits über einen längeren Zeitraum Kultur im Stadtteil fördert. Die Kinder und Jugendlichen sind eine wichtige Zielgruppe im Stadtteil. Hier bieten sowohl das Jugendzentrum LUNA am Reichowplatz sowie die Kinder- und Jugendarbeit des Matthias-Claudius-Haus wichtige Angebote. Zur weiteren Aktivierung des kulturellen Lebens und Identifikation des Stadtteils wurde die Werbegemeinschaft Sennestadt e.V. gegründet.

Räumlich ist das Zentrum um die Stadtkrone und den Reichowplatz für das kulturelle Leben von besonderer Bedeutung. Die Mitte definiert sich also nicht ausschließlich über den Einzelhandel, sondern explizit über Veranstaltungen, Ausstellungen, Konzerte und Märkte auf dem Reichowplatz, im LUNA, im Sennestadthaus selbst und den nahegelegenen Sennstadt-Pavillons. Diese Orte zeichnen sich darüber hinaus durch ihre individuelle architektonische Gestaltung aus.

Als bedeutende Kulturorte konnten in den letzten Jahren auch die Fläche einer alten Gärtnerei am Ramsbrockring für Open-Air Veranstaltungen sowie der neu gestaltete Bärenplatz für kleinere Quartiersveranstaltungen qualifiziert werden.

Der Wochenmarkt auf dem Reichowplatz ist ein wichtiger Treffpunkt



Die islamische Gemeinde betreibt ein Kulturzentrum an der Rheinallee



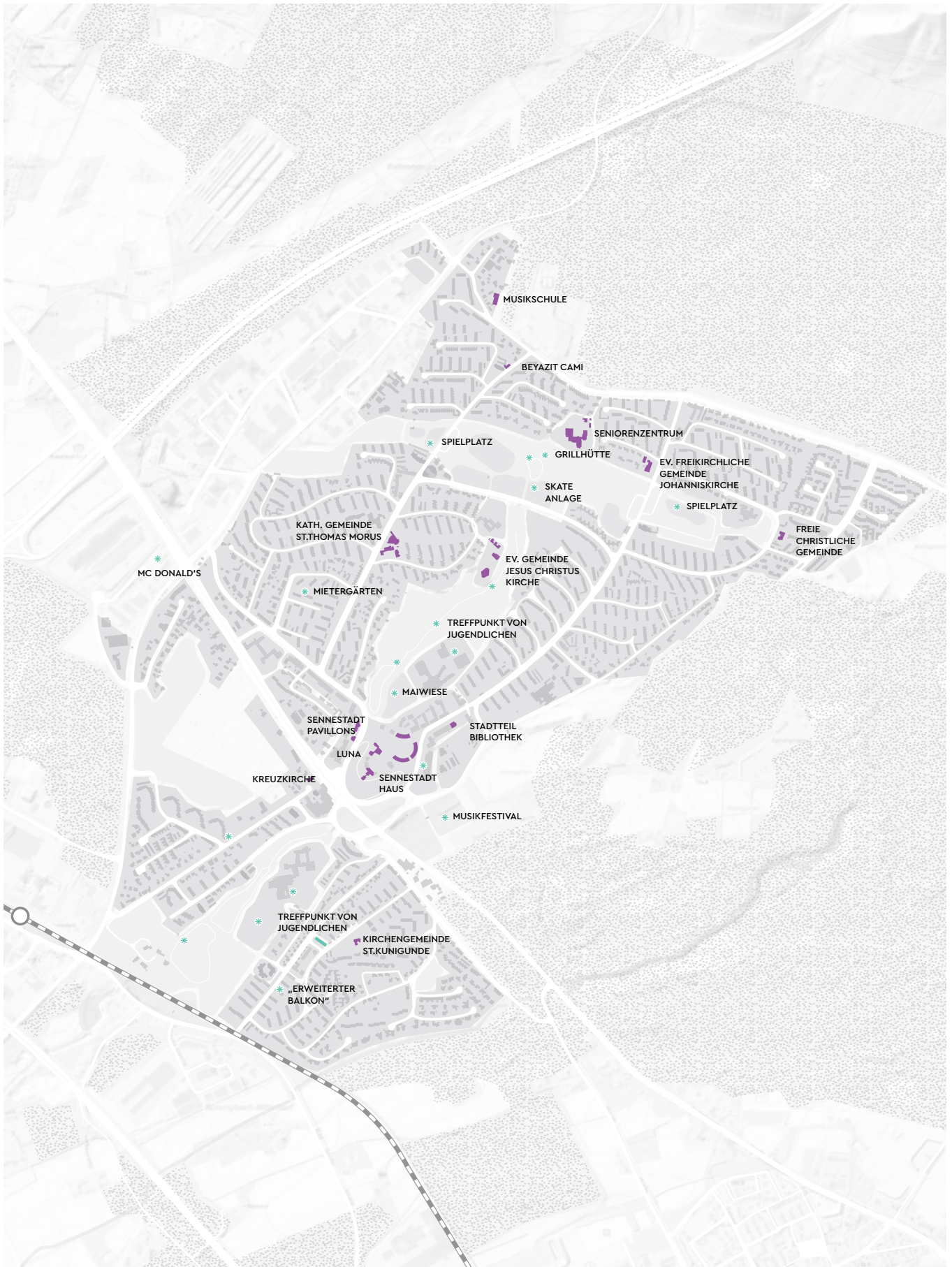
FAZIT:

Das rege und hauptsächlich ehrenamtlich getragene Vereins- und Kulturengagement der Sennestadt stellt eine wichtige Ressource für das Zusammenleben im Stadtteil dar.

Im Zuge des Beteiligungsprozesses wurde festgehalten, dass ein Mangel an zielgruppenspezifischen Angeboten besteht.

Das vorhandene Veranstaltungsangebot bezieht sich größtenteils auf die Gruppe der älteren Familien. Für eine nachhaltige Entwicklung ist es von Bedeutung, bei allen Zielgruppen ein Interesse für den Stadtteil zu wecken und die Identifikation zu fördern.

ANALYSE - ORTE DER GEMEINSCHAFT UND FREIZEIT



BILDUNG, ARBEIT UND QUALIFIZIERUNG

Mit der Fortschreibung des INSEK Sennestadt ist das Ziel verbunden, ein integriertes Rahmenkonzept mit klaren Schwerpunktsetzungen für den Stadtteil zu entwickeln. Damit sollen die negativen Auswirkungen des sozialstrukturellen Wandels in dem Stadtteil gestoppt und die Attraktivität für die Bevölkerung aber auch ortsansässige Unternehmen erhöht werden.

Bedingt durch die niedrigeren Mieten verzeichnet Sennestadt in den letzten Jahren einen erhöhten Zuzug insbesondere junger Familien und alleinerziehender Menschen. Mit Blick auf die Sozialstruktur der Sennestädter Bevölkerung wird deutlich, dass der soziale Wandel im Stadtteil voranschreitet. So liegt der Anteil der Kinder unter 6 Jahren mit Migrationshintergrund, je nach Lage innerhalb von Sennestadt zwischen 65 und 75 % und die Kinderarmut liegt mit Werten zwischen 21 und 48 % deutlich über dem Bielefelder Durchschnitt. 68 % der in der offenen Ganztagschule betreuten Grundschul Kinder leben in Haushalten, die in einer wirtschaftlich prekären Situation leben. In Teilen von Sennestadt ist inzwischen jede 5 Person auf Transferleistungen angewiesen.

Ein zentrales Schlüsselthema für Veränderungen im Stadtteil ist Bildung. Bildung korreliert stark mit dem individuellen ökonomischen Erfolg, mit dem Gefühl von Partizipation und gesellschaftlicher Integration. Bildung beginnt in der Familie, den Erziehungs-, Bildungs- und Kultureinrichtungen. Durch offene Zugänge zu Bildung wird die Chancengerechtigkeit erhöht und Voraussetzungen für soziale, politische und kulturelle Teilhabe geschaffen. Vor diesem Hintergrund sind lokale Investitionen in Bildungsmaßnahmen, die bereits früh in den Familien ansetzen und Kinder sowie Jugendliche im Verlauf der Bildungsbiographie flankierend unterstützen, von hoher Bedeutung für den Stadtteil und die dort lebende Bevölkerung.

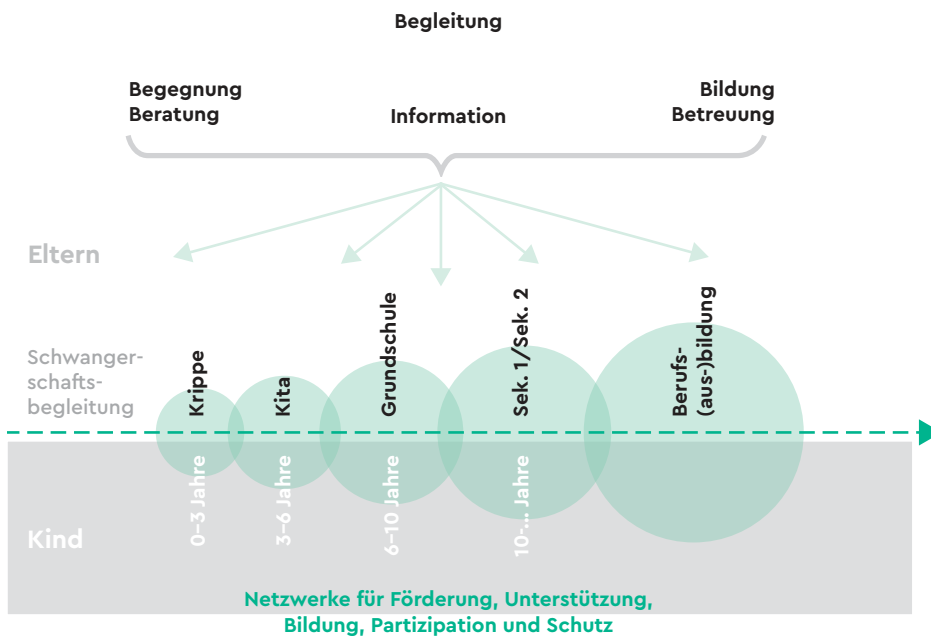
In Sennestadt treffen diverse Faktoren aufeinander, die das Thema Bildung und Arbeit zu einer zentralen Aufgabe für den Stadtteil machen. Bei der soziodemographischen Analyse wurde festgehalten, dass ein steigender Anteil von Kindern und Jugendlichen zu verzeichnen ist. In der Sennestädter Südstadt ist die Gruppe der Minderjährigen mit Zuwanderungsgeschichte von rund 80 %, im statistischen Bezirk Sennestadt mit rund 70 % vertreten. 2014 lag der Anteil der hilfebedürftigen Kinder unter 5 Jahren im Untersuchungsgebiet bei rund 31 %, weit über dem gesamtstädtischen Durchschnitt von 23,5 %. Insbesondere leben in Sennestadt überdurchschnittlich viele Kinder in alleinerziehenden Bedarfsgemeinschaften.

Im Untersuchungsgebiet wächst folglich eine große Gruppe künftiger Erwerbsfähiger in Bielefeld unter erschwerten Bedingungen auf, die sich negativ auf eine erfolgreiche Bildungsbiographie auswirken können.

Ebenso auffällig sind die Zahlen zur Arbeitslosigkeit. Im Jahr 2015 lag die Arbeitslosenquote im Untersuchungsgebiet bei rund 16 % (Stadt Bielefeld 10 %). Insbesondere in der Südstadt ist ein überdurchschnittlich hoher Anteil an Arbeitslosigkeit bei der Gruppe der 55 Jährigen und älter festzustellen. Dies ist ein Indikator für eine sich verfestigende Langzeitarbeitslosigkeit und drohende Altersarmut mit allen damit verbundenen Folgen. Bereits jetzt beziehen rund 5 % der über 65 Jährigen in Senne-

stadt Grundsicherung nach SGB XII. Diese Zahl wird sich in den kommenden Jahren vermutlich erhöhen.

Betrachtet man die im Stadtteil vorhandene Infrastruktur, wird deutlich, dass der hohen Bedarfslage in der Bevölkerung in Teilen bereits mit verschiedenen Angeboten nachgegangen wird. Vorhandene Angebote werden anhand der folgenden Struktur der Präventionskette dargestellt.



Präventionsketten
 (Quelle: Institut für Sozialarbeit und
 Sozialpädagogik e.V., <http://www.iss-ffm.de>
 Zugriff 26.09.2016)

Frühförderung – Schwangerschaftsbegleitung und Kinderkrippe

Bielefeld das Projekt KiwiBI („Kinder willkommen in Bielefeld“) an. Die sogenannten KiwiBI-Treffs sind dezentral in den Stadtteilen organisiert – so auch in Sennestadt. Zusätzlich ist im Sennestadthaus eine Beratungsstelle der Diakonie Bielefeld für Familien, Kinder und Jugendliche angesiedelt. Ebenfalls zentral am Reichowplatz ist der einzige Kinderarzt im Untersuchungsgebiet ansässig.

Elementarbereich – 3-6 Jahren

Der hier betrachtete Stadtteil umfasst drei Grundschuleinzugsbereiche, die laut Bielefelder Lernreport 2014 eine eher hohe bildungsrelevante soziale Belastung ausweisen. Die bereits dargelegten Daten zum sozioökonomischen Hintergrund der Kinder und Jugendlichen sowie ihrer Familien im Quartier und die aus Schuleingangsuntersuchungen abgeleiteten Aussagen verweisen auf spezifische Herausforderungen für die Bildungsinstitutionen. Kinder und Jugendliche, die in von kultureller und materieller Armut betroffenen Familien aufwachsen, sind relativ häufig von weniger erfolgreichen und oftmals brüchigen Bildungsbiographien betroffen. Zudem können mit einem Migrationshintergrund zusammenhängende Lebenslagen diese Prozesse verstärken. In Anbetracht dieser Ausgangslage kommt einer frühen und engen Einbindung der Familien in institutionelle Lernprozesse eine große Bedeutung zu. Eine diese Voraussetzungen berücksichtigende Relationierung der Kindertageseinrichtungen und der pädagogischen Fachkräfte ist essentiell.

Anhand der Wartelisten der Einrichtungen wird zusätzlicher Bedarf nach einer weiteren Tageseinrichtung für Kinder deutlich. Diesem Problem wird jetzt mit einem geplanten Neubau einer dreizügigen Kita im Sennestäter Zentrum entgegengewirkt.

Quellen: Einwohnermelderegister der Stadt Bielefeld, Bearbeitung durch das Amt für Demographie und Statistik der Stadt Bielefeld 2015, Statistik der Bundesagentur für Arbeit – Bearbeitung durch das Amt für Demographie und Statistik der Stadt Bielefeld 2014* – Eigene Darstellung

	Südstadt 85	Sennestadt 86	Bielefeld Gesamt
Anteil Kinder unter 3 Jahre	3,2%*	2,9%*	2,7%
Anteil Kinder und Jugendliche (U18)	19,3%*	17,2%*	16,8%
Minderjährige mit Zuwanderungsgeschichte	76,5%*	68,8%*	56,2%
Bevölkerung mit Zuwanderungsgeschichte	51,9%*	42,7%*	35,9%
AL-Quote (Anteil SGB II - und III - Bezieher) (in Bezug auf erwerbsfähige Bevölkerung)	10,2%*	8,7%*	6,8%
Anteil SGB XII-Bezieher (Grundsicherung im Alter)	5,3%*	4,3%*	4,1%
Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II	16%*	13,8%*	11,0%
Kinder unter 15 Jahren in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II	28,3%*	32%*	

Übergang Elementar- zu Primarbereich

Eine allgemeine, von der Stadt organisierte Beratung der Eltern beim Übergang in die Grundschule gibt es in dieser Form nicht. Die Vorstellung und Bewerbung der Schulen ist im Grundschulbereich originäre Aufgabe der Schulen selbst. Wie sie umgesetzt wird, ist je nach Schulleitung unterschiedlich.

Die in Sennestadt zum Teil manifesten schwierigen sozialstrukturellen Rahmenbedingungen spiegeln sich an den Naht- und Übergangsstellen der Bildungsinstitutionen wieder. Für die Bielefelder Bildungsberichterstattung wurden die Schuleingangsuntersuchungen der letzten drei Jahre analysiert. Anhand von Indikatoren wurden der soziale Hintergrund, die frühkindliche Bildung und die Bildungsressourcen der Kinder näher betrachtet und anhand von Faktorenanalysen ausgewertet. Die Ergebnisse unterstreichen einen Handlungsbedarf im Stadtteil. Die drei Grundschulen belegen im Index „Sozialer Hintergrund“, der u.a. die Bildungsschicht der Eltern, Arbeitslosigkeit, Erstsprache und den Status alleinerziehend erfasst, die Ränge 1, 7 und 8 von 46 Grundschulen. Im Index „frühkindliche Bildung“, mit dem u.a. die Kitadauer, die insbesondere für Kinder mit Zuwanderungsgeschichte wichtig für das Erlernen der deutschen Sprache ist und die Geschwisteranzahl erfasst werden, liegen zwei Grundschulen auf Rang 8 und 14. Der Index „Frühkindliche Bildungsressourcen“, der auf SOPESS-Daten basiert, liefert Hinweise zu basalen kindlichen Fähigkeiten, die für die weitere schulische Entwicklung und den Bildungserfolg zentral sind. Erfasst werden u.a. Sprachkompetenz, Körperkoordination, visuelle Wahrnehmung und Visuomotorik. Eine der drei Grundschulen belegt den Rang 9, eine weitere Rang 20. Die Ergebnisse unterstreichen die Notwendigkeit spezifischer Interventionen. Diese könnten u.a. in der Angebotserweiterung von U3 Kitaplätzen, in der Ausweitung von Förderangeboten, in kleineren Kitagruppen und kleineren Grundschulklassen, in der gezielten Elternarbeit, in der Schaffung von Flächen, die als informelle Lernorte fun-

Kindertagesstätten in Sennestadt

Evangelisch	Katholisch	AWO-Bezirksverband OWL e.v.	Stadt Bielefeld	DRK Kreisverband Bielefeld
Kita/Familienzentrum Matthias Claudius	Kita St. Kunigunde	AWO Kita /Familienzentrum KiWi	Kita Wintersheide	Kita Abenteuerland
Kita Morgenstern	Kita St. Thomas Morus	Kita Lilienthal		Kita Bullerbü
		Kita und Hort Senner Hellweg		
		Kinderhaus Sennewichtel		

gieren können, etc. liegen. Alle drei Grundschulen melden seit einigen Jahren eine rückläufige Schulfähigkeit der Einschulungskinder. Auch entfallen nach Aussage der Schulen zunehmend mehr die elterlichen Unterstützungsleistungen für die Kinder.

Primarbereich – 6–10 Jahre

Die Sennestädter Bildungslandschaft umfasst drei Grundschulen, von denen die Astrid-Lindgren-Schule und die Hans-Christian-Andersen-Schule Schulen des gemeinsamen Lernens für Kinder mit und ohne sonderpädagogischem Förderbedarf sind. Die Astrid-Lindgren-Grundschule wird im Schuljahr 2015 / 2016 von 271 Kindern besucht. Die Kooperationsbeziehungen zwischen den Kindertageseinrichtungen und der Schule besitzen eine hohe Qualität. Im Bereich jahrgangsübergreifendes Lernen gilt die Astrid-Lindgren-Grundschule als Beratungsstelle für andere Schulen. Rund 60% der Kinder sind im offenen Ganztag angemeldet.

Die Brüder-Grimm-Grundschule wurde 1968 gegründet und wird heute ebenfalls als offene Ganztagschule geführt. Rund 53 % der Kinder besuchen die offene Ganztagschule. Hervorzuheben ist die besondere Lage der Schule und des Schulhofes. Die zwei großzügigen Frei- und Spielflächen liegen eingebettet in die weitläufige Grünanlage des Ost-West-Grünzugs. Die offene Ganztagschule Hans-Christian-Andersen weist im Schuljahr 2015 / 2016 mit 308 Kindern die höchste Schüleranzahl der Grundschulen im Untersuchungsgebiet auf. Das Schulgelände verfügt über drei Spielplätze, die auch am Nachmittag durch das Quartier stark genutzt werden. Die Freiflächen der Schule nehmen damit zwar wichtige Funktionen für die Nachbarschaft ein, während die qualitative Ausstattung mittlerweile als bedenklich eingestuft wird.

Die Stadtteilbibliothek Sennestadt bietet mit rund 18.000 Medien ein umfangreiches Angebot an Büchern, Hörbüchern, Zeitschriften, Spielfilmen etc. für alle Altersgruppen. Zusätzlich gibt es Angebote zur Leseförderung in Form von spielerischen Bibliothekserkundungen, Rallyes und Führungen. Speziell für Kitas und Grundschulen werden thematische Medienzusammenstellungen in Medienboxen und Bücherkisten zusammengestellt. Im Rahmen des Leseförderprogramms „Lesestart“ werden Veranstaltungen unter dem Motto „Drei Meilensteine für das Lesen“ angeboten.

Schulform	städtisch	Schule	2007/ 08	2009/ 10	2011 /12	2013 /14	2015/ 16
Sennestadt							
GS	x	Astrid-Lindgren-Schule	275	258	272	284	271
GS	x	Brüder-Grimm-Schule	308	284	269	246	233
GS	x	Hans-Christian-Andersen-Schule	324	252	230	269	308
HS	x	Johannes-Rau-Schule	213	336	268	242	182
HS	x	Vennhofschule	278				
RS	x	Theodor-Heuss-Realschule	664	687	696	680	751
GY		Hans-Ehrenberg-Schule	1062	1060	1033	948	960
FS	x	Comeniusschule	148	157	140	82	
Sennestadt gesamt			3272	3034	2908	2751	2705

*Schülerzahlen Entwicklung
Quelle: Einwohnermelderegister der
Stadt Bielefeld, Bearbeitung durch das
Amt für Demographie und Statistik der
Stadt Bielefeld – Eigene Darstellung*

Übergang von Primar- zu Sekundarbereich

Die Schullandschaft war in den letzten Jahren mit vielschichtigen Veränderungen konfrontiert. Die Auflösung der Hauptschulen stellt einen gravierenden Einschnitt dar. In Sennestadt ist die Johannes- Rau-Schule betroffen.



Hans-Ehrenberg-Gymnasium

Im Anschluss an die Primarstufe stehen den Schüler*innen in Sennestadt die Schulformen Realschule und Gymnasium zur Verfügung. Für den Besuch einer Sekundarschule oder einer Gesamtschule müssen die Kinder in andere Stadtteile ausweichen.

Die Brüder-Grimm und die Hans-Christian-Andersen-Schule wurde 2016 / 17 jeweils für 8 % der Kinder eine Hauptschulempfehlung ausgesprochen. An der Astrid-Lindgren-Schule lag die Quote bei 15%. Unabhängig von der Empfehlung wechselte nur noch 1% eines Jahrgangs -letztmalig- an eine Hauptschule. Ab dem kommenden Schuljahr hält Bielefeld keine Eingangsklassen an Hauptschulen mehr vor.

Für den für Schüler*innen oftmals schwierigen Übergang von der Primar- in die Sekundarstufe werden vom Bildungsbüro in Kooperation mit allen Sennestädter Schulen vielfältige Kooperationen organisiert. So z.B. gegenseitige Hospitationen, gemeinsame Fortbildungen, schulformübergreifende Projekte der 4. und 5. Klassen.

Sekundarstufe 1 und 2 – 10–16 / 18 Jahre

Die auslaufende Johannes-Rau- und die Theodor-Heuss-Schule bilden als weiterführende Haupt- und Realschule den Schulkomplex in der Sennestädter Südstadt. Im Jahr 2011 wurde der Neubau der Johannes-Rau-Schule mit Mensa und Ganztagsbereich eingeweiht, der gemeinsam von beiden Schulen genutzt wird. Von der Sanierung 2011 haben die Außenanlagen allerdings nicht profitiert. Ab dem Schuljahr 2018 / 2019 wird das Gebäude der Hauptschule von der Realschule genutzt, die in den letzten drei Jahren zur größten Realschule Bielefelds geworden ist. Die Johannes-Rau-Schule weist im Schuljahr 2015 / 2016 eine Schüleranzahl von 182 aus, die Realschule besuchten 751 Kinder und Jugendliche. Der Schulhof des Komplexes liegt im Bullerbachgrünzug.

Das evangelische Hans-Ehrenberg-Gymnasium liegt im Zentrum der Sennestadt zwischen Hans-Ehrenberg Platz und dem Bullerbachgrünzug. Im Schuljahr 2015 / 2016 besuchten 960 Schülerinnen und Schüler das Gymnasium. Bei der Betrachtung der Schülerzahlenentwicklung in Sennestadt gesamt fällt auf, dass die Anzahl seit dem Schuljahr 2009 / 2010 kontinuierlich sinkt. Diese Entwicklung ist auf die Schließung der Vennhofschule und der Comeniusschule zurückzuführen.

Nach Angaben der Stadt Bielefeld ist es vorgesehen, dass die Johannes-Rau-Schule bis 2019 auslaufen wird. Sowohl die Theodor-Heuss-Schule als auch das Hans-Ehrenberg-Gymnasium weisen hingegen eine positive Entwicklung der Schülerzahlen auf.

Übergang Schule-Beruf

Jenseits der schulischen Bildungsangebote spielen auch berufliche Qualifizierungs- und Beratungsangebote eine zunehmend wichtige Rolle. Wie in der soziodemographischen Analyse dargelegt, leben in Sennestadt viele Langzeitarbeitslose, Menschen mit Migrationshintergrund und Alleinerziehende. Der Stadtteil benötigt, neben städtebaulichen Unterstützungsmaßnahmen, passgenaue und verbesserte soziale Angebote und Strukturen für den hohen Anteil an Menschen mit Förder- und Integrationsbedarf, um die Quartiersentwicklung zu fördern. Es fehlen „Gelegenheitsstrukturen“ zur Identifikation mit dem Thema „Arbeit“, auch in den Vorstufen einer Arbeitsaufnahme. Es bedarf Angebote, die zu einer gemeinschaftlich getragenen Quartiersentwicklung durch die sehr unterschiedliche Bevölkerung beitragen. Auch die älter werdende Bevölkerung bildet ein Potenzial für entsprechende Dienstleistungen. Der Zugang zu überwiegend zentralen Angeboten im Zentrum der Stadt Bielefeld ist durch die schlechte ÖPNV-Anbindung gehemmt. Es gibt kaum muttersprachliche Beratungsangebote zur Integration in Arbeit, was gerade für Neu-Sennestädter nicht deutscher Herkunft eine Barriere darstellen kann. Zu diesem Zweck konnte vor kurzem eine Stadtteilkoordinationsstelle geschaffen werden, die als Anlaufpunkt für geflüchtete Menschen dienen soll.

Die Stadt Bielefeld hat zur Unterstützung Jugendlicher gemeinsam mit der Tochtergesellschaft REGE mbh (Regionale Entwicklungsgesellschaft) mit der Umsetzung der Förderprogramme BIWAQ (Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier) und Jugend stärken im Quartier reagiert. Gemeinsam mit dem Stadtumbau wurde 2015 ein Quartiersbüro in der Sennestädter Südstadt für die Umsetzung des Quartiersmanagements am Bärenplatz und der Bundesförderprogramme eingerichtet.

Jugend stärken im Quartier bietet Informationen und eine offene Beratung rund um die Angebote zur beruflichen Orientierung, Ausbildung und Arbeit an. Das Projekt

Die Brüder-Grimm-Schule am Ost-West-Grünzug



wendet sich an junge Erwachsene zwischen 16–27 Jahren nach Verlassen der Regelschule ohne berufliche Perspektiven und junge Alleinerziehende. Aufgrund der Nähe zu der Johannes-Rau-Schule fungiert diese auch als ein Netzwerkpartner, der Jugendliche für das Angebot sensibilisieren kann. In Kooperation mit der Johannes-Rau-Schule aber auch mit dem Jugendzentrum LUNA wird das Casemanagement für ausgewählte Schüler*innen nach Absprache auch in deren Räumlichkeiten angeboten.

Das Casemanagement im Projekt bietet eine auf den Einzelfall zugeschnittene Hilfeleistung, in welcher der Versorgungsbedarf des Jugendlichen im Fokus steht. Dazu gehört sowohl die kontinuierliche Unterstützung bei Arbeitgebern, die Überwindung von kulturellen Differenzen und räumlichen Mobilitätshürden, als auch die Vorstellung von lokalen Angeboten. Für einen guten Überblick zur Gesamtsituation des Jugendlichen gehört der Austausch mit Ämtern, Eltern und anderen Beratern. Aufgrund der räumlichen Distanz zum Zentrum von Bielefeld baut das Projekt dezentrale Strukturen auf, die berufsorientierende Angebote in Sennestadt langfristig attraktiver gestalten und Unternehmen für benachteiligte Jugendliche sensibilisieren. Die Beratung ist langfristig angelegt und endet damit, dass der Jugendliche erfolgreich in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung oder bei Bedarf in eine berufliche Maßnahme einmündet. Auch über die Vermittlung hinaus wird der Kontakt zum Jugendlichen gehalten, da gerade die ersten Wochen in einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung für den Jugendlichen die schwierigsten sein können.

BIWAQ richtet sich an arbeitslose Bewohner*innen der Sennestadt über 27 Jahren und unterstützt diese dabei, wieder Arbeit zu finden. Die Unterstützung reicht dabei von kurzer teilweise auch spontaner Beratung bis hin zu umfangreichen langfristig angelegten Coachingprozessen. Zumeist geht es um Inhalte wie das Erstellen von Bewerbungsunterlagen, die Stellensuche und die Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche. Darüber hinaus wird aber auch flexibel auf die jeweiligen Problemlagen und Bedürfnisse der Teilnehmer eingegangen. So wird etwa beim Verstehen von Schriftstücken, Ausfüllen von Anträgen oder Vorbereiten von Behördengängen geholfen. Anerkennungen ausländischer Abschlüsse werden eingeleitet, Kindergartenplätze beantragt und vieles mehr. Darüber hinaus bauen die Mitarbeiter des Projektes Kontakte zu lokalen Helferorganisationen und Beratungsstellen auf, vernetzen sich mit diesen und leiten bei Bedarf Kunden passgenau an diese weiter. Auch zu lokalen Arbeitgebern werden Kontakte aufgebaut und gepflegt um über offene Stellen informiert zu sein und diese mit den Profilen der Teilnehmer abgleichen zu können.

Anhand von Mikroprojekten adressiert das Projekt BIWAQ spezielle Bedarfe der Quartiersbewohner. So bietet das wöchentliche SprachCafe eine Kombination aus Sprachförderung und Gemeinschaftspflege. Durch muttersprachliche Joblots*innen werden auch Menschen aus anderen Kulturkreisen eingebunden und Schwellenängste überwunden. Gelegentliche Betriebsbesichtigungen bei lokalen Unternehmen und jährliche JobCafes helfen dabei Arbeitgeber und arbeitslose Bewohner zusammenzubringen. In Infoveranstaltungen werden bestimmte Zielgruppen wie etwa (Allein-) Erziehende angesprochen und auf Lösungen typischer Herausforderungen ihrer Lebenslagen hingewiesen. Darüber hinaus werden individuelle berufliche Qualifikationen entworfen und in Kooperation mit lokalen Unternehmern umgesetzt. Beispiele sind kurze Schulungen im Bereich Catering und Floristik, ein EDV-Kurs oder der angeleitete Bau eines offenen Bücherschranks, der auch das Stadtbild aufwertet und

das Gesellschaftsleben fördert. Eine geplante Netzwerkveranstaltung zielt darauf ab einen regelmäßigen Informationsaustausch des lokalen Helfernetzwerkes einzuleiten und zu verstetigen. Im Zuge einer Bedarfsabfrage bei Bewohner*innen sollen weitere Qualifizierungsbedarfe und Interventionsmöglichkeiten aufgedeckt werden. Parallel soll eine Befragung lokaler Unternehmen die tatsächlichen Bedarfe an Personal und Qualifizierungen der Bewerber im Stadtteil aufzeigen.

Nach fast zweijähriger Umsetzung der Förderprogramme ist festzuhalten, dass sich das Beratungsangebot in Sennestadt gut etabliert hat, aber dass auch über den Förderzeitraum von 2018 durchaus Handlungsbedarf gesehen wird. Bildungsangebote für Senior*innen gibt es in der Stadtteilbibliothek und im AWO-Forum am Reichowplatz. Ebenfalls sind die Kirchen sehr aktiv. Vor allem alleinlebenden Senioren*innen sollten zusätzlich begleitet und in Gruppen integriert werden.

Sportanlagen des Hans-Ehrenberg-Gymnasiums



FAZIT:

Die Bildungseinrichtungen der Sennestadt spielen seit der Gründung eine besondere Rolle und sind oft hochwertig gestaltet. Aktuell findet eine starke Bündelung der Ressourcen statt, wodurch einige Standorte in andere Nutzungen überführt werden.

Zur weiterführenden Bildung und Beratung wurden von der Stadt aber Formate geschaffen, um gerade Jugendlichen und Neu-Sennestädtern den Einstieg in den Arbeitsmarkt zu erleichtern. Es fehlt an weiteren Orten der Begegnung. Schulen sollten sich stärker zum Quartier öffnen und Funktionen auch über das normale Lehrangebot anbieten.

ANALYSE - BILDUNG UND ARBEIT

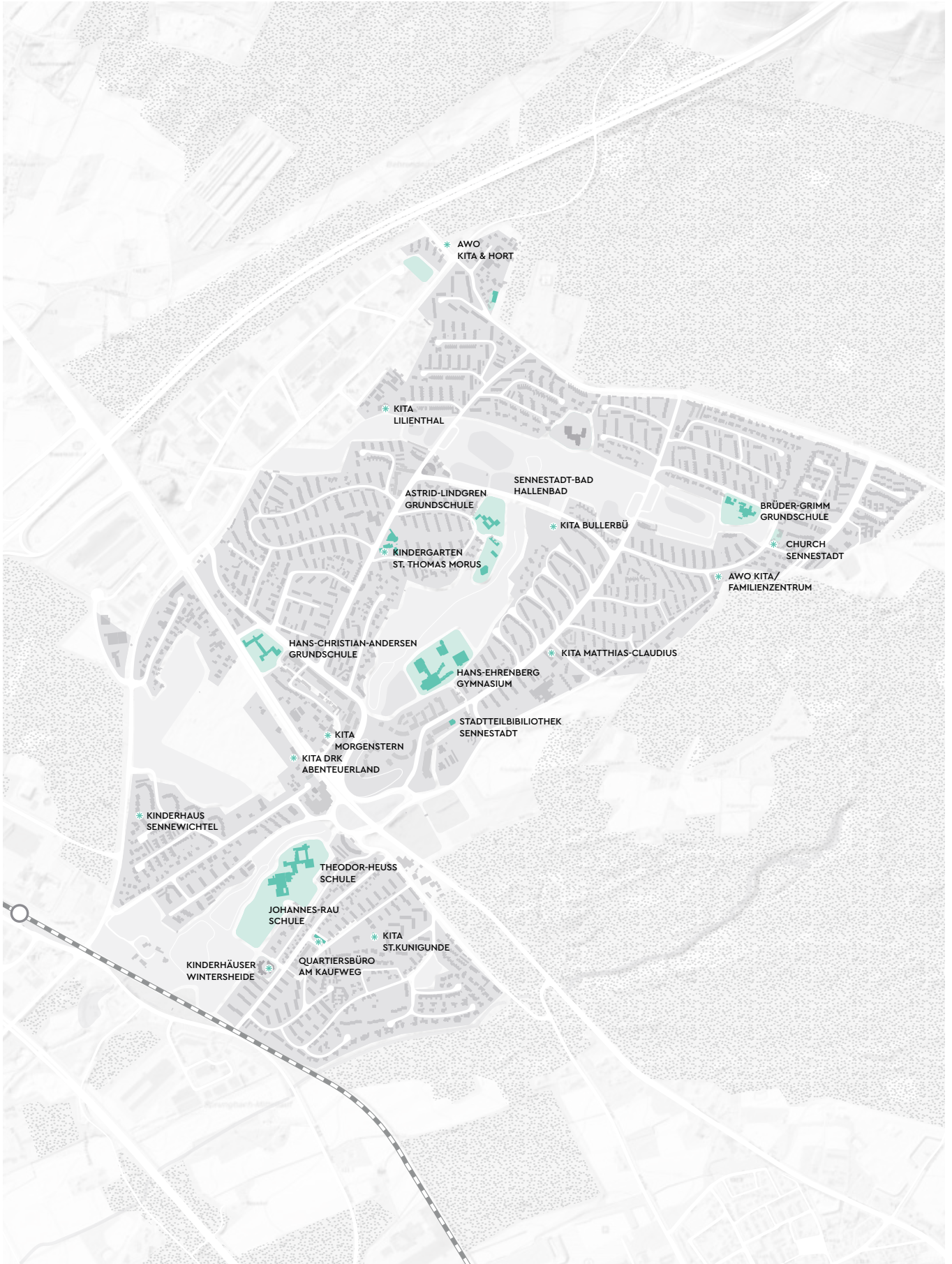


IMAGE UND IDENTIFIKATION

In den 1950er Jahren galt die Sennestadt als Siedlungsentwicklung mit Modellcharakter. Die naturnahe Lage und hochwertige Ausstattung der Häuser machten das Wohnen in der Sennestadt attraktiv. Gerade Familien wurden zu Mitgründern dieser neuen Stadt. Diese gemeinsame Erfahrung ist prägend für eine kollektive Identifikation mit der Sennestadt. Das Selbstverständnis als eigenständige Stadt erhielt im Zuge der Eingemeindung in die Stadt Bielefeld, die gegen den Willen vieler Bewohner*innen vollzogen wurde, einen Dämpfer. Fehlende Investitionen in den Standort sowie die Arbeits- und Bildungsangebote trugen in der Folgezeit dazu bei, dass der Stadtteil mehr und mehr ins Abseits geriet.

Die nachkommende Generation verließ zu Bildungszwecken und später für die Arbeit den Stadtteil, der keine attraktive Alternative zum Verbleib mehr bieten konnte. Mit Ausnahme von weiteren Großwohnsiedlungen, die an den Rändern der Sennestadt später errichtet wurden, fanden kaum Veränderungen statt. Im Zuge dieser Entwicklung hat sich auch das vormals positive Image des Stadtteils verändert. Hingegen wurde die Sennestadt mehr und mehr zum Ankunftsort, an dem man sich die Miete oder ein erstes Eigenheim leisten konnte, ohne zu große Anforderungen an andere Versorgungseinrichtungen zu stellen. Der ursprüngliche Modellcharakter des Stadtteils ist für diese Neu-Sennestädter unter den aktuellen Bedingungen schwer erlebbar. Hier bilden sich andere Lebenswelten, Milieus und Nachbarschaften heraus. Mit dieser Entwicklung haben sich auch die Identifikationsräume verschoben, die sich verschiedene Altersgruppen und Milieus aneignen. Diese bilden sich etwa in kulturellen Zentren, wie den Gemeinden, dem Jugendzentrum LUNA oder punktuell in den Grünzügen ab. Gleichwohl bedarf es hier weiterer Untersuchungen und kooperativer Zusammenarbeit, um die verschiedenen Identifikationsorte zu erkennen und Raum für deren Entfaltung zu geben.



Das Sennestadthaus ist städtebauliches und kulturelles Zentrum

Die Gründergeneration der Sennestadt identifiziert sich in hohem Maße mit ihrem Stadtteil...



... und gestaltet ihr unmittelbares Wohnumfeld



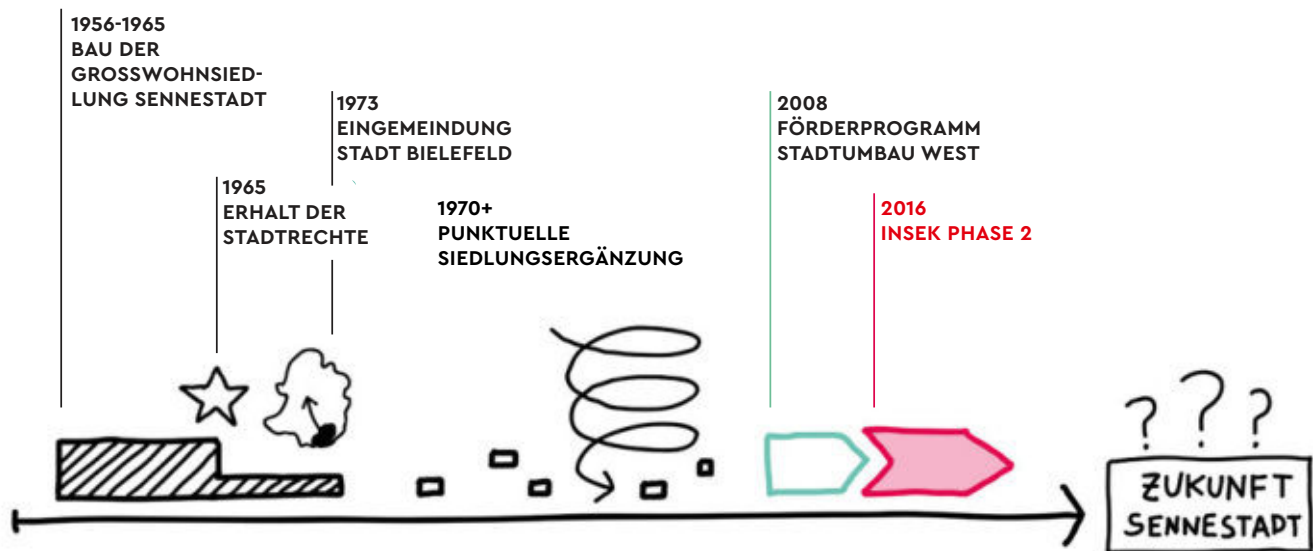
FAZIT:

Die ursprünglich starke Identifikation mit der Sennestadt ist heute hauptsächlich der älteren Bewohnergeneration eigen, die auch heute noch stark im öffentlich-kulturellen und sozialen Leben der Sennestadt präsent ist.

Gleichzeitig ist die Sennestadt heute von einer Vielzahl unterschiedlichster Nachbarschaften geprägt, wodurch sich auch die Identifikationsorte verändern. Neben den bisherigen Initiativen der Kultur- und Imageförderung im Rahmen des INSEK I bedarf es der Stärkung von lokalen Eigeninitiativen zur Aneignung des unmittelbaren Umfelds.



4. DIE SENNESTADT IM WANDEL



Der Bau der Großwohnsiedlung Sennestadt setzte ein starkes städtebauliches Ideal um, das den Anforderungen einer modernen Gesellschaft entsprach und überregionale Aufmerksamkeit als attraktiver Wohnstandort erfuhr. Mit dem Verlust der Stadtrechte, sich verändernden Anforderungen an Lage, Anbindung, Wohn- und Versorgungsstandards und ausbleibende wirtschaftliche Impulse geriet der Stadtteil jedoch ab den 1980er Jahren zunehmend ins Abseits. Ausbleibende Weiterentwicklungen, die Alterung von Bausubstanz und Bewohnerschaft sowie eine starke Verkehrsbelastung führten schließlich in eine Stagnationsphase, der erst mit dem Förderprogramm „Stadumbau West“ im Jahr 2008 begegnet werden konnte. Heute ist die Sennestadt mit einer Vielzahl räumlicher und sozialer Herausforderungen konfrontiert, die grundlegende Fragen zur Zukunftsfähigkeit des Stadtteils aufwerfen. Im Folgenden werden Schlussfolgerungen aus der Bestands- und Strukturanalyse gezogen, und verdeutlicht, auf welche Bereiche der Transformationsprozess in Sennestadt sich besonders stark auswirkt.



Welche Lebenswelten prägen die Sennestadt?

Heute ist die Sennestadt mit einer Vielzahl räumlicher und sozialer Herausforderungen konfrontiert, die grundlegende Fragen zur Zukunftsfähigkeit des Stadtteils aufwerfen. Im Folgenden werden Schlussfolgerungen aus der Bestands- und Strukturanalyse gezogen, und verdeutlicht, auf welche Bereiche der Transformationsprozess in Sennestadt sich besonders stark auswirkt.

GESELLSCHAFTLICHE TRANSFORMATION

Die gesellschaftliche Zusammensetzung der Sennestadt war zunächst durch ihre besondere Entstehungsgeschichte geprägt, die mit der Fertigstellung der einzelnen Bauabschnitte zwischen 1956 bis 1965 vor allem junge Bewohnergruppen nach Sen-

nestadt zog. Hier gab es die Möglichkeit, den Traum vom Eigenheim mit Garten und dazu in attraktiver Landschaft zu verwirklichen. Das innovative Projekt auf dem Stand der Technik machte das Leben in der Sennestadt zum Privileg. Aufgrund der hohen Identifikation dieser „Gründergeneration“ mit dem Stadtteil ist diese Bewohnergruppe bis heute geblieben, während die Kinder oft weggezogen sind. Zu großen Teilen eint diese Menschen so eine vergleichbare Biographie.

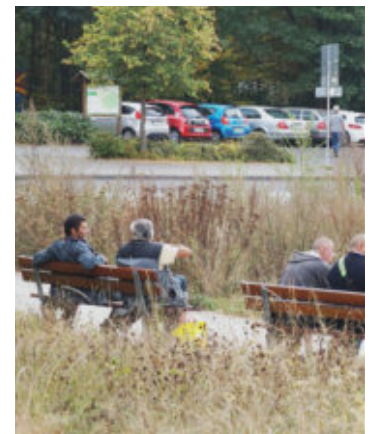
Die ab den 1980er Jahren stagnierende Entwicklung hat in der Folgegeneration oftmals zum Wegzug aus Sennestadt geführt, sodass sich der demographische Wandel hier auf besonders intensive Weise bemerkbar macht. Heute ist Sennestadt der Stadtteil mit dem höchsten Anteil an Bewohner*innen über 65 Jahre (Stadt Bielefeld, 2015). So weisen gerade Einfamilienhausgebiete zu den Seiten der Rhein- und Elbeallee in der Nordstadt einen hohen Anteil an Alt-Sennestädtern auf (vgl. Jung Stadtkonzepte, 2013). Dazu sind kommende Generationswechsel um den Bullerbach-, Leine-, und Nahweg, sowie den Friesenweg zu erwarten (ebd.). Die starke Verwurzelung im Stadtteil, die Gründeridentität, bildet heute nicht mehr im gleichen Maße den gemeinsamen Nenner aller Sennestädter, weil diese prägende gesellschaftliche Gruppe gemeinsam alt geworden ist und die geteilte Erfahrung nicht im gleichen Maße von Neu-Sennestädtern getragen wird.

Vielmehr ist die Sennestadt von Migration geprägt, mehr als 40% der Einwohner*innen haben einen Migrationshintergrund (vgl. Kapitel 2 Bestands- und Strukturanalyse). Diese Neu-Sennestädter multiethnischer Herkunft haben andere Erwartungen und stellen andere Anforderungen an ihren Lebensraum. Die Sennestadt wird für sie zum Auffang- und Ankunftsort, besonders in Teilen der Südstadt wie dem „Verler Dreieck“ und an der Bleicherfeldstraße sowie an der Württemberger Allee im Norden. Nicht nur durch die oftmals bestehenden größeren Haushalte ist so in der vormals weitgehend homogenen Gesellschaftsstruktur der Sennestadt eine neue Vielfalt an Milieus und Lebensentwürfen entstanden.

Der Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund hat im Laufe der vergangenen Jahre im Untersuchungsgebiet zugenommen. Diese Entwicklungstendenz wird die Sennestadt auch zukünftig stark prägen, sodass neue Formate zur Förderung des Zusammenlebens gefunden werden müssen. Auch stellt sich die Frage, wo Orte der Identifikation dieser „neuen“ Bewohner*innen liegen, wie sie den öffentlichen Raum nutzen und wie sie zur Wahrnehmung des Stadtteils in Zukunft beitragen werden.

Die gesellschaftliche Transformation lässt sich allerdings nicht nur an der veränderten Zusammensetzung der Bewohnerschaft ablesen. Sie zeigt sich auch in veränderten Nachfrage- und Versorgungsmustern und in der Nutzung der öffentlichen Räume. Während die lokale Kaufkraft insgesamt nachgelassen hat, wandert diese außerdem vermehrt in das angrenzende Gewerbegebiet ab, wo sich große Einzelhandelsdiscounter befinden. Teile des Stadtzentrums sowie der Quartierszentren veröden zunehmend und sind nicht zuletzt auch durch erhebliche bauliche Defizite (vgl. Jung Stadtkonzepte 2013) von niedriger Kundenfrequenz, leerstehenden Ladenlokalen und einem Überschuss an untergenutzten sowie öffentlichen Räumen geprägt.

Besonders die Quartierszentren entlang der Elbeallee und an der Württemberger Allee sind von dieser Entwicklung betroffen. Im Zuge der fallenden Nachfrage besteht



Welche Ansprüche formuliert eine veränderte Bewohnerschaft an ihr Lebensumfeld?

hier ein räumliches Überangebot an Einheiten die als zu klein und unattraktiv gelten, um zeitgemäße Ladenkonzepte zu realisieren. Diese Entwicklung, gekoppelt an die Überalterung der Bewohner*innen macht deutlich, dass das Reichow'sche Konzept entsprechend der heutigen Anforderungen neu gedacht werden muss. Hierbei kommt dem Fortschreibungsansatz, der sich auf die Bündelung von Maßnahmen an strategisch wichtigen Orten in Sennestadt konzentriert, eine besondere Bedeutung zu.

REICHOW FÜR DAS 21. JAHRHUNDERT

Das städtebauliche Modell der Sennestadt als eine „Stadtlandschaft“ ist als ganzheitlicher Ansatz zu verstehen, der zum Ziel hatte neue Antworten auf damals aktuelle Fragestellungen der Wohnraumversorgung und lebenswerten Stadt zu geben. Überschaubare und gemischte Quartiere, kurze Wege, ein attraktives Freizeit- und Kulturangebot in einer gestalterisch hochwertigen Umgebung markierten Eckpunkte des Konzepts und werfen zugleich Fragestellungen an ihre heutige Funktionsweise auf.

Somit ist eine zentrale Herausforderung, wie das städtebauliche Konzept auf veränderte Rahmenbedingungen reagieren kann. Dabei sollte der von Reichow entwickelte Städtebau weiterhin als Alleinstellungsmerkmal für die Sennestadt wertgeschätzt werden. Vor diesem Hintergrund stand bereits in der ersten INSEK-Phase die Frage nach einer Anpassung, in diesem Sinne „Reichow für das 21. Jahrhundert“, im Mittelpunkt. Dieses Leitmotiv soll berücksichtigt werden, um Antworten auf den Umgang mit Mindernutzung, Rückbau, Brachen und Ergänzungen zu finden. Gleichermassen geht es im Rahmen der Fortschreibung darum, einen strategisch ganzheitlichen Anspruch inhaltlich und vor allem räumlich konzentriert zu verfolgen, um die Sennestadt an die veränderten Lebensentwürfe ihrer Bewohnerschaft „anzupassen“ und auf zukünftige Anforderungen vorzubereiten.

Die Auseinandersetzung mit nachhaltiger Mobilität ist ein wichtiger Ankerpunkt für den Wandel der Sennestadt und die Fortschreibung des INSEK. Anbindung und Mobilitätsnetz müssen zukunftsfähig ausgebaut, die automobilen Sennestadt zu einem vernetzten multimobilen Stadtteil werden. Kurze Wegeverbindungen innerhalb der Quartiere müssen dabei ebenso gestärkt werden, wie die Anbindung an den Krackser Bahnhof und die Kernstadt Bielefelds. Das Thema Mobilität darf dabei nicht nur auf die Stadtbahn und den Autoverkehr reduziert werden, sondern muss vor allem auf nachhaltige Mobilitätskonzepte fokussieren und eine intelligente Verknüpfung zwischen den verschiedenen Verkehrsarten vordenken.

Der Wohnraum muss an die Anforderungen der Haushalte angepasst und gegebenenfalls neue Identifikationsorte im unmittelbaren Umfeld angeboten und ausgebildet werden. Somit kann das Zusammenleben gefördert und die Quartiere selbst gestärkt werden. Bereits im ersten INSEK wurden tiefgreifende Untersuchungen in Bezug auf die Substanz der Wohnungsbauten angestellt (vgl. BDA Architekten 2011; Jung Stadtkonzepte 2013; Dr. Jansen GmbH 2013). Diese haben ergeben, dass weite Teile der Sennestadt in einem sanierungsbedürftigen Zustand sind.

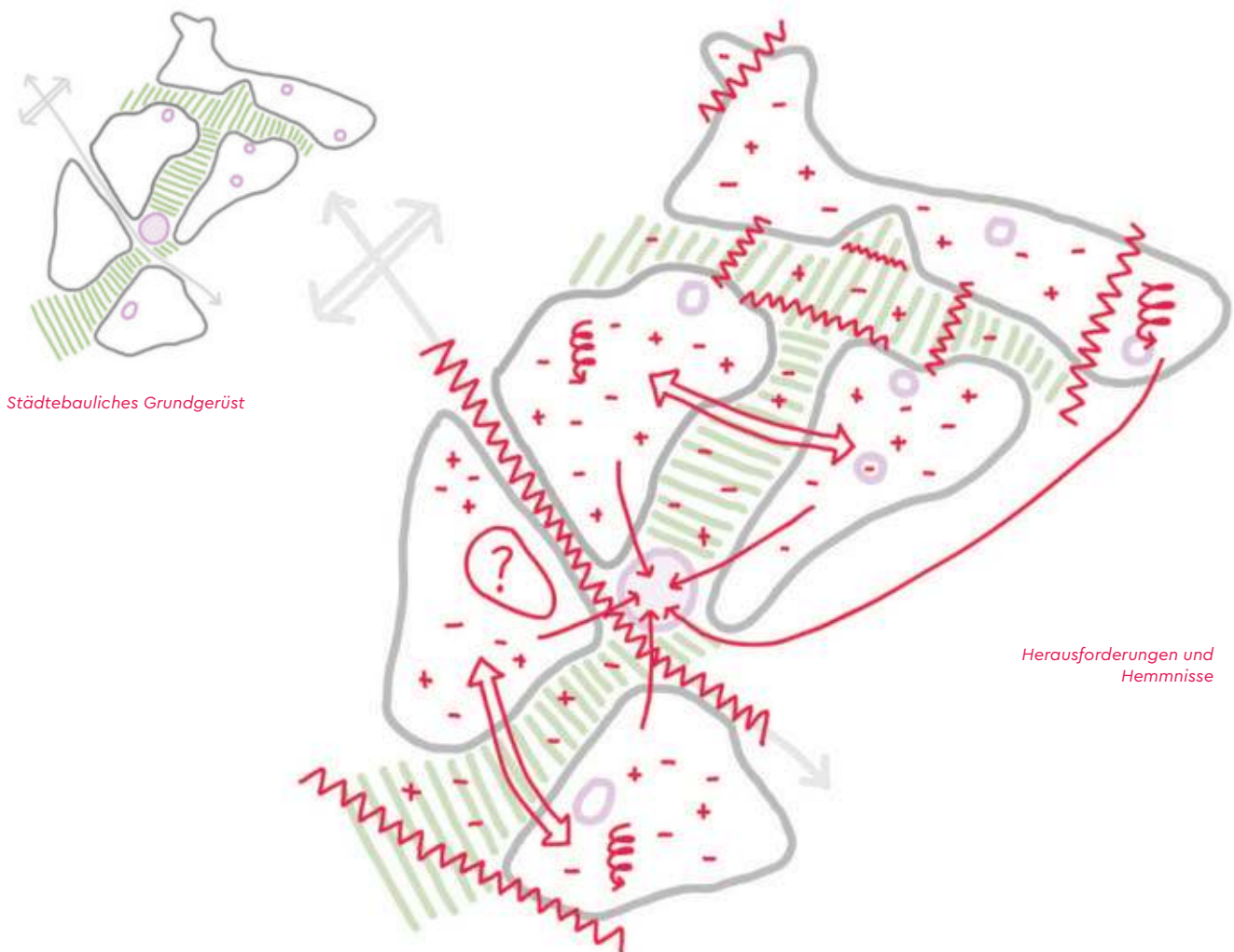
Neben einer defizitären Wohnumfeldgestaltung kommt es so zu Überlagerungen von negativen Indikatoren im Baubestand in weiten Teilen der Sennestadt und ins-

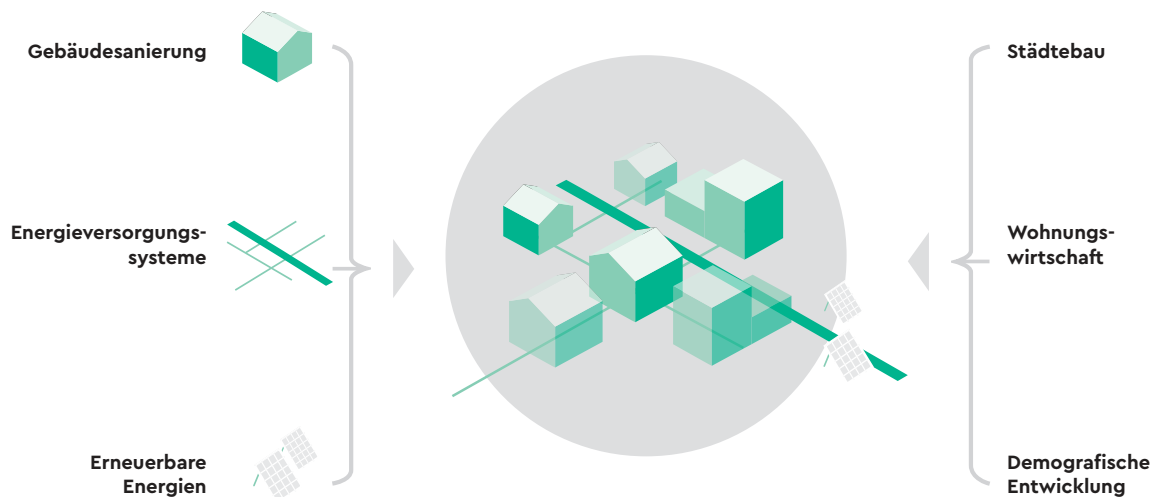
besondere in Randquartieren mit Geschossbebauung wie dem Verler Dreieck, an der Württemberger Allee und an der Bleicherfeldstraße. In einigen dieser, als „Quartiere mit besonderem Handlungsbedarf“ identifizierten Wohnlagen konnten bereits im INSEK I deutliche Verbesserungen durch Aufwertungs- und Aktivierungsmaßnahmen erreicht werden (Gestaltung Bärenplatz, Quartiersplatz Verler Dreieck). Für das Quartier Bleicherfeldstraße wurde 2015 außerdem eine Impulswerkstatt durchgeführt, deren Maßnahmen sich aktuell in der Umsetzung durch die Vonovia SE befinden. Das Quartier Württemberger Allee wird in der Fortschreibung als strategischer Vertiefungsraum behandelt und im Konzept Maßnahmen zur Wohnumfeldverbesserung vorgeschlagen.

Die Stadtlandschaft muss entsprechend ihrer teilräumlichen Qualitäten weiter profiliert und qualifiziert werden. Dabei bedarf es auch hier einer strategischen Konzentration der Maßnahmen und der zielgruppenspezifischen Ausrichtung von Angeboten. So können die Grünräume im Sinne des Reichow'schen Konzeptes ökologisch revitalisiert und als Identifikationsorte wieder gestärkt werden.

Die beschriebenen Handlungserfordernisse in der Sennestadt finden sich auch in den notwendigen energetischen Sanierungsprozessen wieder.

Das Programm 432 der KfW „Energetische Stadtsanierung“ verknüpft schon jetzt mit





der Umsetzung des Sanierungsmanagements die Anforderungen an die energetische Gebäudesanierung und den Ausbau effizienter Energieversorgungssystemen mit den demografischen, städtebaulichen und wohnungswirtschaftlichen Herausforderungen in Sennestadt. Insbesondere das Zusammenspiel von Sanierungsmanagement, Ausbau der öffentlichen Verkehrsmittel und Fortsetzung des Stadtumbauprozesses stellen für die Entwicklung der Sennestadt wichtige Säulen für eine nachhaltige Stadterneuerung und ein zukunftsfähiges „Reichow für das 21. Jahrhundert“ dar.

SENNESTADT GEMEINSAM ENTWICKELN

Zwischen der inneren und äußeren Wahrnehmung der Sennestadt herrscht eine große Diskrepanz. Außenstehende können sich häufig für die stadträumlichen Qualitäten der Sennestadt begeistern. Das vermeintlich negative (innere) Image ist auf die fehlende Identifikation eines Großteils der „Nicht-Gründer“-Bevölkerung mit dem Stadtteil zurück zu führen und auf den Ruf, den die Sennestadt als Wohnort innerhalb Bielefelds hat.

Gleichzeitig beruht erfolgreiche Stadtentwicklung auf belastbarer Zusammenarbeit von Kommune und starken, lokal engagierten Akteuren. In der aktuellen Stadtentwicklungs- und Stadtforschungsdebatte erfahren die Maßstabsebenen des Quartiers und des Stadtteils eine Neugewichtung. Hier wird allgemein erkannt, dass diese lokalen Ebenen den größten Wirkungsgrad bei der Bewältigung von großmaßstäblichen Transformationsprozessen aufweisen. Somit treten die Bewohner- und Nutzer*innen des Quartiers verstärkt in den Vordergrund und sollen sich als „Experten für ihr Lebensumfeld“ maßgeblich am Fortschritt des Planungsprozesses beteiligen.

Für den Erfolg des INSEK ist eine partizipative und kooperative Entwicklung und Umsetzung der Ziele somit essentiell. Erste Strukturen wurden bereits im INSEK I aufgebaut und sollten weiter gestärkt werden, um sich als gemeinsame Kultur zu verstetigen (siehe hierzu auch Leitziel Identität). Die vorhandenen Formate können weiter ausgebaut und zielgruppenspezifisch erweitert werden. Für die erfolgreiche Fortschreibung des INSEK ist der Einbezug der Sennestädter*innen von besonderer Bedeutung.



Arbeitsschritt im partizipativen Planungsprozess

ABLEITUNG STRATEGIERÄUME

Ausgehend von den erfassten, komplexen Transformationstendenzen innerhalb der Sennestadt sowie zur Verbesserung der Sichtbarkeit der Stadtumbaumaßnahmen ist im Rahmen der Fortschreibung eine stärkere räumliche Bündelung von Maßnahmen in sogenannten Strategieräumen vorgesehen. So kann eine stärkere Strahlkraft und Wirkung auf den jeweiligen Raum entstehen, als durch isolierte Einzelmaßnahmen.

Als Strategieräume wurden Bereiche in Sennestadt ausgewählt, die aktuell oder in absehbarer Zukunft ein großes Transformationspotenzial aufweisen, weil eine Überlagerung von Handlungserfordernissen durch gesellschaftliche Entwicklungen, bauliche und strukturelle Defizite sowie zukunftsrelevante Entwicklungsdynamiken besteht oder geplant ist. Diese sind:

Gesellschaftliche Entwicklungen

- Demografischer Wandel, Überalterung und Generationenwechsel
- Migration und Integration, hoher Anteil migrantischer Bevölkerung
- Hoher Anteil von Menschen mit Transferleistungen

Bauliche und strukturelle Defizite

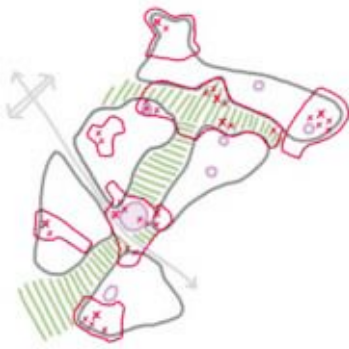
- Schlechte und / oder veraltete Bausubstanz
- Keine zeitgemäße Gestaltung und Aufenthaltsqualität der öffentlichen Räume
- Fehlende Anbindung und Vernetzung innerhalb Sennestadts
- Ungenügendes Nahversorgungsangebot / Ladenleerstand
- Fehlende Kommunikations- und Aufenthaltsorte

Entwicklungsdynamiken

- Planungen zum Rückbau Paderborner Straße
- Anschluss an neue Mobilitätsformen, Verlängerung der Stadtbahn
- Planungen zur Realisierung neuer Wohnbaupotenziale

Aufbauend auf den dargestellten Kriterien wurden folgende Bereiche als Strategieräume mit besonderem Handlungs- und Entwicklungsbedarf identifiziert:

- Quartier Senner Hellweg / Lämershagener Straße
- Ost-West-Grünzug
- Quartier Württemberger Allee
- Quartier Naheweg
- Zentrum Sennestadt
- Quartier Innstraße / „Verler Dreieck“
- Quartier Bleicherfeldstraße

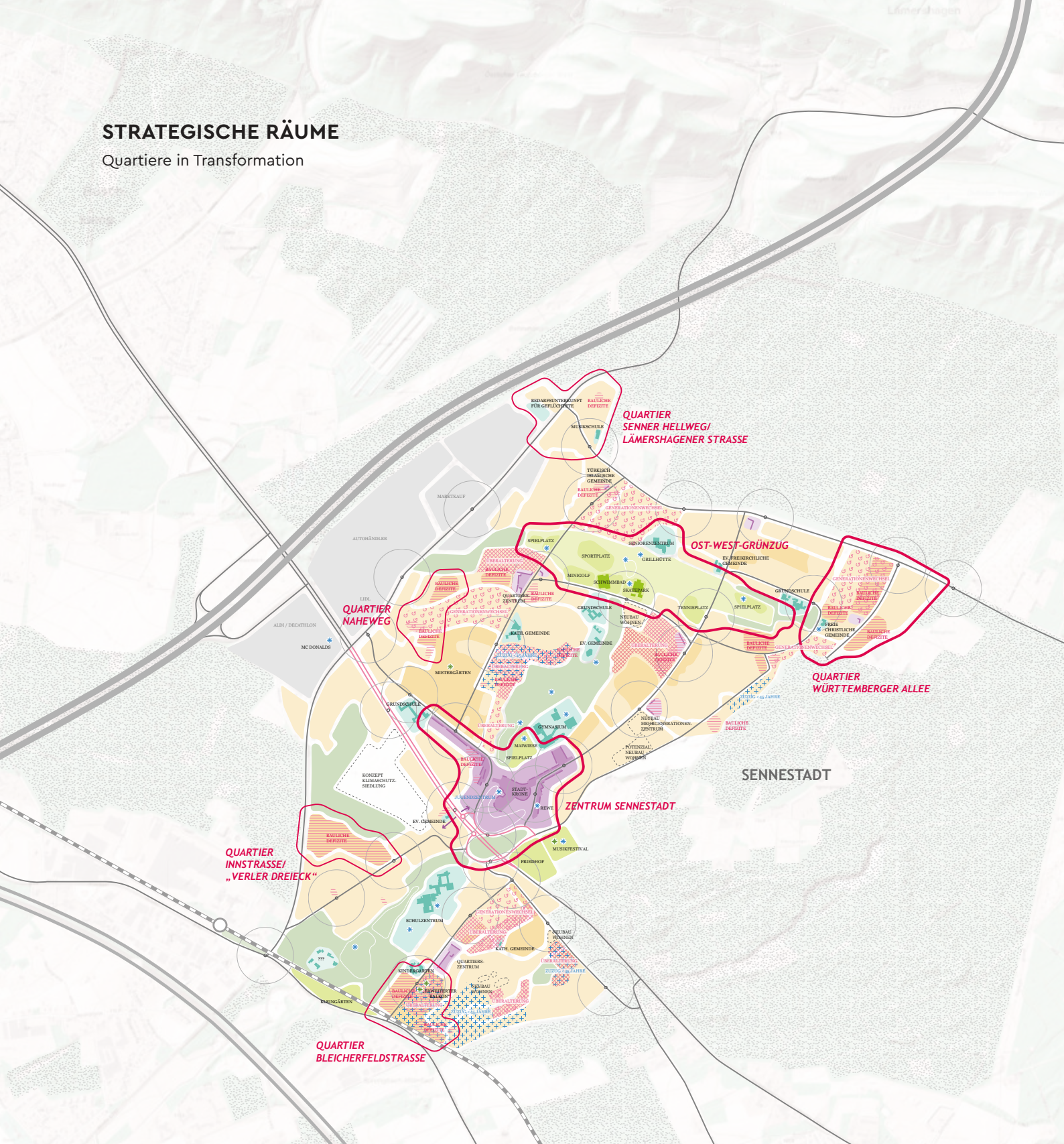


Fokussierung der Maßnahmen innerhalb der Quartiere

Im Sinne des integrierten Konzeptansatzes sowie unter Berücksichtigung spezifischer Lagen, Handlungserfordernisse und der Bedeutung von Bereichen, liegt der Fokus der Fortschreibung auf den ausgewählten Strategieräumen „Zentrum Sennestadt“, „Ost-West-Grünzug“ und „Württembergischer Allee“. Eine übergeordnete Entwicklungsstrategie gewährleistet darüber hinaus die Einbindung der Strategieräume und Maßnahmen in den Gesamttraum.

STRATEGISCHE RÄUME

Quartiere in Transformation



RAUMTYPLOGIEN	
	Grünraum bewachsen
	Grünraum Wiese/Park
	Sondernutzung im Grünraum
	Soziale Infrastruktur
	Zentren und Nebenzentren mit Schwerpunkträumen
	Wohnen
	Städtische Wohnungsbaugesellschaften
	Gewerbe

GRUNDAUSSTATTUNG	
	Übergeordnetes Straßennetz
	Regionalbahn: Krackert Bahnhof
	Bushaltestellen
IDENTIFIKATION	
	Jugendorte
	Aneignung durch Bewohner

LOKALE HERAUSFORDERUNGEN	
	Zunahme der Bewohnerstruktur 0-45 Jahre*
	Zunahme der Bewohnerstruktur >45-65 Jahre*
	Zunahme der Bewohnerstruktur >65 Jahre*
	Generationswechsele*
	Überlagerung der Negativindikatoren zum baulichen Zustand*
	Indirekte Straßenverläufe/Barrieren
	Mangelhafte Verbindung

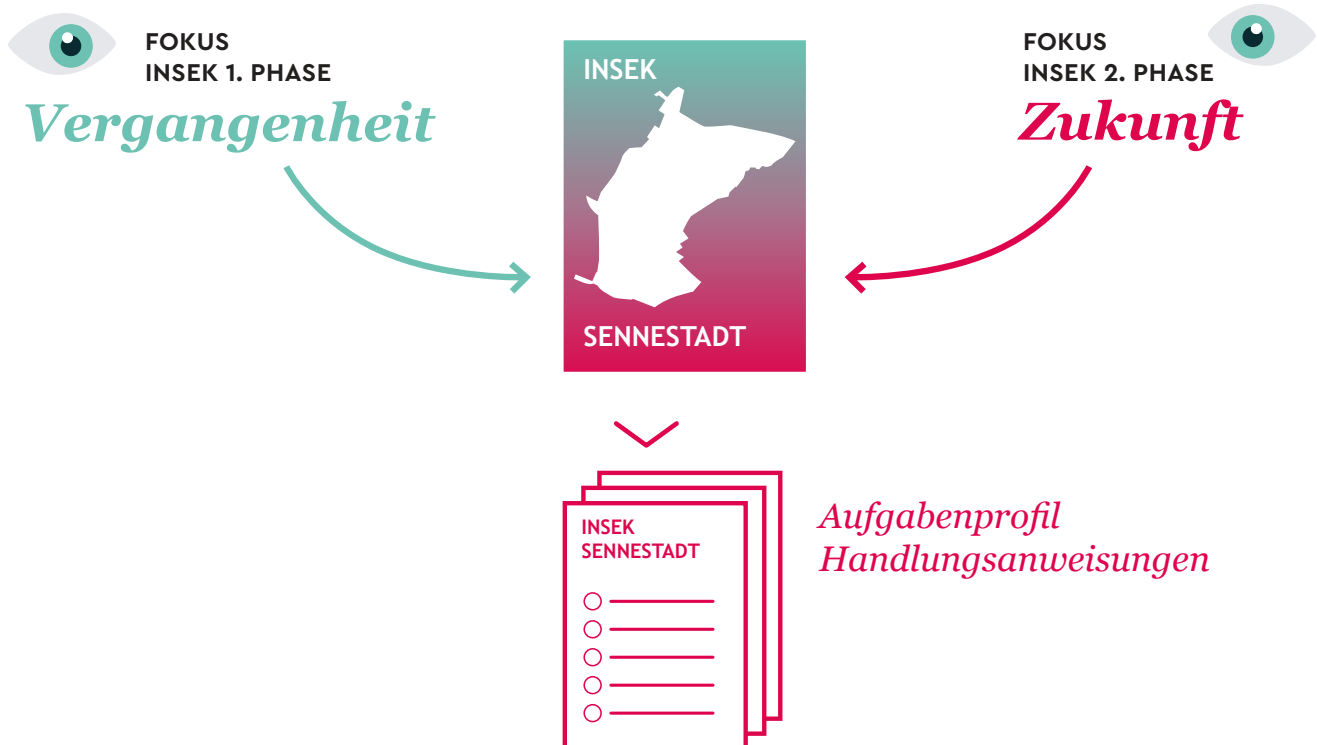
*Quelle: Jung Stalhammer (2008): Visionen für das Wirtschaftswunder, Köln

5. ANSATZ UND ZIELE DER FORTSCHREIBUNG

Mit dem ersten INSEK wurde ab 2008 ein langfristiger Entwicklungsprozess initiiert, der mit einem breiten Spektrum an strukturellen, sozialen und räumlichen Programmen auf die lokalen Herausforderungen reagiert. Aufgrund der beschriebenen Ausgangsbedingungen mussten zahlreiche Maßnahmen auf die Instandsetzung vernachlässigter Strukturen ausgerichtet werden. Vor diesem Hintergrund sollen in der anstehenden 2. Phase bedeutsame, noch offen gebliebene Maßnahmen berücksichtigt und weiterentwickelt werden. Insbesondere sollen zukunftsfähige Ansätze gefunden werden, aus denen nachhaltige und wirkungsvolle Effekte für Sennestadt hervor gehen können.

Für die Fortschreibung des INSEK wird ein „Perspektivwechsel“ vorgenommen: Das Entwicklungskonzept wird verstärkt aus zukünftig relevanten Fragestellungen abgeleitet und löst sich somit vom bisherigen Prinzip des „Konservierens und Erhaltens“. Es zielt darauf ab, den „Bestand zukunftsfähig zu entwickeln“.

*Entwicklungsperspektive
INSEK Phase 1+2*



In diesem Sinne gilt es, Herausforderungen wie den demografischen Wandel, den Anschluss an neue Mobilitätsformen sowie drängende Fragen zu Migration und Integration integriert zu betrachten und so mit der räumlichen Entwicklung zu verzahnen, sodass Antworten für die Zukunftsfähigkeit der Sennestadt gefunden werden können.

Konkret basiert der Perspektivwechsel auf fünf Leitzielen, die sich als Leitlinien auf die strategischen Handlungsfelder sowie die strukturellen und räumlichen Maßnahmen auswirken. Die folgend erläuterten Leitziele reagieren somit auf die Erfahrungen der ersten INSEK-Phase und legen darüber hinaus den Fokus auf zeitgemäße Antworten für die zukünftige Entwicklung der Sennestadt.



LEITZIEL PRIORISIERUNG MASSNAHMEN AN STRATEGISCHEN ORTEN BÜNDELN

Aufgrund der Komplexität der Gesamtaufgabe, ein so großes stadträumliches Ensemble wie die Sennestadt zukunftsfähig zu entwickeln, liegt der Fokus der Fortschreibung auf der Bündelung von Maßnahmen in strategischen Räumen. Durch diese Priorisierung können die verfügbaren Ressourcen an strategisch wichtigen Orten mit hohem Transformationspotenzial konzentriert und effizient eingesetzt werden, um modellhafte Lösungsansätze zu realisieren und gleichzeitig Handlungsspielräume offen zu halten. Der Fokus auf deutlich umrissene Strategieräume stellt somit ein wichtiges methodisches Werkzeug in der Entwicklung des Stadtteils dar. Eine übergeordnete Entwicklungsstrategie gewährleistet die Einbindung der Strategieräume und Maßnahmen in den Gesamttraum der Sennestadt.



LEITZIEL VERNETZUNG KURZE, DIREKTE WEGE HERSTELLEN

Lebenswerte Quartiere sind geprägt durch kurze und direkte Wegeverbindungen. Orte der Nahversorgung, Bildungseinrichtungen und Freiräume sollten ebenso unmittelbar erreichbar sein, wie kulturelle und soziale Mitten. Somit kommt der Herstellung und Verbesserung von Ein- und Übergängen in ein lückenloses und „fließendes“ Mobilitätsnetz eine wichtige Funktion zu. Stadtraumprägende Straßen und öffentliche Räume setzen Schwerpunkte im Wegenetz und übernehmen wichtige Sammel- und Verteilungsfunktionen. Hierbei ist eine übersichtliche sowie hochwertige Gestaltung der öffentlichen Räume und Straßen eine wichtige Voraussetzung.



LEITZIEL IDENTITÄT SENNESTADT GEMEINSAM ENTWICKELN

Eine zunehmend vielfältige Bewohnerschaft mit verschiedensten Interessen und Anforderungen an den Stadtteil prägt die Quartiere in der Stadt von morgen. Milieuoffene Räume ermöglichen niedrighwellige Begegnungsmöglichkeiten für Menschen verschiedener ethnischer Gruppierungen. Gleichzeitig bieten sie die Möglichkeit lokalspezifische Identitäten hervorzuheben und zu stärken, sowie Spielräume für neue Identifikationsorte zu öffnen. Diese können sowohl von Institutionen getragen als auch informell organisiert sein. Partizipation, Teilhabe und Selbstorganisation bilden die zentrale Voraussetzung, um Verbundenheit zu entwickeln und das eigene Quartier zu gestalten. Die Möglichkeiten der Teilhabe und Selbstbestimmung sind daher maßgeblich für die Akzeptanz und den Erfolg des INSEK.



LEITZIEL MISCHUNG **RÄUME VIELSEITIG NUTZEN**

Zukunftsfähige Quartiere zeichnen sich durch eine starke Mischung von Nutzungen aus. Attraktives Wohnen ist bedingt durch multifunktionale Versorgungs- und Naherholungsräume und die Nähe zu Treffpunkten. Hoch frequentierte Räume im Zentrum der Sennestadt und soziale Zentren wie Gemeinden und Bildungscluster sollten zunehmend auch „externe“ Nutzungen aufnehmen und durch deren Mischung neue Mehrwerte für die Gemeinschaft erzeugen. Untergenutzte Flächen wie die „Maiwiese“ oder die „Alte Gärtnerei“ können neuen Nutzungen zugeführt werden, die auf Anforderungen aus der Nachbarschaft reagieren. Somit können wichtige Ankerpunkte für das Miteinander im Stadtteil entstehen.



LEITZIEL SICHTBARKEIT **PILOTPROJEKTE UMSETZEN**

In der ersten INSEK-Phase gab es eine große Bandbreite an Maßnahmen und Projekten, die zahlreiche Verbesserungen, insbesondere in der sozialen Infrastruktur, hervorgebracht haben. Ein spürbarer „Entwicklungsschub“ für Sennestadt blieb vorerst noch aus und verdeutlicht, dass den vielschichtigen Bedarfen nicht auf einen Schlag begegnet werden kann und der Gesamtentwicklung genügend Zeit eingeräumt werden muss.

Für eine bessere Sichtbarkeit von Maßnahmen sind Multiplikator-Effekte und Synergien durch die räumliche Konzentration in strategischen Gebieten sinnvoll. Gleichzeitig werden innovative Lösungen zunächst in Pilotprojekten umgesetzt und deren Wirkungsgrad erprobt, bevor eine breite Umsetzung im Stadtteil erfolgt. In dieser Phase bedarf es einer starken öffentlichen Kommunikation der Planungsziele und einer maximalen „Sichtbar-Machung“ der Ergebnisse im Stadtteil. So kann der Modellcharakter das Bewusstsein für den Transformationsprozess sowohl innerhalb des Stadtteils als auch über dessen Grenzen hinaus transportieren.

6. STRATEGIE, HANDLUNGSFELDER UND MASSNAHMEN

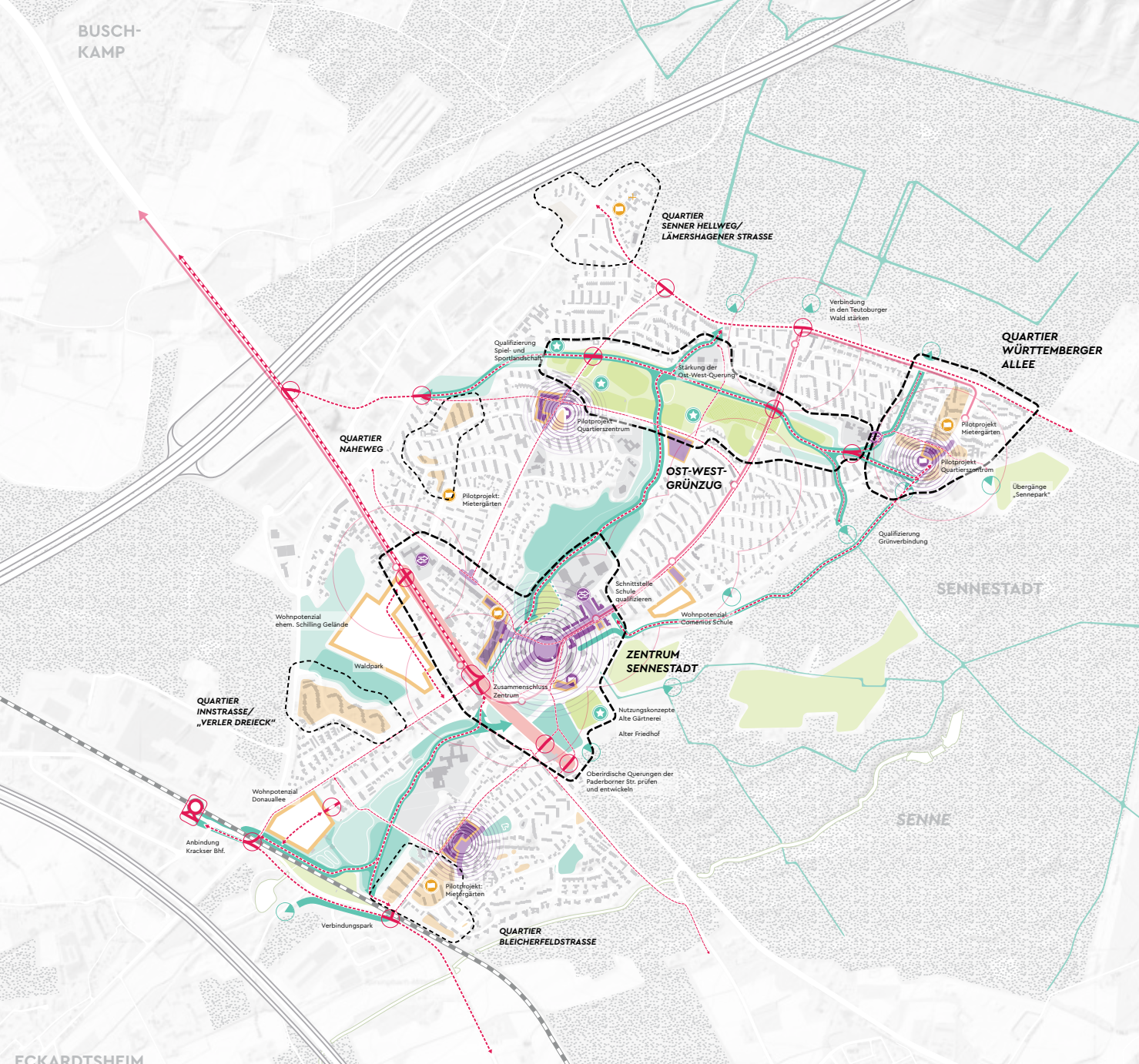
Die übergeordnete Strategie zur Fortsetzung des Stadtumbauprozesses in Sennestadt trägt den Erfahrungen aus der ersten Phase Rechnung und leitet gleichzeitig einen Perspektivwechsel ein, der sich von dem Leitgedanken des „Erhaltens“ hin zur Vision des zukunftsfähigen Stadtteils vollzieht. Die vorgestellten Leitziele, mit denen sich die Sennestadt in Anbetracht aktueller Herausforderungen der gesellschaftlichen und städtischen Transformation positioniert, prägen in vier strategischen und räumlichen Handlungsfeldern die Entwicklung:

- **Mobilität und Vernetzung**
- **Mitten in Sennestadt**
- **Freiraum und Stadtlandschaft**
- **Wohnen, Arbeiten, Zusammenleben**

Diese Handlungsfelder bilden die wesentlichen strukturellen Bestandteile der Sennestadt ab. Sie stecken den Rahmen für eine koordinierte und gezielte Entwicklung von Maßnahmen, die sich in konkreten Transformationsräumen wiederfinden. Sie dienen darüber hinaus als Leitfaden und machen verständlich, wo sich die Sennestadt thematisch und räumlich entwickeln muss. Aufbauend auf der aktuellen Situation wird diese reinterpreted und zukunftsweisend gedacht. Die Handlungsfelder werden im Folgenden erörtert und finden sich in der Strategiekarte wieder.

INTEGRIERTES STÄDTEBAULICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT STADTUMBAU SENNESTADT

Gesamtstrategie



GRUNDAUSSTATTUNG	FOKUSRÄUME	HANDLUNGSFELD ZENTREN UND MITTEN	HANDLUNGSFELD FREIRAUM & STADTLANDSCHAFT	HANDLUNGSFELD MOBILITÄT UND VERNETZUNG
<ul style="list-style-type: none"> Wohnquartiere Kleingärten Wasserlauf Nahwegenetz Regionalbahn: Krackser Bahnhof Übergeordnetes Straßennetz 	<ul style="list-style-type: none"> Quartiere mit Handlungsbedarf Strategieräume <p>HANDLUNGSFELD WOHNEN UND ZUSAMMENLEBEN</p> <ul style="list-style-type: none"> Wohnungsbau Impulse Neues Wohnen und Arbeiten fördern Quartiere mit Handlungsbedarf entwickeln Pilotprojekte 	<ul style="list-style-type: none"> Zentren und Mitteln Aufwertung prägender Strassenräume und der Aufenthaltsqualität Stärkung von Nutzungsfunktion und Aktivierung von Flächen Entwicklungsimpuls Nutzungsynergien stärken und entwickeln Pilotprojekte 	<ul style="list-style-type: none"> Naturräume schützen Freiraumnutzungen qualifizieren Joker-Flächen Übergeordnete Grünraumverbindungen Landschaftseingänge stärken Wanderwegenetz Qualifizierung Spiel- und Sportlandschaft 	<ul style="list-style-type: none"> Rad Schnellweg einrichten Radwege ausbauen Schnittstellen herstellen und stärken Durchlässigkeit in Sackgassen herstellen Rückbau Paderborner Straße Stadtbahnerweiterung



*Die Unterquerung der Paderborner Straße stellt für viele Sennestädter*innen ein Hindernis dar*

HANDLUNGSFELD MOBILITÄT UND VERNETZUNG

Die Sennestadt wurde nach dem Leitbild der organischen Städtebaukunst als Stadtlandschaft konzipiert und gebaut. Reichow formulierte das Quartier als ein abgeschlossenes System, das in sich selbst funktioniert. Während alle Quartiere durch übergeordnete Straßen mit dem Zentrum verbunden sind, soll innerhalb der Quartiere kein Durchgangsverkehr entstehen und Straßen führen immer wieder zurück zur „Hauptschlagader“. Durch dieses hierarchisch organisierte Wegesystem sollte sichergestellt sein, dass der Verkehr immer „fließen kann“. Diese Prämisse hat in der Umsetzung zu einer großzügig angelegten Verkehrsinfrastruktur mit breiten Straßenquerschnitten, zahlreichen Parkplatzflächen und Brückenbauwerken geführt, die den Stadtraum Sennestadts prägt.

Neben den stark befahrenen Hauptstraßen (Elbeallee, Rheinallee, Vennhofallee und Sennestadtring) hat insbesondere die vierspurige Paderborner Straße eine massive Trennwirkung und teilt die Sennestadt in einen südlichen und nördlichen Teil. Die vielfältigen Absperrungen entlang des Straßenverlaufs in Sennestadt unterstreichen diese Wirkung. Das Stadtzentrum ist vom südlichen Teil weitgehend „abgehängt“ und kann seine zentrale Funktion nicht einnehmen. Die hohe Geschwindigkeit auf der Paderborner Straße (Tempo 70) führt darüber hinaus zu einer ausgesprochen problematischen Verkehrssicherheit, oberirdische Querungen sind lebensgefährlich, werden aber genutzt. Die massiven Lärm- und Luftschadstoffemissionen beeinträchtigen die allgemeine Wohnqualität in Sennestadt stark und machen den Stadtteil unattraktiv.

Die Maxime des fließenden Verkehrs bedingt, dass auch Parkplätze für Autos zur Verfügung stehen müssen. Die große Anzahl an Parkplätzen im Zentrum generiert dabei nicht nur zahlreiche Fahrten, sondern beansprucht auch große Flächen, die gerade im Stadtzentrum attraktiver genutzt werden könnten und neue Flächenbedarfe für Stadtbahn sowie Rad- und Fußwege aufspannen könnten.

Die Erreichbarkeit der Sennestadt mit dem ÖPNV ist nicht mehr zeitgemäß. Zwar verkehren zunehmend Buslinien zwischen Sennestadt und den umliegenden Stadtteilen, der Stadtteil verfügt jedoch über keinen schienengebundenen Anschluss an die Bielefelder Stadtbahn. Die Deutsche Bahn bedient den Bahnhof Sennestadt halbstündlich in Richtung Bielefeld Hbf. Mit dessen Lage außerhalb des südlichen Stadtteilendes liegt der Bahnhof Sennestadt (Krackser Bahnhof) jedoch abseits und ist überdies schlecht an die Siedlungsteile angeschlossen.

Kernbotschaft

Die vorhandene Verkehrsinfrastruktur beansprucht zu viel Platz, trennt Siedlungsräume und beeinträchtigt die Wohn- und Umweltqualität. Die zentrale Aufgabe für die Zukunft liegt darin, einen Mobilitätswandel einzuleiten, indem ein Stadtbahn-

schluss hergestellt und motorisierter Individualverkehr, insbesondere innerhalb der Sennestadt, zugunsten eines „fließenden“ Rad- und Fußwegenetzes reduziert wird.

Strategie

Die wichtigste Voraussetzung für die Zukunftsfähigkeit der Sennestadt liegt im konsequenten Rückbau der Paderborner Straße und im Anschluss an die Stadtbahn. Damit verbunden werden die verschiedenen Verkehrsträger durch intermodale Mobilitäts-hubs an den ÖPNV-Anschlüssen optimal miteinander verknüpft. Die Intermodalität wird durch eine verbesserte Fuß- und Radwegeninfrastruktur unterstützt. Mit der Umstrukturierung von Parkplätzen an Lagen mit Zentrumscharakter können Flächen für unterschiedliche Verkehrsteilnehmer freigespielt und bestehende öffentliche Räume aufgewertet werden.

Verschiedene Verkehrsträger können durch Umgestaltung und Umstrukturierung besser unterstützt werden



ENTWICKLUNGSSCHWERPUNKTE UND MASSNAHMEN

1 Rahmenplan zur städtebaulichen Einbindung der Stadtbahn

Entwicklung eines Konzepts für die unterschiedlichen städtebaulichen Herausforderungen, die sich durch veränderte Verkehrsführungen, Hochbahnsteige und neue Verknüpfungspunkte (Busverkehr, Modal Split) ergeben.

2 Optimierung Paderborner Straße

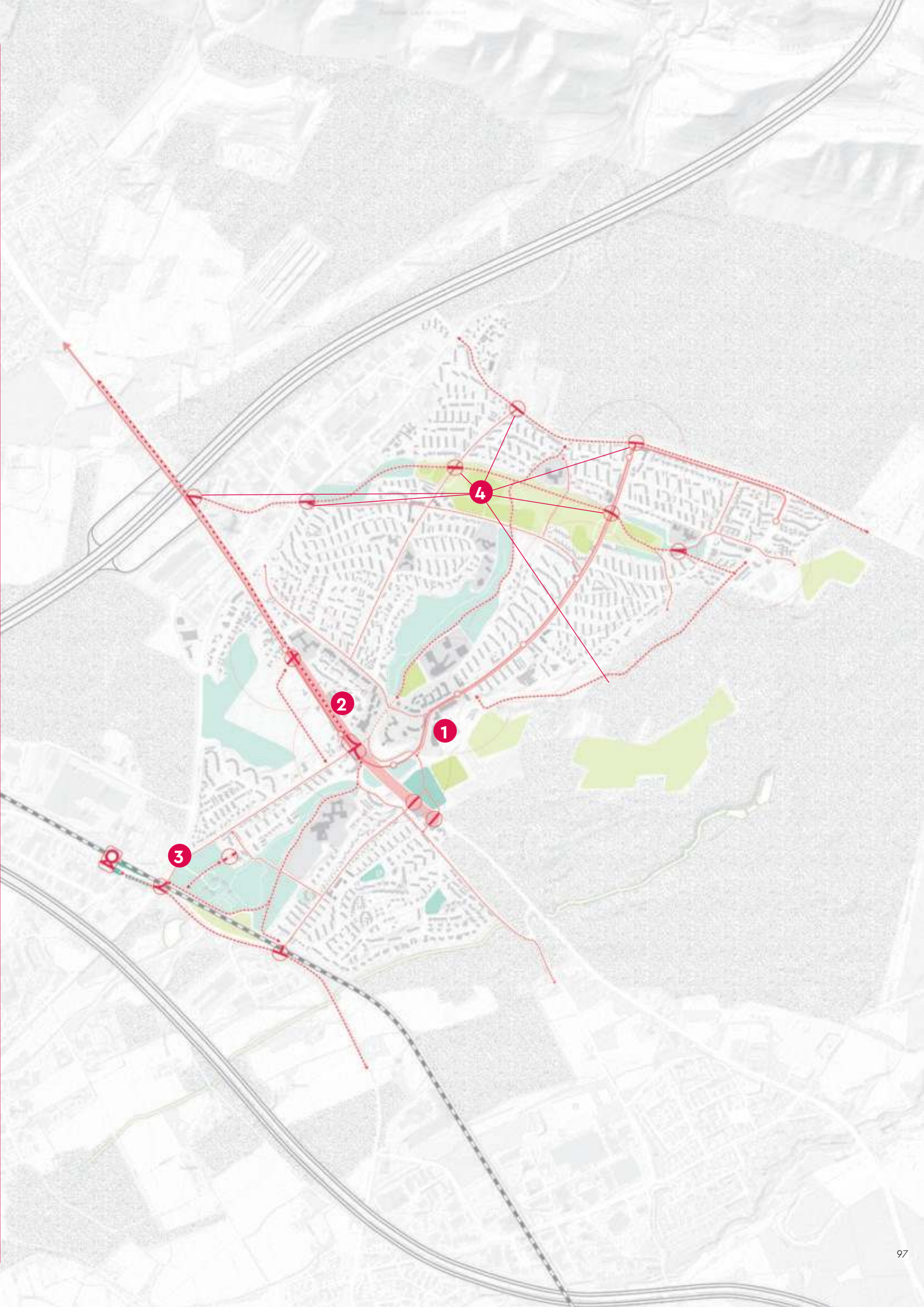
Die bisher stark als Barriere wahrgenommene Paderborner Straße muss zurückgebaut werden, um oberirdische Querungen und somit direkte Wegeverbindungen zwischen Nord- und Südstadt herzustellen. Mit dem Rückbau und der Reduktion der Geschwindigkeit kann eine wahrnehmbare Abnahme der Lärmbelastung erreicht werden, die für die vorhandene Wohnqualität und für die Realisierung neuer Wohngebiete auf dem Schillinggelände eine wichtige Bedeutung hat. Nur durch eine einfache, sichere und attraktive oberirdische Verbindung kann der Zusammenschluss aus Nord- und Südstadt gelingen und das Zentrum Sennestadts gestärkt werden.

3 Neuorganisation der Anbindung des Krackser Bahnhofs

Wichtig ist darüber hinaus der Anschluss an den Krackser Bahnhof sowie zu potenziellen Stadtbahn-Haltestellen mit Angeboten unterschiedlicher Verkehrsträger.

4 Vernetzung der öffentlichen Grün- und Naturräume

Die zukunftsfähige Sennestadt ist über kurze, attraktive Wege – sowohl fußläufig als auch mit dem Rad – erschlossen. Um kontinuierliche Routenverläufe zu ermöglichen müssen Schnittstellen hergestellt und neuorganisiert werden.





*Attraktivität der öffentlichen Räume
verstärken*

HANDLUNGSFELD MITTEN IN SENNESTADT

Bei der Betrachtung der Mitten in Sennestadt wird die Diskrepanz zwischen dem planerischen Ideal der 1950er Jahre und der funktionalen Realität der Gegenwart besonders deutlich. Das Reichow'sche Zentrenkonzept ist städtebaulich zwar ablesbar, erfüllt jedoch seit langem nicht mehr die Anforderungen heutiger Konsum- und Nachfragemuster, was sich in Form hoher Leerstandsquoten auswirkt (vgl. Sds_utku/ TeamScio 2010). Ein wesentliches Problem stellen die oft zu kleinen und nicht mehr zeitgemäßen Gewerbeeinheiten dar. Größere Einzelhandelszentren haben sich dort niedergelassen, wo großflächiger Neubau möglich war. Nicht zuletzt aufgrund maßgeschneiderter Gewerbeeinheiten übernimmt das Gewerbegebiet an der Lämersha gener Straße eine zentrale Rolle im heutigen Versorgungsnetz des Stadtteils.

Der Verlust der Mitten hat aber auch eine Auswirkung auf das Zusammenleben sowie die Nutzung und Gestaltung der öffentlichen Räume. Sie bilden eine wichtige Schnittstelle, sind Treffpunkte im Quartier, die den Stadtteil zusammen halten und für Kommunikation und Austausch unter Bewohner*innen sorgen. Die hohe Verkehrsbelastung und intensives Parken vor den Läden macht die Mitten Sennestadts weniger attraktiv für den Aufenthalt. Der öffentliche Raum ist vielerorts zu einer „Kurzparkzone“ geworden und kann seiner ursprünglichen Funktion nicht mehr gerecht werden.

Die Reaktivierung und Aufwertung des Stadtzentrums sowie strategisch bedeutender Quartierszentren stellt somit ein wichtiges Ziel der übergeordneten Entwicklungsstrategie dar. Im Sinne einer zukunftsfähigen Sennestadt gilt es hier, neben einer verbesserten Nahversorgung, gesellschaftliche Identitäten und soziale Treffpunkte gezielt zu stärken. Bauliche Maßnahmen allein führen dabei nicht zum Ziel. Vielmehr bedarf es zeitlicher und personeller Ressourcen zum Aufbau kooperativer Netzwerke aus Bewohnerschaft, Vereinen und Gewerbetreibenden, die sich für die Aktivierung der Mitten im Stadtteil engagieren. Diese Entwicklungen können nicht einfach verordnet werden, sie benötigen Zeit, um innerhalb eines längerfristigen Aktivierungsprozesses zu wachsen.

Kernbotschaft

Das städtebauliche Zentrenkonzept der Sennestadt ist unter den aktuellen Rahmenbedingungen nicht aufrecht zu halten. Für die Zukunft ist eine klare Priorisierung und Stärkung ausgewählter Zentren nötig, um hier die Kräfte zu bündeln und eine Wiederbelebung zu initiieren. Im Vordergrund steht dabei nicht nur die Reaktivierung des Einzelhandels, sondern die schrittweise Entwicklung von Identifikations- und Begegnungsorten im Quartier.

Strategie

Die strategisch wichtig gelegenen Zentren an der Rheinallee / Travestraße und der Württemberger Allee sollen als Orte der Identifikation, als gesellschaftliche Mitten im Quartier gestärkt und entwickelt werden. In diesem Rahmen werden stadtbildprägende Straßenzüge nutzungsorientiert aufgewertet und Parkplatzflächen neu strukturiert. Die vorhandenen räumlichen Potenziale, die vor allem durch Leerstand entstanden sind, sollen für verschiedenste Nutzungsprogramme und selbstorganisierte Strukturen verfügbar gemacht werden (Quartierstreff, Café, internationale Lebensmittel). Ziel ist es, strategisch wichtige Orte, wie den Reichowplatz oder die Elbeallee in ihren Nutzungen so anzureichern und zu verdichten, dass sie wieder zu attraktiven und lebendigen Orten der Sennestadt werden.

In diesem Sinne spielen soziale Institutionen, Bildung, Versorgung und andere Keimzellen bürgerschaftlichen Engagements eine wichtige Rolle und sollen weiterhin intensiv in die Entwicklung der Mitten einbezogen werden. Insbesondere sollen Maßnahmen zur Aktivierung der Bewohner*innen in Sennestadt erfolgen, die zu einer stärkeren Identifikation und Selbstorganisation führen können. Hierbei gilt es, auch an bestehende Konzepte und Ideen aus INSEK I anzuknüpfen.

*Quartiersplätze
aufwerten*



ENTWICKLUNGSSCHWERPUNKTE UND MASSNAHMEN

1 Entwicklung „Zukunftsbild Zentrum“ und Freiraumkonzept Zentrum

Das Zentrum Sennestadt stellt den größten Entwicklungsschwerpunkt dar, der aufgrund seiner übergeordneten Bedeutung und Komplexität innerhalb eines städtebaulichen Rahmenplans vertieft behandelt werden muss. Eingänge und stadtraumprägende Straßenzüge müssen gestärkt und aufgewertet werden, um das Zentrum wieder zu einem attraktiven Ort für alle Sennestädter zu machen. Es sollten Lösungen und Aktivierungsstrategien für leerstehendes Gewerbe entwickelt werden, die auch hybride Lösungen, z.B. in der Kombination aus Wohnen und Arbeiten sowie als Raum für soziale Einrichtungen, anregen.

2 City-Management

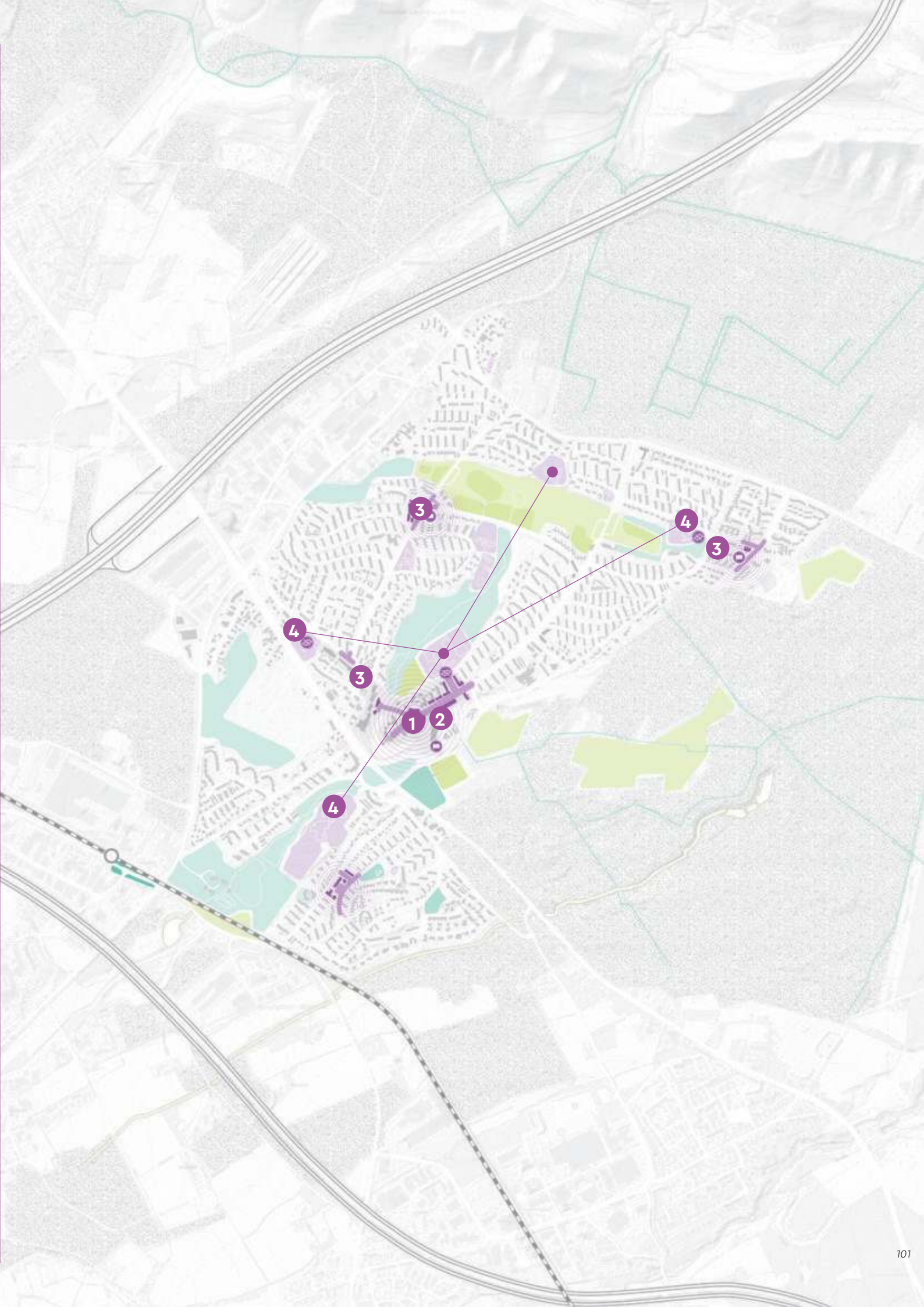
Das Citymanagement fungiert als Informationsschnittstelle für die nachhaltige Aktivierung sowie Entwicklung des Standortes und stellt die Schnittstelle zwischen Bürgerschaft, Händlern, Eigentümer*innen und Stadtverwaltung her.

3 Stärkung der dezentralen Quartierzentren

Weitere strategische Schwerpunkte liegen in den Quartierszentren an der Rheinallee / Travestraße und in der Württemberger sowie Vennhofallee. Stadtteilprojekte bieten hier die Möglichkeit zur Stärkung von Angeboten und Kompetenzen in der Nachbarschaft.

4 Bauliche Ertüchtigung und Vernetzung von Quartiersschulen

Im Sinne eines kooperativen Entwicklungsansatzes haben Schulen und Bildungseinrichtungen eine wichtige Rolle als Lernräume im Quartier und sollten verstärkt als Schnittstellen fungieren. Insbesondere an Nachmittagen soll das vorhandene Raumangebot durch Quartiersprogramme genutzt werden. Daher ist eine Aktivierung der Bildungsstandorte im gesamten Stadtumbaugebiet avisiert. Die Einrichtungen sollen über ihre tägliche Lehr- und Betreuungsnutzung hinaus zum Begegnungsort im Stadtteil werden und der Bewohnerschaft für diverse Angebote zur Verfügung stehen. Durch den täglichen Kontakt der Eltern mit den Einrichtungen können viele Menschen erreicht und Informationen unkompliziert weiter getragen werden. Sozialen Herausforderungen wie Migrations- und Integrationsförderung kann hier direkt begegnet werden. Zusammen mit den Quartierszentren sollen die Schulen und Kitas zu Räumen der Begegnung aufgebaut werden. Die Bildungsstandorte werden gestärkt, ein niederschwelliges Angebot kann breite Bevölkerungsschichten erreichen.





Neue Parkflächen durch
Umnutzung gewinnen

HANDLUNGSFELD FREIRAUM UND STADTLANDSCHAFT

Die Grünräume der Sennestadt sind seit der Planung in den 1950er Jahren ein wesentlicher Bestandteil der räumlichen Identität. Auch heute positioniert sich die Sennestadt als „Stadt im grünen Bereich“ und unterstreicht damit ihre einzigartige Lage zwischen Senne, Teutoburger Wald und Bullerbach. Das „Grüne T“ ist als das Rückgrat der Sennestadt, als verbindendes Element zwischen Quartieren, Stadt und Landschaft konzipiert.

Bereits im INSEK I war die Grünraumgestaltung ein wichtiges Thema und in einigen Teilen konnten spürbare Verbesserungen erzielt werden. Dennoch stellt eine unzureichende Grünraumvernetzung und fehlende oder indirekt geführte Querungsmöglichkeiten ein Problem für die Nutzbarkeit, Wahrnehmung und Attraktivität der Stadtlandschaft dar. Aufgrund der besonderen Bedeutung für die Naherholung und seiner Dimension innerhalb des Siedlungsgebietes nimmt die Qualifizierung des Ost-West-Grünzuges auch in der Fortschreibung eine besondere Rolle ein. Diese soll im Sinne eines effizienten Ressourceneinsatzes entsprechend dem aus dem INSEK I resultierenden Gestaltungskonzeptes „Akkupunktur statt Totaloperation“ als Spiel- und Sportlandschaft umgesetzt werden.

Anders als die Natur- und Parkräume stellen die übrigen öffentlichen Räume innerhalb der Quartiere, aber vor allem in den Zentren, eine große Herausforderung dar. Mit dem Wandel der Sennestadt sind diese vormals wichtigen Aufenthalts- und Kommunikationsorte zunehmend zu Räumen ohne Identität und Bezug geworden, die aufgrund von Verwahrlosung und Leerstand negativ konnotiert sind. Dabei bedürfen gerade diese Räume als Anzugspunkte im Stadtteil einer hochwertigen Gestaltung. Im Sinne einer zukunftsfähigen Stadt sollte der öffentliche Raum mehr als bloßer Abstell- und Verkehrsraum sein und eine hohe Aufenthaltsqualität bieten, um als Verweil- und Treffpunkt angenommen zu werden.

Kernbotschaft

Die Grünraumversorgung der Sennestadt ist gut und hat das Potenzial auch in der zukünftigen Entwicklung ein wichtiges „Rückgrat“ zu sein. Der Fokus von Entwicklungsmaßnahmen liegt in der Aktivierung, Aufwertung und Neuordnung bedeutender öffentlicher Räume in den Zentren sowie in der Qualifizierung des Ost-West-Grünzuges.

Strategie

Die Grün- und Freiräume werden als hochwertige Verbindungs- und Aufenthaltsräume verstanden, die das Konzept der kurzen Wege maßgeblich mittragen. Dabei gilt es die spezifischen Teilidentitäten (Naturraum, Parklandschaft, öffentlicher Raum) so herauszuarbeiten, dass sowohl Extensivierungs- als auch Intensivierungsmaßnahmen greifen können. Neben der Verbesserung des räumlichen Zusammenhangs im Ost-

West-Grünzug ist eine gute Radwegerschließung bedeutend für die Vernetzung. Dabei spielt die Stärkung und Gestaltung von Übergängen in die umliegende Naturlandschaft ebenfalls eine große Rolle.

In den Zentren steht die Priorisierung und punktuelle Stärkung bedeutsamer öffentlicher Räume und stadtraumprägender Straßenzüge im Fokus. Diese werden teilweise durch kurzfristige Maßnahmen (z.B. Rückbau von Parkplätzen, Aufstellen von Bänken) aufgewertet oder im Rahmen von Nutzungskonzepten neu organisiert.



Anbindung an die umliegende Natur verbessern

Ost-West-Grünzug entwickeln und vernetzen



ENTWICKLUNGSSCHWERPUNKTE UND MASSNAHMEN

1 Integrativer Bewegungspark Ost-West-Grünzug

Der Ost-West-Grünzug bietet ein erhebliches Potenzial, das auf der Basis des Werkstattverfahrens zur Stärkung des Ost-West-Grünzugs im Rahmen eines ganzheitlichen Nutzungskonzeptes entwickelt werden soll. Neben der Entwicklung neuer Sportangebote soll das Ziel verfolgt werden, ein Bewegungsangebot mit integrativen Charakter, zu realisieren (Trendsportanlagen im Grünzug, Aufwertung der Skateranlage, Realisierung „große Rasenfreiheit 2.0“, Teuto-Spielplatz).

2 Aktivierung Maiwiese „Open Garden“

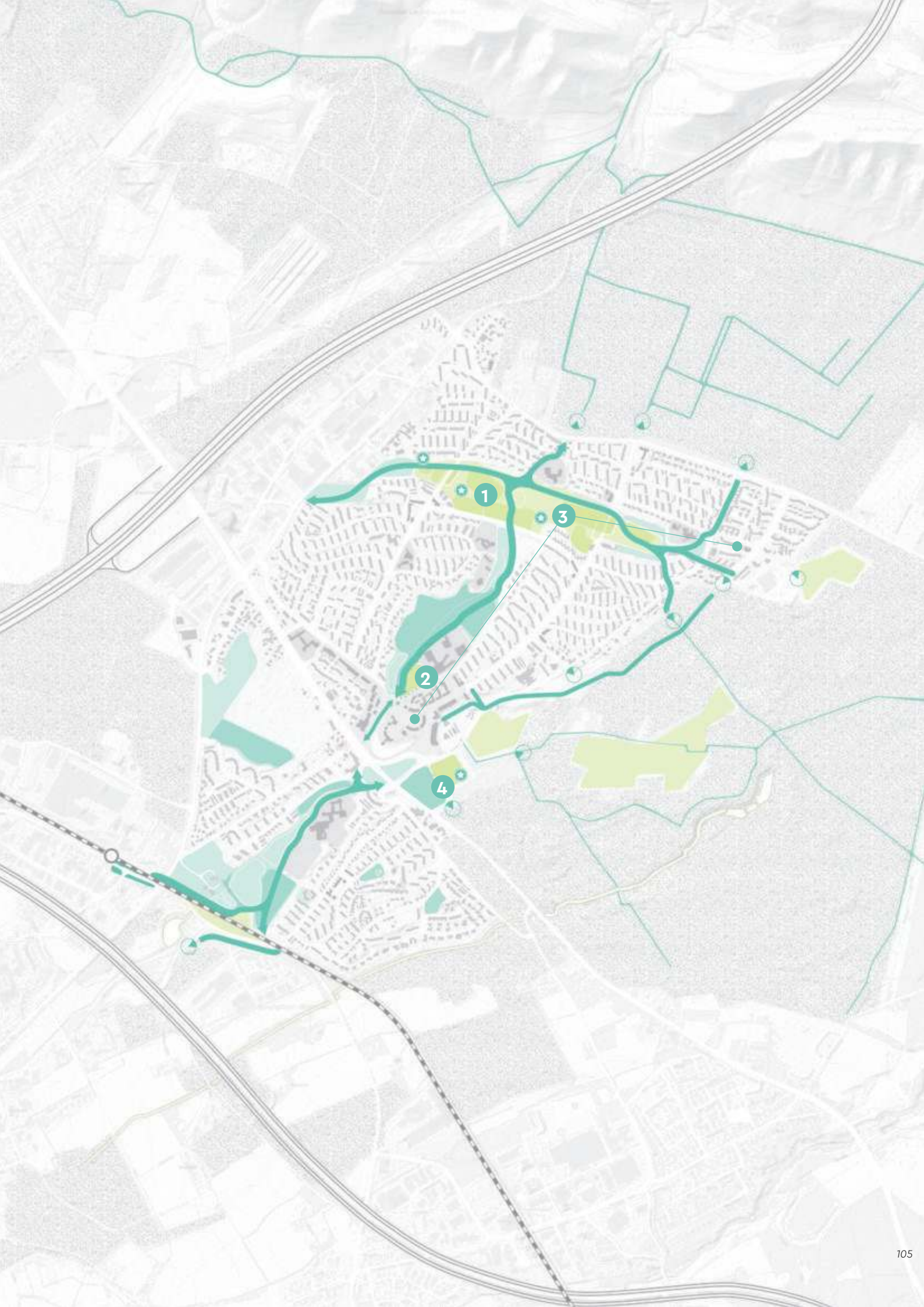
Gemeinsam mit Jugendlichen soll ein Projekt zur Belebung der Maiwiese umgesetzt werden, mit dem Ziel einen öffentlichen Ort zu schaffen, der für Jugendliche attraktiv ist.

3 Möbel für Sennestadt „Wanderwürfel“

In den einzelnen Vertiefungsbereichen fehlt es häufig an Sitzgelegenheiten. Auf Grundlage eines Vorschlags aus der Bürgerbeteiligung können mobile Sitzelemente einen großen Beitrag zur Aufenthaltsqualität beitragen. Die mobilen Möbel können in Sitzgruppen arrangiert, nach dem Sonnenstand ausgerichtet oder an individuelle Orte transportiert werden.

4 Nutzungskonzept „Alte Gärtnerei“ und „Alter Friedhof“

Das Potenzial der an das Zentrum angrenzenden Freiflächen soll bestmöglich und verträglich erschlossen werden. Da der „Alte Friedhof“ voraussichtlich in den kommenden Jahren die letzten Belegungsrechte verlieren wird, sollen Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie dieser behutsam in eine ruhige Parknutzung überführt werden kann. Die angrenzende Parkfläche der alten Gärtnerei ist dabei ebenfalls zu betrachten.



1

3

2

4



*Eigene Gestaltung und Engagement
der Bewohner*innen*

HANDLUNGSFELD WOHNEN, ARBEITEN, ZUSAMMENLEBEN

Die Entwicklung des Handlungsfeldes „Wohnen und Zusammenleben“ nahm bereits im INSEK I eine zentrale Rolle ein und stellt aufgrund der kleinteiligen Eigentümerstruktur gleichzeitig die größten Herausforderungen an den Transformationsprozess. Ein Schwerpunkt lag zunächst auf der Erfassung des Wohnbestandes und der Entwicklung von Konzepten zu dessen energetischer Sanierung. Darüber hinaus wurden verschiedene strukturelle Maßnahmen eingeleitet, die das gesellschaftliche Zusammenleben verbessern sollten und Angebote für mehr Austausch und bürgerschaftliches Engagement machten. Aufgrund der sehr kleinteiligen und überalterten Eigentümerstruktur waren bisher nur punktuelle Maßnahmen und erste Pilotprojekte mit Wohnungsunternehmen oder auf Standorten aufgelassener Infrastrukturen, wie dem Matthias-Claudius-Haus, möglich. All diese Ansätze und Maßnahmen haben sich als sinnvoll erwiesen und sollten im Sinne des übergeordneten Transformationsprozesses begleitet und weiterentwickelt werden.

Obwohl die Quartierstrukturen der Sennestadt so angelegt sind, dass eine Durchmischung verschiedener Gebäudetypologien und somit unterschiedlicher sozialer Gruppen gefördert werden sollte, unterscheiden sich die jeweiligen städtebaulichen Bereiche, ihre spezifischen Atmosphären und Nutzungsintensitäten stark. Eine Durchmischung der Bewohner*innen in den Quartieren ist nur vereinzelt zu beobachten, vielmehr überwiegen Zeichen der Abschottung, wie hohe Einfriedungen und Sichtschutz und es bestehen Vorurteile gegenüber neu hinzuziehenden Bewohnergruppen. Generell ist ein Rückzug ins Private zu beobachten, der neue Strukturen und Formate zur Gestaltung eines aktiveren Miteinanders in den Quartieren fordert. Aufgrund der schlechten Bausubstanz, insbesondere in den von Wohnungsunternehmen verwalteten Bereichen in den Randlagen „Verler Dreieck“, Württemberger Allee und Südstadt, sind dies Wohnquartiere mit besonderem Entwicklungsbedarf, in denen Maßnahmen zur Aufwertung des Wohnumfeldes mit Maßnahmen zur Förderung des Zusammenlebens besonders notwendig erscheinen und integriert gedacht werden sollten.

Aber auch für die anstehenden Sanierungen der privaten Wohnhäuser sollten Wege gefunden werden, wie die Gebäude energetisch instand gesetzt, aber auch an zukünftige Herausforderungen hinsichtlich Barrierefreiheit, Größe und Grundrissen angepasst werden können. Wie aus dem Wohnungsbestandsmanagement 2013 bekannt, sind dabei nicht nur die aktuellen Hauseigentümer, sondern vor allem auch mögliche zukünftige Bewohner anzusprechen. Hierbei haben sich unterschiedliche dialogbasierte Kommunikationsformate bewährt, die einen Austausch von Interessen, Problemen, Herausforderungen und Wünschen organisiert ermöglichen und wichtige Synergien für die Wohnraumentwicklung bilden (Bsp. „Hotel Oma“ der Regionale

2016, „Probewohnen Dessau“, „Jung kauft Alt“). In diesem Zusammenhang sind vor allem auch spezifische Maßnahmen für Senioren mit Pflege- und Serviceeinrichtungen anzudenken.

Kernbotschaft

Der bereits begonnene Generationenwechsel wird grundlegende Auswirkungen auf die Wohnraumentwicklung in Sennestadt haben. Zentrales Ziel ist es, den Wohnbestand zukunftsfähig zu entwickeln und die Sennestadt attraktiv für Zuziehende zu machen. Ein tolerantes und multikulturelles Zusammenleben zwischen den Bewohnergruppen ist hierbei von besonderer Bedeutung.

Strategie

Der Wohnraum muss an die heutigen und zukünftigen Anforderungen angepasst und Freiräume im unmittelbaren Wohnumfeld zur stärkeren Identifikation ausgebildet und angeboten werden. So kann eine bessere Durchmischung erreicht, das Wohnumfeld aufgewertet und die Identität sowie das Heimatgefühl in sich gestärkt werden. Neubauprojekte sollten immer auch als zukunftsorientierte Pilotprojekte gedacht werden, mit denen die Sennestadt sich positioniert und den Eigentümern fördert. Somit nimmt die Umsetzung von vorhandenen Wohnbaupotenzialen (Schillinggelände, Donauallee) aber auch ein gezielter Rückbau sowie punktuelle bauliche Ergänzungen und Nachverdichtungen eine wichtige Rolle ein.

Potenzielle Neubebauungen in Randlagen sollen verträglich mit den angrenzenden Naturräumen untergeordnet arrondiert werden. Städtebauliches Ziel sollte es sein, Sennestadt als attraktiven Wohn-, Arbeits- und Lebensstandort für alle Bevölkerungsgruppen nachhaltig zu sichern. Aufgrund der besonderen soziodemografischen und städtebaulichen Situation wird ein ausgewogenes Verhältnis von gefördertem und freiem Wohnungsbau angestrebt.

Aufwertung der Wohnlagen durch ein attraktives Umfeld



ENTWICKLUNGSSCHWERPUNKTE UND MASSNAHMEN

1 Wohnumfeldverbesserung

Quartier Württemberger Allee, Quartier Innstraße / Verler Dreieck, Quartier Naheweg, Quartier Senner Hellweg / Lämershagener Straße und Quartier Bleicherfeldstraße

2 Übergangsmanagement aus einer Hand im Alter bei selbst genutztem Einfamilienhausbesitz

Überalterung und anstehender Generationenwechsel: Finden einer entsprechenden Einrichtung / Wohnmöglichkeit, wenn der Verbleib im Eigenheim nicht mehr (sinnvoll) möglich ist.

3 Quartiersbetreuung

Stadtteilmanagement mit Quartiersbezug (Südstadt und Württemberger Allee) inklusive Unterstützung bürgerschaftlichen Engagements, „Räume der Begegnung“, Quartiersmanagement für Bildung.

4 Stadtteilmütter

Kontaktaufbau und Information von Stadtteilmüttern mit Migrationshintergrund zu Vätern / Müttern mit gleichem Migrationshintergrund.

5 Bildungsbrücke

Bildungsbezogene Unterstützungsleistungen und Aktivitäten im Quartier, die den dort lebenden Kindern und Jugendlichen bedarfsspezifische Brücken zur eigenen Weiterentwicklung bauen.

6 Berufliche Integration von Jugendlichen – Multimedialprojekt

Gemeinsame Erstellung von Videos und Durchführung von Interviews sowie theaterpädagogischen Elementen zum Thema „Meine Heimat Sennestadt“

7 Das Quartier als Beschäftigungsraum

Die Bedarfe an Quartiersarbeit sollen mit den zu deckenden Bedarfen an Arbeit und Beschäftigung verzahnt werden.

8 Open Sunday

Die bestehenden Sportangebote sollen durch ein aufsuchendes Angebot unter dem Motto „Bewegung, Spiel und Sport“ ergänzt werden.

9 Kulturelle Stadtteilentwicklung

Förderung der kulturellen Stadtteilentwicklung um Sennestadt über kulturelle Initiativen als Lebens- und Freizeitstandort attraktiver zu gestalten.

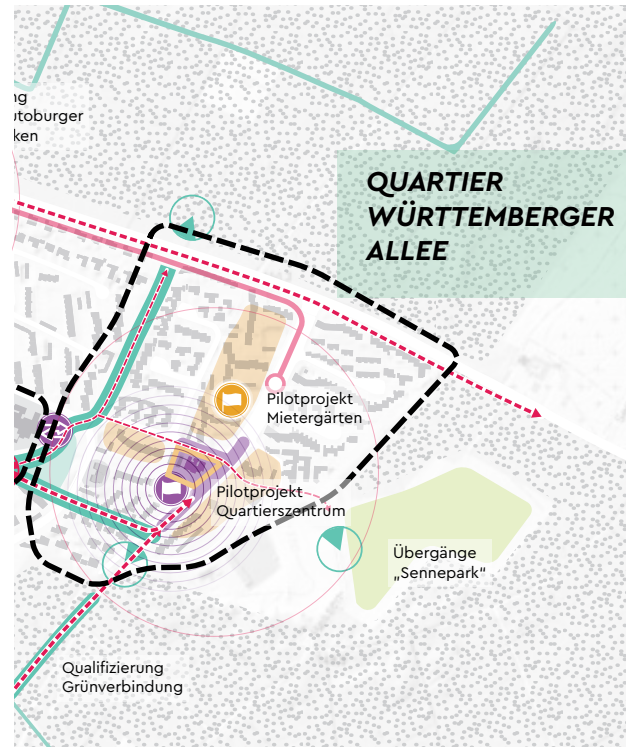
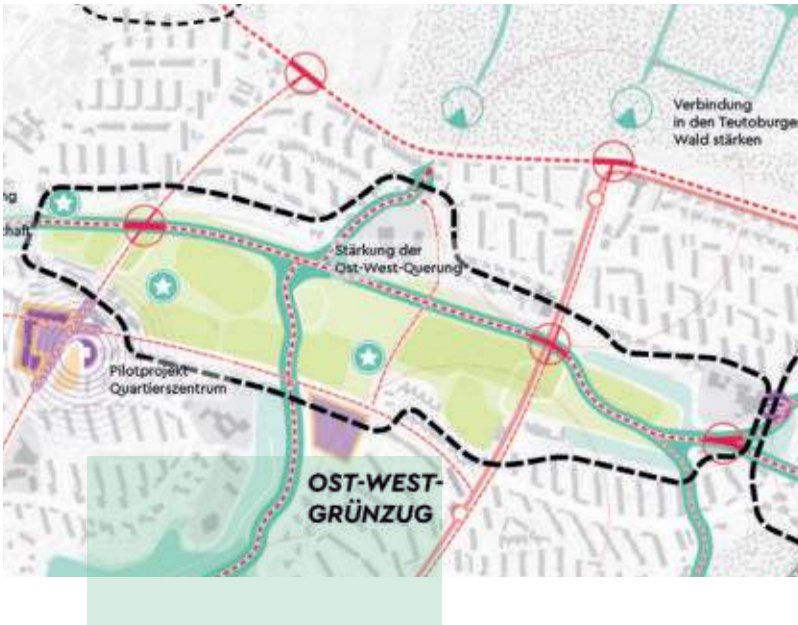
10 Laufende Projekte

- Modernisierung und Instandsetzung
- Fassadenprogramm
- Weiterführung Sanierungsmanagement
- Weiterführung Steuerungskreis
- Weiterführung Arbeitskreis Wohnen
- Weiterführung Verfügungsfonds Nr. 14 und Nr. 17
- Öffentlichkeitsarbeit

7. STRATEGISCHE VERTIEFUNGSRÄUME

Als strategische Vertiefungsräume wurden Bereiche in Sennestadt ausgewählt, die aktuell oder in naher Zukunft ein großes Transformationspotenzial aufweisen, weil eine Überlagerung von Handlungserfordernissen durch gesellschaftliche Veränderungen, bauliche und strukturelle Defizite sowie zukunftsrelevante Entwicklungsdynamiken besteht (vgl. Strategieraumkarte). Im Sinne des integrierten Konzeptansatzes sowie unter Berücksichtigung spezifischer Lagen, Handlungserfordernisse und der Bedeutung von Bereichen, liegt der Fokus der Fortschreibung auf den ausgewählten Strategieräumen „Zentrum Sennestadt“, „Ost-West-Grünzug“ und „Württembergischer Allee“, die im Folgenden vertiefend dargestellt werden.







*Exemplarische
Mehrfachnutzung von
Parkplätzen*

ZENTRUM-SENNESTADT

Der noch ausstehende Rückbau der Paderborner Straße und der geplante Stadt-
bahnanschluss bieten Chancen zur Neuordnung des Sennestädter Zentrums und zur
Bebauung des Schillinggeländes. Somit stellen die Veränderungen in diesem Strate-
gieraum sehr wichtige Schritte für die Zukunftsfähigkeit des Standortes Sennestadt
dar, überschreiten aber teilweise auch den Förderzeitraum des INSEK. Die Neuord-
nung bietet nicht nur die Möglichkeit zur Verbindung des nördlichen und südlichen
Stadtteils, sondern kann auch das Zentrum in seiner Funktion und Nutzbarkeit qua-
lifizieren. Das Zusammentreffen verschiedener Verkehrsarten bietet die Möglichkeit
eine vernetzte Mobilität herzustellen. Neben der Veränderung der Bewegungsabläufe
wird die Neuordnung auch Auswirkungen auf die Nutzungsintensität der öffentlichen
Räume haben.

Vertiefungsraumkonzept

Das Zentrum Sennestadts soll als lebendiger Ort entwickelt werden, an dem Men-
schen einkaufen, sich treffen und gerne verweilen. Um dies zu erreichen wird eine
Priorisierung einzelner Teilbereiche (untere Elbeallee, Reichowplatz und Vennhofal-
lee) vorgenommen, in denen die Zentrumsfunktionen zukünftig konzentriert werden
sollen. Dem gegenüber stehen extensivierende Veränderungen, z.B. im Umfeld der
Sennestadtpavillons, die sich in Zukunft stärker sozial- und wohnraumorientierten
Nutzungen öffnen könnten.

Im Rahmen des vorgesehenen Rückbaus der Paderborner Straße können verschiede-
ne oberirdische Querungen in Form von Landschaftsklammern, z.B. an der Hans-Christi-
an-Andersen-Schule und an der Kreuzkirche geschaffen werden. Somit wird eine
Verbindung beider Stadtteile an das Zentrum erreicht, die sich mit der reduzierten
Verkehrsbelastung revitalisierend auf das Umfeld auswirken wird. Eine weitere Auf-
wertung der zentrumsnahen Wohnlagen wird durch den geplanten Anschluss an die
Stadtbahn erreicht. Das Ein- und Aussteigen an den Stationen kann die Kunden- und
Besucherfrequenz in den Gewerbelagen erhöhen und schafft die Voraussetzungen zur
Entwicklung des Schillingareals. Neben Fahrbahn und Stadtbahngleis ist außerdem
ein Radweg auf der Paderborner Straße vorgesehen, der Pendlern zwischen Bielefeld
und Sennestadt zur Verfügung stehen soll.

Der Reichowplatz soll durch ein Nutzungs- und Freiraumkonzept als zentraler Treff-
punkt und Verteiler innerhalb des Zentrums weiter gestärkt werden. Zur Erhöhung
der Aufenthaltsqualität sind mobile Sitzmöbel vorgesehen, die während der Marktta-
ge versetzt werden können. Um eine Reduzierung des Durchgangsverkehrs und des
Parkens in der Elbeallee einzuleiten, wird eine Zentrumsumfahrung über den Rams-
brocking mit neuen Parkmöglichkeiten erwogen. Diese könnte auch die Einrichtung

eines Shared-Spaces zwischen Reichow- und Ehrenbergplatz zur Verbesserung des intermodalen Verkehrs und der Aufenthaltsqualität unterstützen.

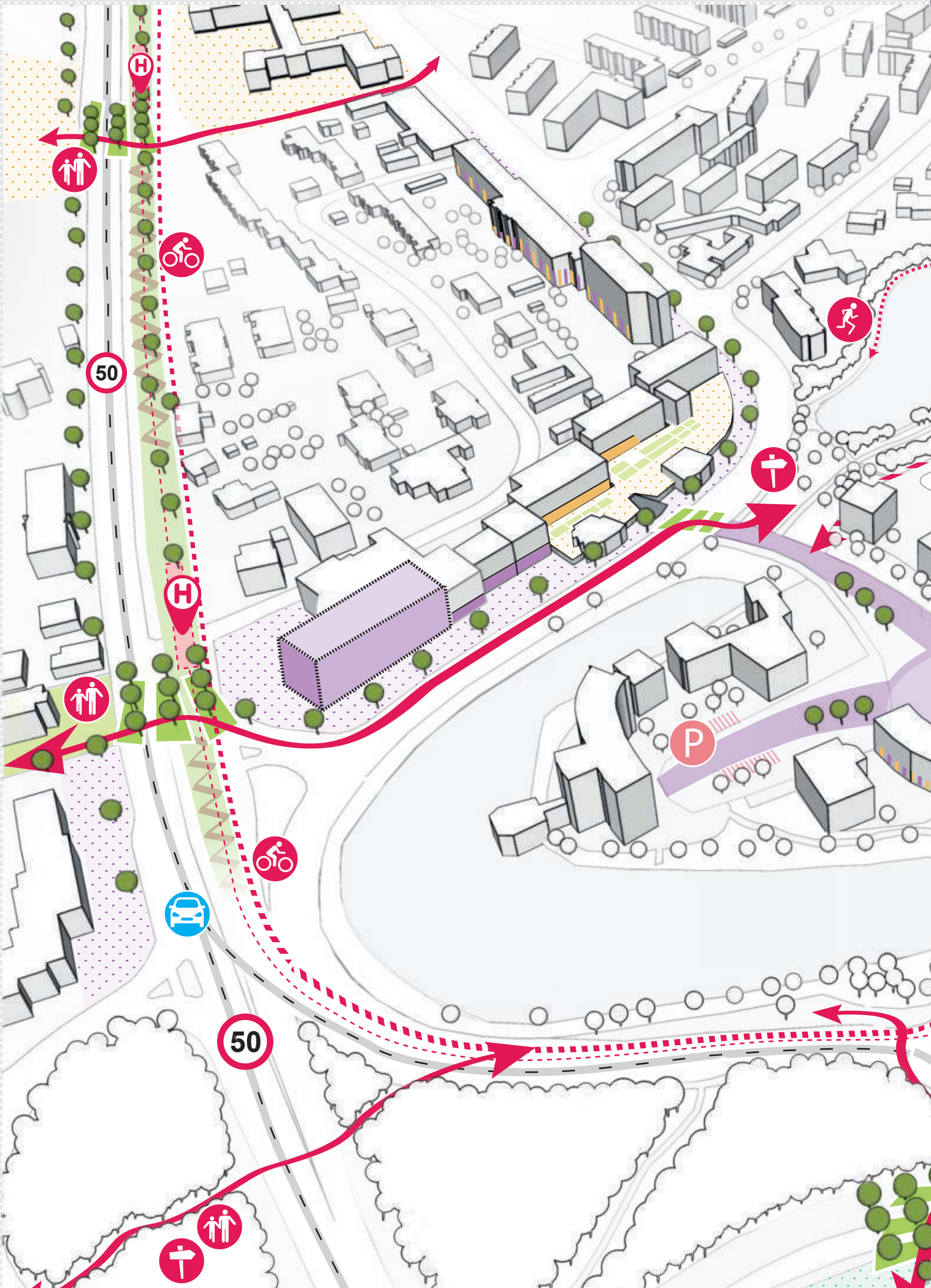
Darüber hinaus soll die bestehende Wegeverbindung über den Alten Friedhof in die Südstadt ausgebaut werden und einen sicheren Übergang über die Paderborner Straße ermöglichen. In die Erstellung von Nutzungskonzepten zum „Alten Friedhof“ und der „Alten Gärtnerei“ am Ramsbrockring wird auch die Grünraumverbindung in die einzigartige Sennelandschaft integriert, die hier unmittelbar angrenzt.

*Car-Sharing und
E-Mobilität*

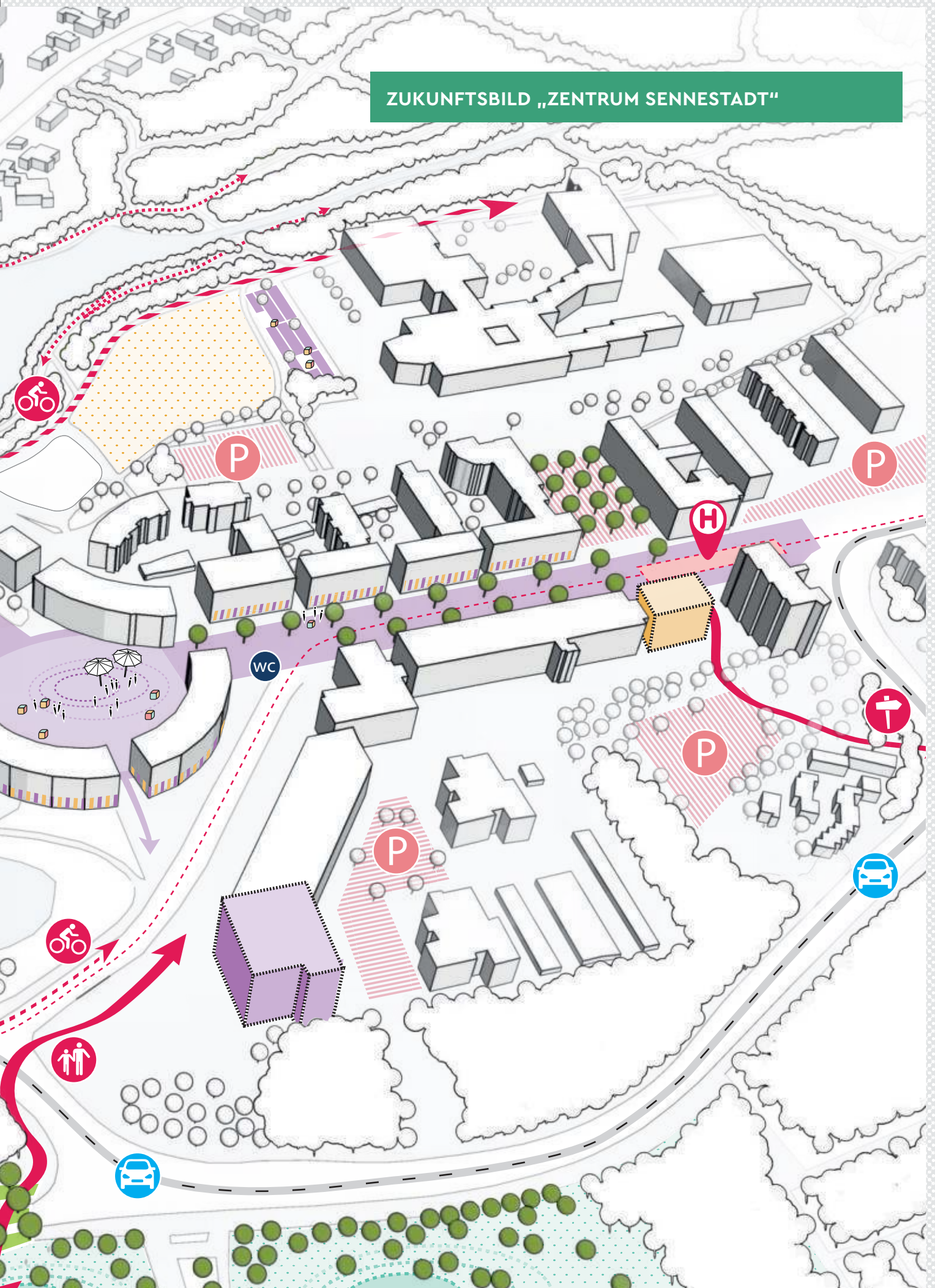


*Shared Space als Raumkonzept des
Reichow- und Ehrenbergplatzes*





ZUKUNFTSBILD „ZENTRUM SENNESTADT“





QUARTIER: WÜRTTEMBERGER ALLEE

Für die Entwicklung einer Strategie auf Quartiersebene wurde das Gebiet um die Württemberger Allee ausgewählt, das exemplarisch für die zukünftige Entwicklung der Wohnquartiere steht. Aus der Überlagerung von veralteter Bausubstanz, dem anstehenden Generationenwechsel, einem hohen Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund sowie dem geplanten Anschluss an die Stadtbahn, besteht hier ein besonderes Veränderungspotenzial.

Vertiefungsraumkonzept

Das Vertiefungsraumkonzept stellt das Quartier als Keimzelle für bürgerschaftliches Engagement in den Fokus. Der Austausch zwischen den heterogenen Milieus und Lebenswelten soll durch die Aktivierung der Freiräume im Quartier gestärkt werden, um sie als Treffpunkt für die Nachbarschaft zu erschließen und Aneignungsprozesse zu initiieren. In diesem Sinne wird die Württemberger Allee als zentrale Quartiersachse verstanden, wobei insbesondere der breite Mittelstreifen durch verschiedene Nutzungen aktiviert werden soll.

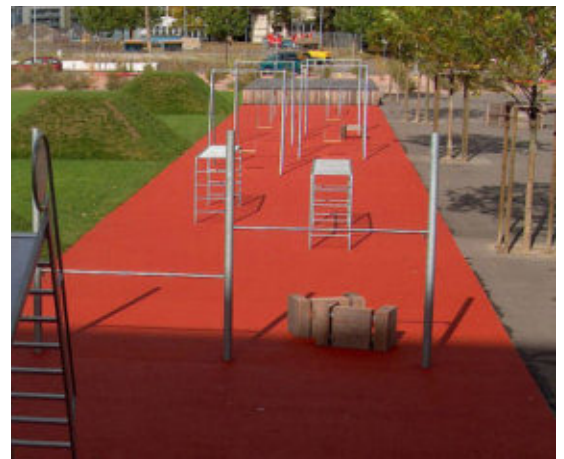
Die Kreuzung Württemberger Allee / Frankenweg bietet sich als Kernbereich für die Aktivierung an, da hier Synergien mit Maßnahmen im Umfeld zur Qualifizierung des vorhandenen Spielplatzes und der Einrichtung eines Quartierstreiffs als Begegnungsraum bestehen. Im Sinne einer aktivierenden Wohnumfeldgestaltung ist auch die Einrichtung von interkulturellen Gärten auf untergenutzten Parkplätzen der Geschosswohnungsbauten denkbar. Der sogenannte „Rote Faden“, eine Maßnahme aus dem INSEK I, soll als Orientierungssystem im Quartier ausgebaut werden, um Informationen zu Aktivitäten und Einrichtungen in Sennestadt sowie die Nähe zu Sennelandschaft, Teutoburger Wald und Ost-West-Grünzug zu vermitteln.

Südlich des Kreuzungsbereichs ist die Entwicklung aktiver Begegnungsräume als Spiel- und Sportflächen (Skaten, Basketball, Multifunktionsfläche) für Kinder und Jugendliche angedacht, während die Nutzungsangebote im Übergang zum Wald zunehmend ruhiger werden und Aufenthaltsmöglichkeiten ggf. auch Grillplätze bieten.

Um den Anschluss des abgehängten Quartiers an Sennestadt zu verbessern, kommt dem Ausbau von Fuß- und Radwegen, dem Anschluss an die Stadtbahn, und der Einbindung der sozialen Infrastruktur (Brüder-Grimm-Schule) eine übergeordnete Bedeutung zu. In diesem Sinne sollen die nördlichen Abschnitte des Mittelstreifens zunächst temporär genutzt werden, um Platz für die Einrichtung einer Haltestelle der Stadtbahn vorzuhalten oder als Ausweichfläche für umgenutzte Parkplätze zu dienen.

Als langfristige Entwicklung, außerhalb der konkreten Maßnahmen des INSEK, wird eine städtebauliche Neuordnung in der Verlängerung des Frankenwegs, im Umfeld

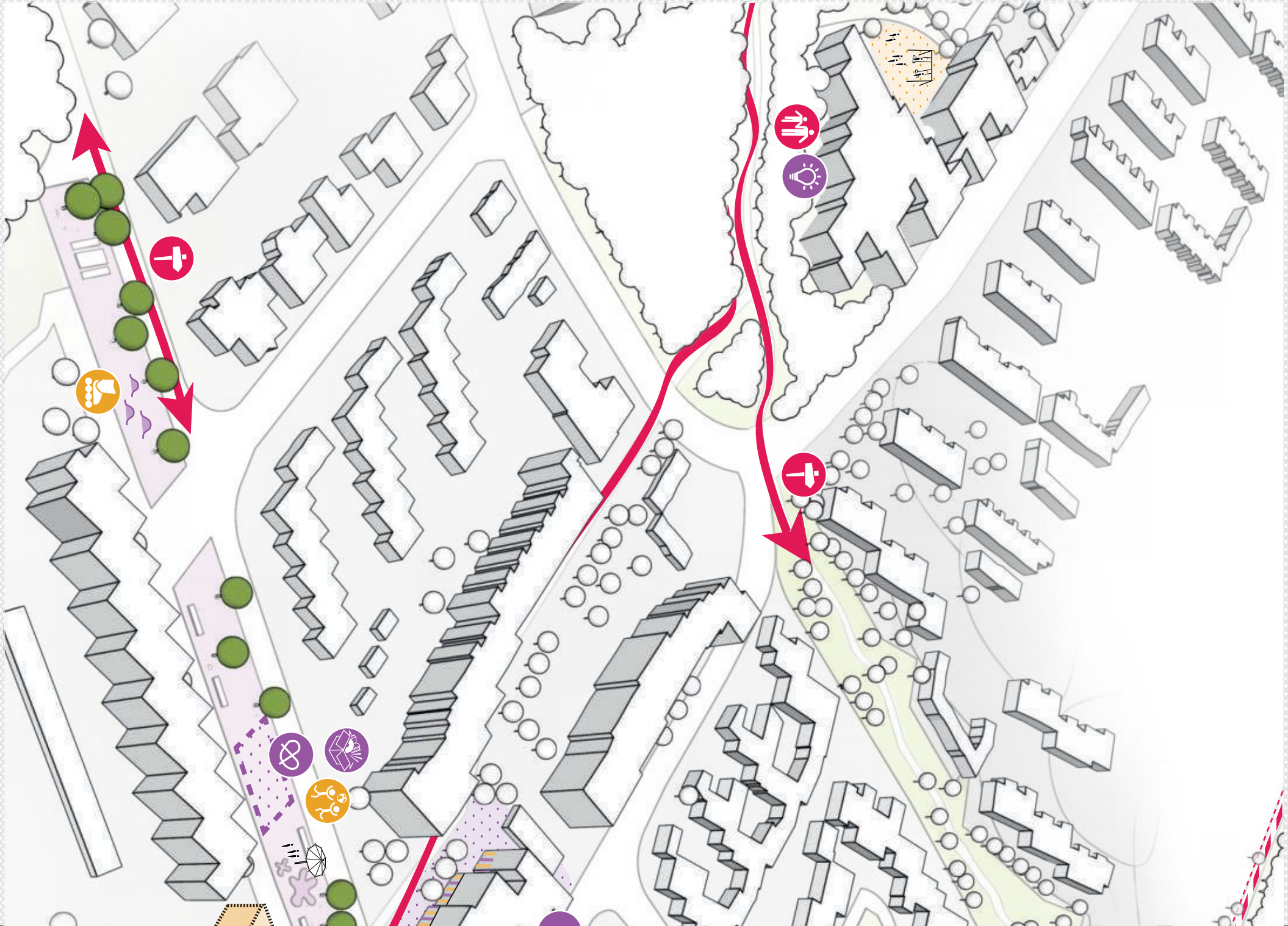
des Spielplatzes empfohlen. Dies könnte zu einer Stärkung und Aufwertung des gesamten Zentrumsbereichs an der Württemberger Allee/Frankenweg führen, neue Wohnangebote schaffen und den Übergang in die Senne, vorbei an einem historischen Hofgebäude, räumlich einleiten. Anknüpfend an die Herausforderungen des Generationenwechsels im Quartier wäre hier ein Fokus auf generationenübergreifende Wohnprojekte denkbar.



Stärkung der Anbindung durch ein sichtbares Orientierungs- und Leitsystem



Das Quartier mit neuen Multifunktions-Sportflächen aktivieren



ZUKUNFTSBILD „WÜRTEMBERGER ALLEE“





FREIRAUM: OST-WEST-GRÜNZUG

Der Ost-West-Grünzug wird seiner wichtigen Verbindungsfunktion zwischen Landschaft, Quartieren und Infrastrukturen nicht ausreichend gerecht und könnte als bedeutender, wohnungsnaher Freiraum intensiver genutzt werden. Der Grünzug ist heute durch eine Ansammlung unterschiedlicher Sportangebote für alle Altersklassen gekennzeichnet. Doch trotz der Angebotsfülle fehlt dem Raum das, was den eigentlichen Wert einer zeitgemäßen Parkanlage ausmacht: attraktive Orte zur individuellen Aneignung und Erfahrung der Landschaft. Eine räumliche Neuordnung und punktuelle Erweiterung des Angebots bieten die Chance den zentralen Freiraum für alle Sennstädter zukunftsfähig zu entwickeln, so dass er nicht nur attraktive, nutzungs offene Orte zur Aneignung im Alltag bietet, sondern auch eine zentrale Verbindungsfunktion und erhöhte Nutzungsfrequenz als Rad- und Fußweg übernehmen kann. Die weitere Umsetzung des Konzeptes „Akupunktur statt Totaloperation“, das im Rahmen der ersten INSEK-Phase erstellt wurde, stellt somit weiterhin die Grundlage der Entwicklung dar.

Vertiefungsraumkonzept

Die großzügige Freifläche des Ost-West-Grünzugs soll im Rahmen der Vertiefungsraumstrategie als zentrale und aktive Naherholungsfläche gestärkt werden. Es soll ein Park für die Bewohner Sennstadts entstehen, der den unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht wird und entsprechende Möglichkeiten zur Entspannung, zum Aufenthalt und zur sportlichen Aktivität bietet. In diesem Sinne wird die heute fragmentierte Freifläche als zusammenhängend gestaltete Parkfläche erkennbar und nutzbar gemacht. Überdimensionierte Parkplätze und Umfahrten werden effizienter organisiert, so dass Besucher*innen möglichst große Erholungsflächen ohne Barrieren zur Verfügung stehen.

Mit der Umsetzung der im INSEK I konzipierten „Großen Rasenfreiheit“ wird die freie Wiesenfläche durch Bäume neu gefasst und der Boden in den Randbereichen leicht modelliert. Vorhandene Nutzungen werden durch offene Angebote ergänzt, die eine individuelle und kreative Aneignung erlauben. Der Raum soll Nutzungsmöglichkeiten anbieten, aber nicht vorgeben. Gleichzeitig ist eine Erweiterung des Angebots in intensiver genutzten Bereichen im Zentrum des Grünzugs vorgesehen. Vor allem dem Wunsch nach abwechslungsreichen Bewegungsmöglichkeiten für jüngere Menschen, kann durch die Herstellung von Beachvolleyballfeldern, einem Basketballfeld, einem Calisthenicparcours, einer modellierten Multifunktionsfläche und der Aufwertung der Skateranlage begegnet werden. Durch die Erweiterung des Spielangebots mit einem „Teuto-Spielplatz“ am nördlichen Rand des Grünzugs wird auf die Nähe zum Teutoburger Wald hingewiesen.

Trotz seiner zentralen Lage muss die Anbindung des Ost-West-Grünzugs weiterhin verbessert werden. Somit wird die Fläche nicht nur für Nutzer besser erschlossen, sondern dient auch der Vernetzung innerhalb Sennestadts. Vor allem die Ost-West-Verbindung soll durch einen durchgängigen und gut ausgebauten Radweg innerhalb des Grünzugs und darüber hinaus (Anbindung westliches Gewerbegebiet und östliches Quartier Württemberger Allee, weiterführend in die Senne) gestärkt werden. Darüber hinaus sollen die Nord-Süd-Verbindungen durch den Grünzug besser ausgeschildert werden, um den Weg in den Teutoburger Wald für Jogger, Walker und Wanderer klar zu kennzeichnen.

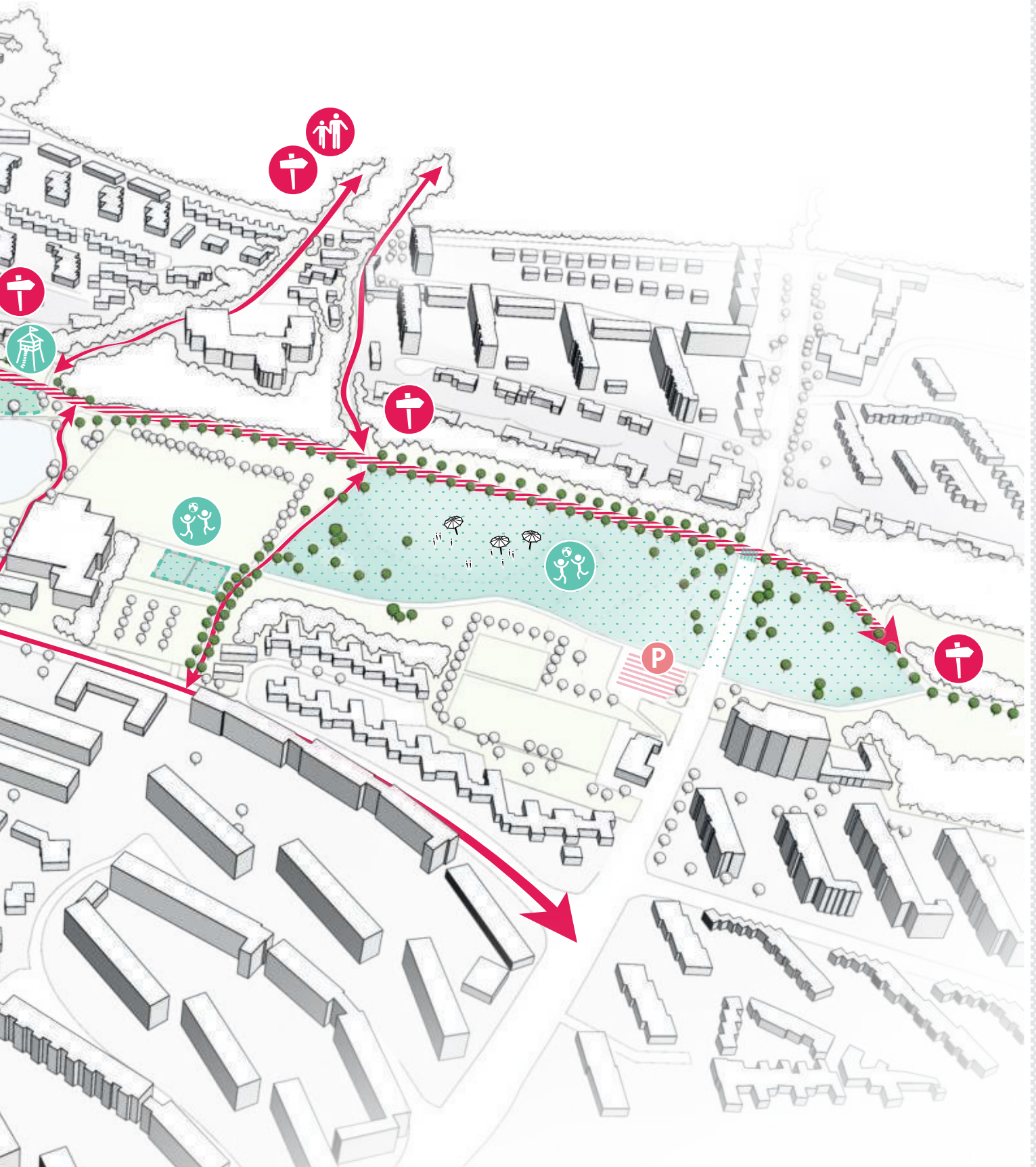
Am westlichen Ende des Ost-West-Grünzugs stellt das dezentrale Quartierszentrum an der Kreuzung Rheinallee / Travestraße einen wichtigen Begegnungsort im Nordwesten der Sennestadt dar. Seine Nähe zum Ost-West-Grünzug mit einer hohen Besucherfrequenz, u.a. durch Spaziergänger, unterstützt die Bedeutung dieses Standorts. Durch die Aufwertung und Aktivierung der vorgelagerten Platzfläche kann hier ein Treffpunkt für Besucher- und Anwohner*innen entstehen. Langfristig soll die Umstrukturierung und Neuausrichtung der Ladenzeile die Revitalisierung des gesamten Quartierszentrums fördern.

*Trendsportarten und deren
Mischungen entwickeln*





ZUKUNFTSBILD „OST-WEST-GRÜNZUG“



8. MASSNAHMEN

Maßnahmenbezeichnung	Priorität A = sehr hoch B = hoch	Zuwendungsfähige Gesamtkosten
A Mobilität und Vernetzung		
1 Städtebauliche Einbindung Stadtbahn (Rahmenplan)	A	71.500 €
2 Optimierung Paderborner Straße	A	725.000 €
3 Neuorganisation der Anbindung des Krackser Bahnhofs	A	325.000 €
4 Vernetzung der öffentlichen Grünräume	B	304.000 €
B Mitten in Sennestadt		
1 Entwicklung „Zukunftsbild Zentrum“	A	120.000 €
2 Citymanagement	A	350.000 €
3 Stärkung wichtiger dezentraler Quartierzentren	A	1.200.000 €
4 Bauliche Ertüchtigung und Vernetzung von Quartiersschulen	A	4.867.750 €
C Freiraum und Stadtlandschaft		
1 Integrativer Bewegungspark Ost-West-Grünzug	A	1.835.000 €
2 Aktivierung der Maiwiese "Open Garden"	B	85.000 €
3 Möbel für Sennestadt „WanderWürfel“	B	45.000 €
4 Nutzungskonzept "Alte Gärtnerei" und "Alter Friedhof"	A	28.000 €
D Wohnen, Arbeiten, Zusammenleben		
1 Wohnumfeldverbesserungen	A	1.500.000 €
2 Übergangsmangement aus einer Hand im Alter bei selbstgenutztem Einfamilienhausbesitz	A	180.000 €
3 Quartiersbetreuung	A	450.000 €
4 Stadtteilmütter	A	240.000 €
5 Bildungsbrücke	A	1.313.076 €
6 Berufliche Integration von Jugendlichen - Multimediaprojekt	A	158.700 €
7 Quartier als Beschäftigungsraum	A	163.500 €
8 Open Sunday	B	125.000€
9 Kulturelle Stadtteilentwicklung	B	100.000 €
10 Laufende Projekte	A	785.000 €

A1

STÄDTEBAULICHE EINBINDUNG DER STADTBAHN (RAHMENPLAN)

Handlungsfeld: A
Mobilität und Vernetzung

Projektraum / Ort:

Zentrum Sennestadt, Streckenverlauf
Stadtbahn

Priorität:

A

Träger / Akteure:

Stadt Bielefeld Bauamt, Amt für Verkehr,
moBiel, Sennestadt GmbH

Umsetzungszeitraum:

2019 – 2020

Fördermittelprogramm:

Soziale Stadt / Stadtumbau West
(Städtebauförderung)

Kosten:

71.500 €

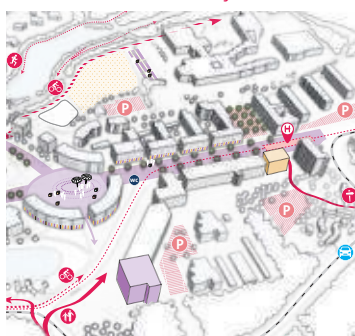
MASSNAHMENBESCHREIBUNG

Die Stadtbahn wird wichtige Straßenräume des Stadtumbaugebiets Sennestadt neu prägen. Ziel der städtebaulichen Einbindung ist es, ein Konzept für die unterschiedlichen städtebaulichen Herausforderungen zu entwickeln, die sich durch veränderte Verkehrsführungen, Hochbahnsteige und neue Verknüpfungspunkte (Busverkehr, Modal Split) ergeben. Durch die Stadtbahn soll ein Mehrwert für Sennestadt entstehen, der über die reine Anbindungsfunktion hinausgeht. Es gilt städtebaulich sinnvolle Lösungen für die Räume entlang des geplanten Streckenverlaufs aufzuzeigen und neue Qualitäten durch eine ansprechende Umfeldgestaltung zu schaffen. Ein besonderer Fokus liegt auf dem Vertiefungsraum „Zentrum“, dessen Verkehrsführung im Zuge des Stadtbahnbaus grundsätzlich zu untersuchen ist.



Parken im Zentrum

Die Dominanz des MIV soll im Zentrum reduziert werden. Es ist zu prüfen, ob Querschnitte und Verkehrsflächen minimiert werden können (Verzicht auf Doppelschließung entlang der Paderborner Straße, Umleitung des MIV um die untere Elbeallee über den Ramsbrocking), sowie die Anbindung an die Paderborner Straße effizienter zu lösen ist. Dem Fußgänger und Radfahrer müssen neben direkten und sicheren Ver- und Anbindungen mehr Bewegungsfläche und eine bessere Orientierung angeboten werden, so dass sich Sennestadt langfristig weg von der „autogerechten Stadt“ hin zu einer „menschengerechten Stadt“ entwickeln kann.



Zukunftsbild Zentrum

In diesem Zusammenhang kann der ruhende Verkehr im Zentrum neu geordnet werden. Es ist der Bedarf an Kurz- und Langzeitstellplätzen zu ermitteln und entsprechender Parkraum anzubieten. Dabei gilt es zu vermeiden, dass wichtige Geschäftszonen (untere Elbeallee) und Aufenthaltsbereiche durch den ruhenden Verkehr stark belastet werden, sondern alternative Parkräume in Betracht gezogen und entsprechend organisiert werden (z.B. ehemaliger Marktplatz, Fläche zwischen Elbeallee und Ramsbrocking).

A2

RÜCKBAU UND STÄDTEBAULICHE NEUORDNUNG OPTIMIERUNG PADERBORNER STRASSE

Projektraum / Ort:
Zentrum Sennestadt

Priorität: **A**

Träger / Akteure:
Stadt Bielefeld Bauamt, Amt für Verkehr,
moBiel GmbH + Sennestadt GmbH

Umsetzungszeitraum:
2018 – 2020

Fördermittelprogramm:
Soziale Stadt / Stadtumbau West
(Städtebauförderung), EFRE

Kosten:
725.000 €

Handlungsfeld: A
Mobilität und Vernetzung

MASSNAHMENBESCHREIBUNG

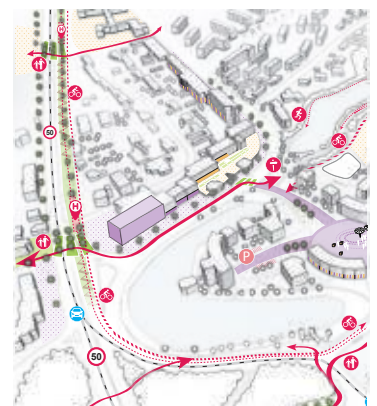
Die trennende Wirkung der Paderborner Straße muss reduziert werden um Nord- und Südstadt wieder stärker zu verbinden. Neben der Herstellung der notwendigen Querungsmöglichkeiten, gilt es auch die städtebaulich problematische Wirkung der Paderborner Straße durch die heute bestehende Ausbildung als Stadtstraße zu verbessern. Eine Geschwindigkeitsreduzierung und der Rückbau von vier auf zwei Fahrstreifen, können Lärm und Dominanz entscheidend mindern.

Es gilt die Verbindung der beiden Stadtteile des Stadtumbaugebiets für den Fuß- und Radverkehr zukünftig deutlich zu stärken. Es müssen Querungen über die Paderborner Straße entwickelt werden, die sicher, oberirdisch, barrierefrei und angstfrei möglich sind. Im Rahmen der Bürgerbeteiligungen wurden drei bedeutende Querungsstellen identifiziert: an der Kreuzkirche, der Hans-Christian-Andersen-Schule und über den alten Friedhof im Osten. Eine zusätzliche Querung direkt aus dem südlichen Bullerbachtal in das Zentrum ist zu prüfen. Die entsprechenden Anschlüsse an das Wegenetz müssen berücksichtigt werden. Die Querungen sind in Abstimmung mit der Stadtbahnplanung zu entwickeln.

Die im Zuge des ersten INSEK entwickelten Landschaftsklammern, deren Ziel eine funktionale und gestalterisch ansprechende Verknüpfung von Querung und Erschließung der Stadtbahnhaltestelle ist, sollen bei Gestaltung und Lokalisierung berücksichtigt werden.

Zusätzlich soll die städtebauliche Situation entlang der Paderborner Straße zeitnah verbessert werden, indem die Zeit bis zur Umsetzung der Stadtbahnplanung durch einen vorbereitenden Rückbau und einer ökologischen Revitalisierung des Mittelstreifens überbrückt wird. Ziel ist es, die Flächen nicht brach fallen zu lassen, sondern bereits jetzt die geplante Struktur (Stadtbahntrasse, Baumreihe, Landschaftsklammern etc.) abzubilden um die Paderborner Straße in ihrer zukünftigen Gestaltung für die

Zukunftsbild Zentrum



Landschaftsklammer Hans-Christian-Andersen-Schule



Bevölkerung ablesbar zu machen. Die frei gewordenen Fahrbahnflächen sollen entsprechend dem späteren Rasengleis begrünt und mit einer prägenden Baumreihe bepflanzt werden.

Insgesamt sollen die verkehrlichen Verbindungen optimiert werden, so dass der MIV auch nach Rückbau der Paderborner Straße bestmöglich abfließen kann und nicht auf Wohnstraßen verdrängt wird.

Unter dem Motto „Warten auf die Stadtbahn“ können Installationen, Markierungen und farbliche Pflanzungen im Bereich der zukünftigen Haltestellenstandorte auf die kommende Stadtbahn hinweisen. Kerngebiet dieser Maßnahme ist der Abschnitt zwischen Hans-Christian-Andersen-Schule und Sennestadtteich.

*Landschaftsklammer
Hans-Christian-Andersen-Schule*



A3

NEUORGANISATION DER ANBINDUNG DES KRACKSER BAHNHOFES

Projektraum / Ort:

Stadtumbaugebiet Sennestadt

Priorität:

A

Träger / Akteure:

Stadt Bielefeld Bauamt, Amt für Verkehr,
Umweltamt

Umsetzungszeitraum:

2020 – 2021

Fördermittelprogramm:

Soziale Stadt / Stadtumbau West
(Städtebauförderung), EFRE

Kosten:

325.000 €

Handlungsfeld: A
Mobilität und Vernetzung

MASSNAHMENBESCHREIBUNG

Die Erreichbarkeit des Krackser Bahnhofs muss verbessert werden. Die wenigen Querungsmöglichkeiten der Bahngleise zwischen dem Bahnhof und der südlichen Sennestadt müssen leichter auffindbar sein und direkte Wegeanschlüsse aufweisen. Es gilt nördlich der Gleise einen Korridor zwischen Bahnhof und der östlichen Schienenquerung an der Bleicherfeldstraße herzustellen, der mit einer barrierefreien, ausgeleuchteten Wegeverbindung die Verbindung in und aus der Sennestadt nachzeichnet. In diesem Zusammenhang sind die wichtigen Wegeanschlüsse in diese Verteilerzone von Norden zu prüfen bzw. herzustellen (z.B. Anbindung über die Donauallee). Die Orientierung soll durch eine entsprechende Ausschilderung unterstützt werden.

Südlich der Bahntrasse und Sender Straße soll ein grüner Korridor den Zugang zum angrenzenden Naturraum Senne verbessern. Dimension und Verortung sind mit Rücksicht auf die vorhandenen Grundstücke zu prüfen. Die beiden „Verteilerspannen“ sollen gemeinsam betrachtet und als ein einheitlicher „Querungspark“ gestaltet werden.

Gleisquerung Bestand



Gesamtstrategie: Korridor entlang
Bahntrasse

A4

VERNETZUNG DER ÖFFENTLICHEN GRÜN- UND NATURRÄUME

Handlungsfeld: A
Mobilität und Vernetzung

Projektraum / Ort:

Stadtumbaugebiet Sennestadt

Priorität:

B

Träger / Akteure:

Stadt Bielefeld Umweltamt, Amt für Verkehr, Bauamt und Umweltbetrieb

Umsetzungszeitraum:

2018 – 2020

Fördermittelprogramm:

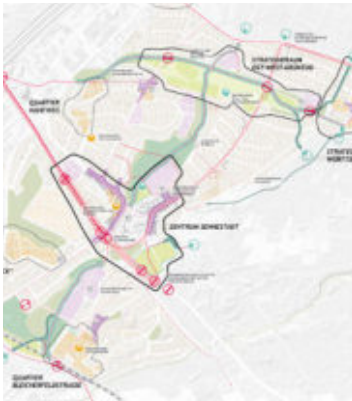
Soziale Stadt / Stadtumbau West (Städtebauförderung), EFRE

Kosten:

304.000 €

MASSNAHMENBESCHREIBUNG

Gesamtstrategie: Wegenetz



Die Anbindungen der Grünräume innerhalb der Sennestadt und an die angrenzenden Naturräume Teutoburger Wald und Senne sollen verbessert werden. Sennestadt verfügt über einen überdurchschnittlichen Bestand an innerstädtischen Freiräumen und hochwertigen Naturräumen im Umfeld des Stadtteils. Doch diese Areale sind zum Teil nur schwer zugänglich und unzureichend untereinander vernetzt. Im Rahmen der Maßnahme müssen wichtige Verbindungen und Zugänge in einen besseren Zustand gebracht und durch entsprechende Beleuchtung und Ausschilderung möglichst sicher und barrierefrei ausgebaut werden. Konzepte, wie z.B. ein Kinderwanderweg als Hinführung zum Hermannsweg im Teutoburger Wald, sollen die vorhandenen Qualitäten für die Menschen im Stadtteil erfahrbar machen.

Besonders folgende Anbindungen sollen verbessert werden:

- Beleuchtung Fußweg von Frankenweg über die Düne in den Ost-West-Grünzug
- Anbindung aus dem Ost-West-Grünzug Richtung Teutoburger Wald (entlang Frieda-Nadig-Haus auf Senner Hellweg)
- Eingänge in den Teutoburger Wald entlang des Senner Hellwegs
- Anbindung an die Senne aus der Württemberger Allee
- Anbindung an die Senne aus dem Zentrum
- Stärkung der Verbindung des Grünen T zwischen Reichowplatz/Lindemannplatz und Altmühlstraße
- Qualifizierung der heutigen informellen Wegeverbindung durch den Wald von der Württemberger Allee in das Zentrum (parallel zum Netzweg), einschließlich der Ausgangssituation an der Kreuzung zum Ramsbrockring
- Qualifizierung/Ausbau der heutigen informellen Wegeverbindung über den „Alten Friedhof“ inklusive Querungshilfe über die Paderborner Straße (siehe A2)

Eingänge in den Teutoburger Wald



B1

ENTWICKLUNG „ZUKUNFTSBILD ZENTRUM“ UND ENTWICKLUNG EINES FREIRAUMKONZEPTES FÜR DAS ZENTRUM

Projektraum / Ort:
Zentrum Sennestadt

Priorität: **A**

Träger / Akteure:
Stadt Bielefeld Bauamt, Amt für Verkehr,
Umweltamt, moBiel GmbH

Umsetzungszeitraum:
2018 – 2019

Fördermittelprogramm:
Soziale Stadt / Stadtbau West
(Städtebauförderung)

Kosten:
120.000 €

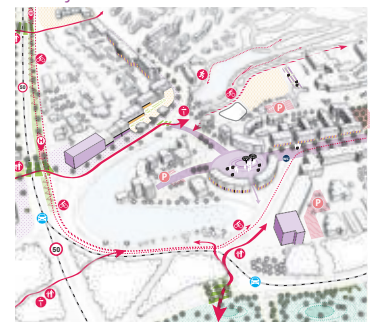
Handlungsfeld: B
Mitten in Sennestadt

MASSNAHMENBESCHREIBUNG

Im Rahmen eines separaten Verfahrens (Workshop / Wettbewerb) soll ein Gesamtkonzept für das Zentrum Sennestadts entwickelt werden (Paderborner Straße bis Ehrenbergplatz und Vennhofallee bis Grünflächen der „Alten Gärtnerei“ und des „Alten Friedhofs“). Dabei geht es um die Aktivierung und Profilierung des Zentrums gegenüber dem Gewerbegebiet im Nordwesten Sennestadts unter Berücksichtigung heutiger Nutzungs- und Nachfragemuster. Die einzelnen Teilbereiche des Zentrums sind durch unterschiedliche Schwerpunktsetzung untereinander zu priorisieren und ggf. deutlicher voneinander abzugrenzen. Vorhandene Qualitäten (Architektur, Freiräume ...) sollen gestärkt und besser erlebbar gemacht werden. Die Neuausrichtung des gesamten Verkehrs ist entscheidende Grundlage für eine zukunftsfähige Entwicklung des Zentrums. Die Einbindung der Stadtbahnplanung ist dabei zu berücksichtigen (s. auch A1).

Ein Schwerpunkt liegt auf der Qualifizierung der öffentlichen Freiräume. Es gilt attraktive Aufenthaltsräume zu schaffen und gleichzeitig die Orientierung zu verbessern. Durch behutsames Auslichten der Uferzonen und ein besseres Angebot an Aufenthaltsmöglichkeiten können z.B. Bereiche am Wasser (südl. Teich Bullerbachtal) attraktiver gestaltet werden. Neben den zentrumsbezogenen Freiräumen bieten die nahe gelegenen Naturräume ungenutztes Potential. Auf der Ostseite des Zentrums schließt unmittelbar die Senne an. Eine gut erschlossene, extensive Übergangszone („Sennepark“) soll die Anbindung in die Senne verbessert. Der einzigartige Naturraum „Senne“ soll für Bewohner*innen und Besucher der Sennestadt durch den „Sennepark“ erlebbar gemacht werden, dies kann als Grundstein für den Ausbau weiterer touristischer Nutzungen dienen. Das Zukunftsbild soll zentrumsübergreifend entwickelt werden. Die folgenden einzelnen Module können stufenweise umgesetzt werden.

Zukunftsbild Zentrum





Nutzungskonzept Reichowplatz + Nutzungskonzept EG Zone des Rundbaus

Entwicklung eines Nutzungskonzeptes zur Belebung und zukunftsfähigen Ausrichtung des Reichowplatzes. Wesentliches Ziel ist es, den Reichowplatz als „Gelenk“ des Zentrums zu stärken und ablesbar zu machen. Durch entsprechende gestalterische Maßnahmen der hinführenden Achsen kann dieses Bild gestärkt werden. Neben der Planung gezielter Veranstaltungen und ggf. einer Neuorganisation der Marktnutzung, soll vor allem die Belegung der Erdgeschosszone des Rundbaus überdacht werden. Durch die Etablierung einer institutionellen bzw. öffentlichen Nutzung (z.B. Kindertagesstätte) kann nicht nur dem Leerstand entgegengewirkt werden, sondern auch eine Aktivierung der Platzfläche in Teilbereichen erfolgen.



Aktivierung der unteren Elbeallee (Ehrenbergplatz)

Stärkung der unteren Elbeallee als zentrale Geschäftszone und wichtigen Verknüpfungsbereich zwischen Zentrum und Wohngebieten, sowie zwischen Bullerbachtal und Zentrum. Die Ladenlokale müssen dringend energetisch saniert werden und durch Zusammenschluss mehrerer Einzelläden attraktiver für den Einzelhandel gemacht werden. Ziel ist es, einen konzeptionellen Weg aufzuzeigen, um diesen relativ belebten Geschäftsbereich umzustrukturieren und ihn zusammen mit der Aufwertung der Freiräume als profitablen, zukunftsfähigen Nahversorgungsstandort auszubauen. Die Stadtbahnplanung ist bei Umsetzung der Maßnahme zu berücksichtigen.



Planungskonzeption zur Aufwertung der städtebaulichen Situation um den Sennestadt-Pavillon + Nutzungskonzeption EG Zone der rückwärtigen Bebauung

Entwicklung eines Nutzungs- und Gestaltungskonzeptes für die Situation um den Sennestadt-Pavillon. Die heterogene Struktur des Ensembles muss zukunftsfähig umstrukturiert werden, um seiner wachsenden Bedeutung entlang einer wichtigen Wegeverbindung gerecht zu werden. Dabei muss sorgfältig zwischen städtebaulich und öffentlich wichtigen Bereichen und eher rückwärtigen, introvertierten Flächen differenziert werden. Ziel ist es, einen konzentrierten „Eingang“ in die Sennestadt zu schaffen, der ggf. durch einen Neubau markiert wird. Auf der Erdgeschosszone liegende öffentliche Bereiche sollten möglichst direkt aus dem Straßenraum (Sennestadttring) zugänglich sein. Dies gilt auch für die beiden Pavillons. Der höher liegende, marode Geschäftsbereich muss in seiner Nutzungsausrichtung überdacht werden und kann z.B. komplett der Wohnnutzung zugeführt werden. Die großzügigen Freiflächen können ggf. privat oder gemeinschaftlich genutzt werden.

B2

CITY-MANAGEMENT

Projektraum / Ort:

Zentrum Sennestadt

Priorität:

A

Träger / Akteure:

Stadt Bielefeld Bauamt, Bezirksamt

Umsetzungszeitraum:

2018 – 2021

Fördermittelprogramm:

Soziale Stadt / Stadtumbau West
(Städtebauförderung)

Kosten:

350.000 €

Handlungsfeld: B
Mitten in Sennestadt

MASSNAHMENBESCHREIBUNG

Die Rahmenbedingungen des stationären Einzelhandels haben sich in den vergangenen Jahren massiv verändert. Insbesondere dezentrale Einzelhandelslagen, wie in Sennestadt, kämpfen mit Funktionsverlusten und Trading-Down-Prozessen. Die Inhalte und formulierten Ziele der oben beschriebenen konzeptionellen Vorbereitungen sollen durch ein klassisches Citymanagement mitentwickelt und umgesetzt werden. Der Citymanager versteht sich als Partner des Einzelhandels und fungiert als Informationsschnittstelle für die nachhaltige Aktivierung und Entwicklung des Standortes. Die Schnittstelle zwischen Bürgerschaft, Händlern, Eigentümern und Stadtverwaltung bietet aber auch Konfliktpotenzial, sodass sich der Citymanager als Mediator und zielorientierter Vermittler zwischen den Akteuren versteht. Im Zusammenhang mit Events und Veranstaltungen koordiniert und unterstützt der Citymanager die Aktivitäten der Händlerschaft und regt zu neuen Formaten an. Dabei spielt auch das Marketing, Pressearbeit und einheitliche Werbeplanung eine Rolle. Ein weiterer Einsatzbereich ist das Leerstandsmanagement, bei dem die Ziele verfolgt werden, die Leerstandsquote möglichst gering zu halten und den Kunden ein vielfältiges Handelsangebot zu bieten. Um sich über die Bedürfnisse der Kunden informieren zu können, könnten Kundenbefragungen und Zufriedenheitsanalysen durchgeführt werden.

B3

STÄRKUNG WICHTIGER DEZENTRALER QUARTIERSZENTREN

Handlungsfeld: B
Mitten in Sennestadt

Projektraum / Ort:

Rheinallee / Travestraße Vennhofallee
+ Württemberger Allee

Priorität:

A

Träger / Akteure:

Stadt Bielefeld Bauamt

Umsetzungszeitraum:

2019 – 2022

Fördermittelprogramm:

Soziale Stadt / Stadtumbau West
(Städtebauförderung), EFRE

Kosten:

1.200.000 €

MASSNAHMENBESCHREIBUNG

Stärkung des dezentralen Quartierszentrums Rheinallee / Travestraße

Quartierszentrum Rheinallee /
Travestraße



Das Quartierszentrum Rheinallee / Travestraße muss in seiner Funktion als Begegnungsort im Nordwesten des Stadtumbaugebiets gestärkt werden. Als zielführend und prioritär wird hier die Aufwertung des Außenraums gesehen. Der kleine Platz muss mit Hilfe einer Neuordnung des Parkens zu einer nutzbaren öffentlichen Fläche werden, die sich Anwohner- und Besucherschaft aneignen können. In einem nächsten Schritt sollen mit Eigentümer*innen und Geschäftsinhaber*innen Überlegungen zu einer zukunftsfähigen Belegung der Ladenlokale und Ausrichtung des Quartierszentrums entwickelt werden. Eine stufenweise Umsetzung ist möglich.

Stärkung des dezentralen Quartierszentrums Württemberger Allee

Quartierszentrum
Württembergischer Allee



Das Quartierszentrum Württemberger Allee soll vorrangig über Angebote im Sozial- und Dienstleistungssektor aktiviert werden. Ziel ist es, eine Anlaufstelle im Quartier zu schaffen, die die Menschen miteinander in Kontakt bringt und neben Freizeitangeboten auch praktische Hilfe anbietet. Soziale Programme wie z.B. „Stadtteilmütter (s. D) und das Quartiersmanagement (s. D) können hier angesiedelt werden. Darüber hinaus können z.B. Projekte wie Interkulturelle Gärten hier ihren Startpunkt finden und die sozialen Kontakte über das Quartierszentrum hinweg fördern. Langfristig sollen Ideen für den Außenraum des Quartierszentrums entwickelt werden.

Revitalisierung Vennhofallee

Die Vennhofallee bietet mit ihren vielen kleinen Einzelhandelsflächen keine zeitgemäße Grundlage für einen attraktiven Nahversorgungsstandort. Es gilt sich auf ein bedarfsgerechtes Angebot für die großen umliegenden Wohngebiete zu konzentrieren. Durch die Umstrukturierung der Ladenlokale soll der Einzelhandel gebündelt und gestärkt werden. Gleichzeitig müssen neue Nutzungsprogramme für leerstehende Flächen gefunden werden, die die Vennhofallee über den Einzelhandel hinaus als wichtigen Begegnungsort beleben können. Die großzügigen Freiflächen vor der heutigen, südlichen Geschäftszone sollen neu gegliedert und gestalterisch aufgewertet werden. Oberflächenbeläge, Pflanzbeete, (barrierefreie) Geschäftszugänge müssen zeitgemäß und optisch ansprechend gestaltet werden. Im öffentlichen Raum sollen Sitzmöglichkeiten und Aufenthaltsräume angeboten werden, die in einem guten Verhältnis zu kommerziell nutzbaren Ladenvorzonen stehen. Die Übergänge in die angrenzenden Straßenräume (v.a. vom Sennestadtring kommend) sollen einladend und barrierearm ausgebildet werden.



Vennhofallee Bestand

B4

BAULICHE ERTÜCHTIGUNG UND VERNETZUNG VON QUARTIERSSCHULEN

Handlungsfeld: B
Mitten in Sennestadt

Projektraum / Ort:

Stadtumbaugebiet Sennestadt

Priorität:

A

Träger / Akteure:

Amt für Schule / Bildungsbüro und ISB

Umsetzungszeitraum:

2020 – 2022

Fördermittelprogramm:

Soziale Stadt / Stadtumbau West
(Städtebauförderung), EFRE, Bildungspauschale

Kosten:

4.867.750 €

MASSNAHMENBESCHREIBUNG

Energetische Sanierung und bauliche Erneuerung der Hans-Christian-Andersen-Schule und Schulhofertüchtigung

Die Hans-Christian-Andersen-Grundschule ist eine wichtige Grundschule, deren Tätigkeiten bereits heute eng mit dem Quartier verknüpft sind. Mit dem Rückbau der Paderborner Straße nimmt die Schule eine wichtige Quartiersfunktion in der Verknüpfung der Nord- und Südstadt ein. Die geplante oberirdische Querung (Landschaftsklammer) soll direkt an der Grundschule verlaufen und eine fußläufige Verbindung zum geplanten Wohnquartier auf dem Schillinggelände herstellen. Die barriereartige Wirkung der Paderborner Straße wird damit aufgehoben. Aufgrund der prominenten Lage der Hans-Christian-Andersen-Schule ist es vorgesehen diese zu einer Quartiersschule zu entwickeln: Die Räumlichkeiten und das technische Potenzial sollen bereitgestellt werden, um im Quartier einen Ort des lebenslangen Lernens für alle und einen kommunikativen sowie kulturellen Knotenpunkt zu schaffen. Es wird das Ziel verfolgt außerschulische Aktivitäten in den Schulbereich zu integrieren. Die Anforderungen an das Schulgebäude und die Gestaltung des Schulumfelds für schulische und außerschulische Aktivitäten sind entsprechend zu prüfen und umzusetzen. Im Zuge der Sanierung des Schulgebäudes soll für die Umsetzung der außerschulischen Quartiersfunktion ein Büro für das Stadtteil- und Bildungsmanagement errichtet und eingerichtet werden.

Hans-Christian-Andersen-Schule



Die Schule betreut derzeit rund 25 Kinder als Seiteneinsteiger, für die ein erweitertes Betreuungsformat erforderlich ist. Beispielsweise für Sprachtraining in Kleingruppen fehlt es ebenfalls an Räumlichkeiten. Desgleichen besteht beim Schulhof dringend Aufwertungsbedarf. Aufgrund des geplanten Anbaus würde eine wichtige und stark genutzte Spielfläche wegfallen, die an anderer Stelle ersetzt werden sollte.

Energetische Sanierung und bauliche Erneuerung Brüder-Grimm-Schule und Schulhofertüchtigung

Die Brüder-Grimm-Schule soll sich ebenfalls als ein Ort für einen kommunikativen und kulturellen Knotenpunkt entwickeln und außerschulische Aktivitäten integrieren. Aufgrund der Lage der Schule als Schnittstelle zwischen den Vertiefungsräumen Württemberger Allee und Ost-West-Grünzug ist die Integration von außerschulischen Aktivitäten sehr sinnvoll. Die inhaltliche Ausrichtung entspricht dem der Hans-Christian-Andersen-Schule. Es wird das Ziel verfolgt, dass die Quartiersschulen sich untereinander vernetzen und die Quartiersfunktionen miteinander austauschen und bedarfsentsprechend anpassen. Die Gemeinschaftsgrundschule Brüder-Grimm weist bauliche Unzulänglichkeiten auf. Die Dachdämmung sowie die Fensterdämmungen sind unzureichend, sodass eine energetische Sanierung erfolgen muss. Um die Attraktivität der Schule im Quartier zu steigern, sollte zudem die Eingangssituation im Gebäude der Schule optimiert werden. Wichtig für die pädagogische Arbeit in diesem Quartier ist auch ein bewegungsfreundlicher, sicherer und auch unter ökologischen Aspekten gestalteter Schulhof. Die Schulleitung meldet über dies hinaus den Bedarf den OGS-Ausbau an.

Aufwertung des Schulhofes der Johannes-Rau-Schule / Theodor-Heuss-Schule

Die Theodor-Heuss-Schule ist eine gebundene Ganztagschule, sodass Unterricht auch nachmittags stattfindet. Aus diesem Grund muss sich die Schule vom Lern- zum Lebensraum wandeln. Um diese Entwicklung zu unterstützen soll der Schulhof der Theodor-Heuss-Realschule den Bedürfnissen der Schüler*innen gerecht werden und zu einer Bewegungsfläche umgestaltet werden. Dies entspricht auch dem Profil der Schule, die seit 2016 zu den Sportschulen in NRW gehört. Im Rahmen der Umgestaltung ist angedacht einen Lernort entstehen zu lassen, der besonders den vielfältigen Bedürfnissen der jüngeren Schüler*innen (Toben, Turnen, Bewegen usw.) in der Gestaltung der Außengelände berücksichtigt. Deshalb werden Bewegungsangebote sowie Sport- und Spielgeräte ausgewählt, die diesem Bedürfnis Rechnung tragen und geeignet sind, um das pädagogische Konzept der Schulhofgestaltung für jüngere Schüler*innen zu stützen. Durch die Partizipation von Schüler*innen, Eltern, Lehrer*innen und der Bewohnerschaft beim Planen, Bauen und Gestalten soll die Identifikation und das Miteinander verbessert werden. Das Schulzentrum Süd liegt in prominenter Lage eingebettet in das Bullerbachtal. Der größtenteils asphaltierte Schulhof könnte mit einer entsprechenden Schulhofsanierung ökologisch revitalisiert werden und sich dadurch in den angrenzenden Landschaftsraum einpassen. Die anliegenden Wohnquartiere der Sennstädter Südstadt würden durch einen neuen Aufenthalts- und Spielbereich aufgewertet werden, so dass das Schulgelände eine wichtige Funktion für das gesamte Quartier übernimmt.

Schulhof Bestand



Schulwegsicherung

Der Schulweg, den die Grundschüler*innen aus dem Quartier durchschreiten müssen, geht durch Siedlungs- und Verkehrsräume, die sich durch eine hohe Verkehrsdichte, Barrieren und zahlreiche infrastrukturellen Defizite auszeichnen. Eine tatsächliche und wahrgenommene Unsicherheit der Hauptschulwegrouten trägt maßgeblich dazu bei, dass viele Eltern (>30%) ihre Kinder mit dem Auto zur Schule bringen und abholen. Hierdurch wird die Sicherheit für zu Fuß und mit dem Rad zur Schule kommende Kinder weiter eingeschränkt. Zudem belastet der motorisierte Schülerbringverkehr durch seine Massierung in der Zeit von 7.30 – 8.00 Uhr die Verkehrsflüsse und Infrastruktur. Auf Basis dieser Erkenntnis sollten infrastrukturelle Defizite behoben werden. Da sich in Sennestadt die Verkehrswege der Schüler*innen verschränken wird eine Auditierung des gesamten Kernbereiches von Sennestadt als notwendig erachtet. Die Identifizierung der Schwachstellen trägt dazu bei geeignete Maßnahmen zur Verbesserung der Schulwegsicherheit zu entwickeln.

C1

INTEGRATIVER BEWEGUNGSPARK OST-WEST-GRÜNZUG

Projektraum / Ort:

Ost-West-Grünzug

Priorität:

A

Träger / Akteure:

Stadt Bielefeld Bauamt, Umweltamt,
Sportamt, Bezirksamt

Umsetzungszeitraum:

2018 – 2020

Fördermittelprogramm:

Soziale Stadt / Stadtumbau West
(Städtebauförderung), EFRE

Kosten:

1.835.000 €

Handlungsfeld: C
Freiraum und Stadtlandschaft

MASSNAHMENBESCHREIBUNG

In den öffentlichen Räumen der Sennestadt können wichtige Integrationsaufgaben wahrgenommen werden. Die aus dem 1. INSEK resultierenden freiraumplanerischen Wettbewerbsergebnisse sollen daher weiter umgesetzt und fortgeschrieben werden. Das „Grüne T“ ist der zentrale Grünzug, den Reichow in seinem ursprünglichen Konzept als Freizeit-, Sport- und Erholungsfläche vorgesehen hat. Ziel ist es, diesen Gedanken kontinuierlich und zeitgemäß weiter zu entwickeln. Vorhandene Sportangebote sollen im Ost-West-Grünzug um zukunftsfähige Nutzungen ergänzt, gleichzeitig sollen multifunktional nutzbare Freiräume gesichert und erweitert werden. Es soll genügend freier Raum für die individuelle Nutzung zur Verfügung stehen.

Die einzelnen Module können stufenweise umgesetzt werden.

Skateranlage

Die vorhandene Skateranlage im Ost-West-Grünzug stellt einen wichtigen Anlaufpunkt und Freizeitbeschäftigung für Jugendliche in Sennestadt dar. Der bauliche Zustand der Anlage ist in keiner guten Beschaffenheit. Aufgrund der wichtigen Bedeutung der Skateranlage für Jugendliche im Stadtteil soll der Belag der Rampen erneuert werden. Des Weiteren ist eine Überdachung sinnvoll, damit die Skateranlage auch bei widrigen Wetterbedingungen genutzt werden kann.

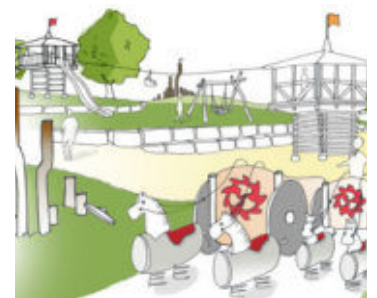
Teuto-Spielplatz

Das bestehende Spielangebot im Ost-West-Grünzug soll an den hohen Bedarf angepasst und erweitert werden. Die Spielangebote sollen thematisch mit dem Ort in Verbindung stehen und besonders naturräumliche Gegebenheiten aufgreifen sowie zur spielerischen Auseinandersetzung mit den natürlichen Elementen einladen. In diesem Zusammenhang ist die Errichtung eines „Römerspielplatzes“ als Auftakt in den Teutoburger Wald im Ost-West-Grünzug vorgesehen.

Skateranlage Bestand



Römerspielplatz



Zukunftsbild Ost-West-Grünzug



Trendsportanlagen im Grünzug

Das Sportangebot im Ost-West-Grünzug soll ergänzt werden. Ziel ist es, das Angebot zeitgemäß weiter zu entwickeln und mehr vereinsungebundene Angebote zu schaffen, damit der Grünzug weiterhin ein für die gesamte Bewohnerschaft Sennestadts zentrales Naherholungsgebiet darstellt. Im Rahmen der Bürgerbeteiligungen wurden konkrete Wünsche zur Ergänzung und Weiterentwicklung bestehender Angebote geäußert: Beachvolleyball, Basketball, Pumptrack, Calisthenics, BMX-Parcours. Auch der heutige Aschefußballplatz bedarf einer Erneuerung und soll zu einer multifunktionalen Sportfläche weiter entwickelt werden. Die Einrichtung einer öffentlichen Toilette für die Besucher des Grünzugs wird als wichtiges Kriterium für den Fortbestand einer sauberen und für alle Altersklassen nutzbaren Parkfläche gesehen.

Realisierung „Große Rasenfreiheit 2.0“

Umsetzung des aus dem 1. INSEK resultierenden Wettbewerbsergebnisses für die zentrale Wiesenfläche im Ost-West-Grünzug. Die Freifläche, die sich über die Elbeallee hinweg erstreckt, soll für die Besucher des Grünzugs nutzbarer und attraktiver werden. Die überdimensionierten Verkehrsflächen (Parkplätze + Umfahrt) sollen neu strukturiert und möglichst reduziert werden. Durch eine leichte Modellierung und gezielte Baumpflanzungen soll der Raum neu gefasst und einladender für die individuelle Aneignung werden. Die Wegeführung soll so verändert werden, so dass ein direktes Querens über die Elbeallee (Fußgänger und Radverkehr) möglich ist und gleichzeitig kostbare Freiflächen nicht zerschnitten werden.

„Große Rasenfreiheit“



C2

AKTIVIERUNG DER MAIWIESE „OPEN GARDEN“

Projektraum / Ort:

Maiwiese

Priorität:

B

Träger / Akteure:

Stadt Bielefeld Bauamt, Bezirksamt,
Umweltamt

Umsetzungszeitraum:

2019 – 2020

Fördermittelprogramm:

Soziale Stadt / Stadtumbau West
(Städtebauförderung), EFRE

Kosten:

85.000 €

Handlungsfeld: C
Freiraum und Stadtlandschaft

MASSNAHMENBESCHREIBUNG

Zur Belebung der Maiwiese soll gemeinsam mit Jugendlichen eine neue Nutzungsmöglichkeit erarbeitet werden. In der Sennestadt besteht ein Defizit an Räumen für ältere Kinder und Jugendliche. Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung im Stadtteil sollen Räume für diese Bevölkerungsgruppe hergestellt werden. Dabei soll die Eigeninitiative der Jugendlichen gestärkt und Synergieeffekte durch das benachbarte Hans-Ehrenberg-Gymnasium und das Jugendzentrum Luna genutzt werden. Um im nördlichen Abschnitt der Maiwiese Raum für die junge Generation zu schaffen, soll unter dem Motto „Open Garden“ ein Kreativworkshop mit Jugendlichen durchgeführt werden. Die Jugendlichen entwickeln Ideen für Aufenthaltsorte im Freien, die sie später unter Anleitung selber umsetzen. Dabei geht es um eine von Jugendlichen gewünschte Freiraumnutzung, die einen Ort der Begegnung schaffen soll. Denkbar wären z.B. der Bau größerer Sitzmöbel, die als Treffpunkt genutzt werden oder die Umsetzung gärtnerischer Ideen.

C3

MÖBEL FÜR SENNESTADT „WANDERWÜRFEL“

Handlungsfeld: C
Freiraum und Stadtlandschaft

Projektraum / Ort:
Vertiefungsbereiche

Priorität: **B**

Träger / Akteure:
Stadt Bielefeld Bauamt, Umweltamt,
Sportamt, Bezirksamt, Sennestadtverein

Umsetzungszeitraum:
2019 – 2020

Fördermittelprogramm:
Soziale Stadt / Stadtumbau West
(Städtebauförderung), EFRE

Kosten:
45.000 €

MASSNAHMENBESCHREIBUNG

Ziel ist es, mehr Sitzmöglichkeiten anzubieten, diese jedoch dem Bedarf der Nutzer entsprechend zu verorten. Daher sollen in den Vertiefungsbereichen mobile Sitzmöbel zur Verfügung gestellt werden. Die Maßnahme geht auf einen Vorschlag aus der Bürgerbeteiligung zurück. Die mobilen Möbel (z.B. Würfel) können in Sitzgruppen arrangiert, nach dem Sonnenstand ausgerichtet oder an individuelle Lieblingsorte transportiert werden. Sie laden zur temporären Belebung von zeitweise besetzten Flächen ein (z.B. Reichowplatz) und unterstützen die individuelle Freizeitgestaltung im Freiraum (z.B. im Ost-West-Grünzug). Über die Aufbringung unterschiedlicher Informationen, können sie zudem Fakten über die Sennestadt weitervermitteln.

Insgesamt sind 40 „WanderWürfel“ vorgesehen (15 Stk. Zentrum, 15 Stk. Ost-West-Grünzug, 10 Stk. Württemberger Allee).

Beispiel mobile Möbel



C4

NUTZUNGSKONZEPT „ALTE GÄRTNEREI“ UND „ALTER FRIEDHOF“

Projektraum / Ort:

Alte Gärtnerei und Alter Friedhof

Priorität:

A

Träger / Akteure:

Stadt Bielefeld Bauamt, Umweltamt,
Bezirksamt, Sennestadtverein

Umsetzungszeitraum:

2018 – 2020

Fördermittelprogramm:

Soziale Stadt / Stadtumbau West
(Städtebauförderung)

Kosten:

28.000 €

Handlungsfeld: C
Freiraum und Stadtlandschaft

MASSNAHMENBESCHREIBUNG

Ziel ist es, die an das Zentrum angrenzenden Flächen für neue Nutzungen zugänglich zu machen. Der Alte Friedhof verliert in den nächsten Jahren seine Belegungsrechte und soll mit seinem attraktiven Baumbestand und den historischen Grabmalen behutsam in eine ruhige Parknutzung überführt werden. Die schon heute wichtige informelle Wegeverbindung in die Südstadt soll in einem ersten Schritt zu einer sicheren Anbindung ausgebaut werden (s. A4b). Flächen des Alten Friedhofs werden vermehrt durch Wildschweine verwüstet. Um den regelmäßigen Flurschäden entgegenzuwirken sind nachhaltige Lösungsvorschläge zu prüfen.

Die angrenzende Brachfläche der ehemaligen Gärtnerei wird heute sporadisch als Festivalgelände genutzt. Sie soll zukünftig als offene Grünfläche ausgebaut werden auf der weiterhin unterschiedliche Veranstaltungen stattfinden können. Gleichzeitig soll ein Freiraum entstehen, der auch in veranstaltungsfreien Zeiten genutzt werden kann. Die beiden Flächen sind, jedoch mit Rücksicht auf die jeweils unterschiedlichen Hintergründe, zusammenhängend zu betrachten.

Das nördlich anschließende übergreifende Konzept des „Zukunftsbild Zentrum“ (s. B1) ist zu berücksichtigen.

„Alte Gärtnerei“ Bestand



D1

WOHNUMFELDVERBESSERUNG

Handlungsfeld: D
Wohnen, Arbeiten, Zusammenleben

Projektraum / Ort:

Vertiefungsbereiche

Priorität:

A

Träger / Akteure:

Stadt Bielefeld Bauamt, Umweltamt, Bezirksamt, ISB, Wohnungseigentümer*innen

Umsetzungszeitraum:

2018 – 2020

Fördermittelprogramm:

Soziale Stadt / Stadtumbau West (Städtebauförderung), EFRE

Kosten:

1.500.000 €

MASSNAHMENBESCHREIBUNG

Es wird das Ziel verfolgt, das Konzept der Impulswerkstatt Bleicherfeldstraße auf weitere Bereiche in Sennestadt zu übertragen. Aufgrund der Überlagerung von Handlungserfordernissen sind im Zuge der städtebaulichen und soziodemographischen Analyse folgende Bereiche definiert worden, in denen eine Wohnumfeldverbesserung sinnvoll ist.

Quartier Württemberger Allee

Ziel ist es, dem Quartier um die Württemberger Allee einen wohnungsnahen öffentlichen Freiraum zur Verfügung zu stellen, der als Treffpunkt und Begegnungsort für die Bewohnerschaft dient und das o.g. Quartierszentrum unterstützt. Die Württemberger Allee selbst verfügt über einen großzügigen Straßenquerschnitt mit einer breiten Mittelinsel, die außer einer lockeren Begrünung keine weitere Nutzung enthält (Ausnahme sind wenige Stellplätze im Süden). Sonst weist das Quartier kaum gestalteten öffentlichen Freiraum auf. Die Maßnahme sieht vor, die beiden südlichen Mittelinselabschnitte als linearen Stadtplatz umzugestalten. Es sollen kleinere Spiel- und Sportmöglichkeiten, Aufenthaltsbereiche und Flächen für die freie Nutzung (Flohmarkt, Stadtteilstadt, mobile Verkaufsstände etc.) angeboten werden. Durch die Nähe zum Quartierszentrum kann hier eine lebendige Mitte entstehen. Die weiteren Abschnitte der Mittelinsel sollen ebenfalls umgenutzt werden: Der mittlere Abschnitt soll als Parkplatz zur Verfügung stehen, um neue Nutzungen (z.B. interkulturelle Gärten) auf den heutigen Garagenhöfen der Mehrfamilienhäuser zu ermöglichen. Die beiden nördlichen Abschnitte werden langfristig voraussichtlich für die Stadtbahntrasse genutzt werden. Im Übergang zum tatsächlichen Umbau können dort temporäre Nutzungen stattfinden.

Quartier Innstraße / Verler Dreieck

In der Nachbarschaft zum Wohngebiet Innstraße und im direkten Anschluss an die geplante Klimaschutzsiedlung auf dem ehemaligen Schillinggelände soll zur Wohnumfeldverbesserung des Quartiers Innstraße der bestehende Wald behutsam erschlossen und eine Verbindung zur Klimaschutzsiedlung geschaffen werden. Ein Spielplatz im Übergangsbereich von der Bebauung in den Wald bildet ein zusätzliches Aufenthaltsangebot und einen Treffpunkt für Kinder und Eltern. Das im ersten INSEK entwickelte Konzept mit der Hauptwegeverbindung zwischen Schillinggelände und Innstraße soll nun im Rahmen der Fortschreibung ergänzt werden. Die Spielangebote sollen thematisch mit dem jeweiligen Ort in Verbindung stehen und besonders naturräumliche Gegebenheiten aufgreifen, um zu spielerischen Auseinandersetzung mit Wasser und Wald einzuladen.

Quartier Naheweg

Anhand der Analyseergebnisse und der Erkenntnisse aus dem Bericht Wohnungsbestandsmanagement sind vor allem die Geschossbauten am Nahe- und Mainweg negativ zu bewerten. Auch eine Überalterung der Bevölkerung und ein anstehender Generationswechsel sind in diesem Quartier festzustellen. Aufgrund dessen sollte eine Wohnumfeldverbesserung mit Aufenthaltsbereichen für alle Altersgruppen umgesetzt werden.

Quartier Senner Hellweg / Lämershagener Straße

Im nördlichen Randbereich der Sennestadt liegt in diesem Quartier eine Gemengelage mit Wohnen, Gewerbe und Freiflächen vor. Auch befindet sich in diesem Bereich eine temporäre Bestandsunterkunft für Geflüchtete. Durch die direkte Nähe des Quartiers zum Teutoburger Wald ist ein großes Naherholungspotenzial vorhanden, das jedoch nur unzureichend erschlossen und bekannt ist. Dementsprechend wird eine Wohnumfeldverbesserung aus dem Quartier heraus mit direkten Verbindungen an den Teutoburger Wald angestrebt.

Wohnumfeldverbesserung Bleicherfeldstraße

Die Ergebnisse des 2015 durchgeführten Werkstattverfahrens zur Wohnumfeldverbesserung Bleicherfeldstraße werden größtenteils durch die Eigentümerin Vonovia SE ab 2018 mit finanzieller Unterstützung der Wohnungsbauförderung durchgeführt. Das Quartier weist einen erhöhten Zuzug von jungen Familien auf. Dementsprechend ist ergänzend zu der Sanierung der Wohnbestände auf einer städtischen Parzelle im Quartier die Errichtung einer Spielfläche insbesondere für Kleinkinder vorgesehen. Außerdem ist eine Umnutzung der Garagenhöfe am südlichen Rand des Quartiers zu einer öffentlichen Freizeitfläche sinnvoll.

D2

ÜBERGANGSMANAGEMENT AUS EINER HAND IM ALTER BEI SELBSTGENUTZTEM EINFAMILIENHAUSBESITZ

Handlungsfeld: D
Wohnen, Arbeiten, Zusammenleben

Projektraum / Ort:

Stadtumbaugebiet Sennestadt

Priorität:

A

Träger / Akteure:

Stadt Bielefeld, Büro für integrierte Sozialplanung und Prävention, Stadtteilmanagement; BGW, AWO

Umsetzungszeitraum:

2018 – 2022

Fördermittelprogramm:

Soziale Stadt / Stadtumbau West (Städtebauförderung)

Kosten:

60.000 € (jährlich 12.000 €)

MASSNAHMENBESCHREIBUNG

Ansatzpunkt des Projektes Übergangsmangement aus einer Hand:

- Überforderung der Einfamilienhausbesitzer*innen, insbesondere wenn keine Angehörigen, Freunde mehr da sind
- Finden einer entsprechenden Einrichtung oder Wohnmöglichkeit wenn der Verbleib im Eigenheim nicht mehr sinnvoll, möglich ist

Aufgrund der Überalterung der Sennestädter Bevölkerung und des anstehenden Generationenwechsels wird das Ziel verfolgt, die Immobilie im Auftrag des Besitzers zu verkaufen und gleichzeitig eine Wohnmöglichkeit (möglichst) in der Sennestadt zu suchen und zu finden, in dem ehemalige Eigentümer*innen des Einfamilienhauses /der Doppelhaushälfte /des Reihenhauses mit ihrer /seiner Partner*in bis zum Lebensende wohnen und betreut werden kann.

Der Verkauf der Immobilie, um den Verkaufserlös zur Finanzierung des Wohnens im Alter (möglicherweise inklusive Betreuung) einzusetzen, ist eine heikle Sache, welches Vertrauen erfordert und bei der Know-How gefragt ist.

Als größter Vermieter in Bielefeld bringt die BGW Erfahrungen zum Thema Wohnen im Alter mit. Zudem hat die BGW einen großen Wohnungsbestand in Sennestadt.

D3

QUARTIERSBETREUUNG

Projektraum / Ort:

Quartiersschulen, Quartiere Südstadt, Württemberger Allee

Priorität:

A

Träger / Akteure:

Bauamt, Büro für Integrierte Sozialplanung und Prävention, Amt für Schule / Bildungsbüro

Umsetzungszeitraum:

2018 – 2022

Fördermittelprogramm:

Soziale Stadt / Stadtumbau West (Städtebauförderung)

Kosten:

270.000 € (bereits bewilligt) für 2018 und 2019 450.000 € für 2020–2022

Handlungsfeld: D
Wohnen, Arbeiten, Zusammenleben

MASSNAHMENBESCHREIBUNG

Im Zuge der Fortschreibung des INSEK Stadtumbau Sennestadt soll, wie bereits 2008, ein Quartiersmanagement zur Begleitung der INSEK-Maßnahmen eingerichtet werden. Die Beauftragung eines Quartiersmanagements soll entsprechend der Komplexität der Erneuerungsaufgabe in Sennestadt eine integrierte Entwicklung vorantreiben, die eine nachhaltige städtebauliche, wirtschaftliche, soziale und ökologische Entwicklung im Verbund bewirken kann. Das Instrument fördert prozesshaft eine Integration und Vernetzung aller Strategien und Aktivitäten in der gesamten Sennestadt, unter Einbeziehung der Erkenntnisse und der Netzwerkarbeit des Quartiersmanagements in der Südstadt. Aufgrund der positiven Erfahrungen des Quartiersmanagements in der Sennestädter Südstadt soll das Instrument auch in der Württemberger Allee und weiterhin in der Südstadt angewendet werden und eine Vor-Ort-Präsenz anbieten.

In diesem Rahmen sollen der Bewohnerschaft Orte und Räume als Treffpunkte in ihrer Nachbarschaft zur Verfügung stehen. Im Fokus dafür steht die Entwicklung der Quartiersschulen. Der Austausch und Kontakt der Bewohner*innen untereinander ist wichtiger Teil der sozialen Gemeinschaft und trägt bedeutend zum Abbau von Isolation, Entwicklung von Parallelgesellschaften und Ausgrenzung bei. Diese „Räume der Begegnung“ können unter Anleitung von Interessengemeinschaften oder für offene Veranstaltungsangebote genutzt werden. Wichtig ist, dass sie als zentrale Anlaufstellen für die Bewohnerschaft erkenntlich sind und besonders für neu zugezogene Bürger*innen eine Einladung zum Kontakt darstellen. Die entsprechende Öffentlichkeitsarbeit ist über die Quartiersbetreuung zu organisieren.

D4

STADTTEILMÜTTER

Handlungsfeld: D
Wohnen, Arbeiten, Zusammenleben

Projektraum / Ort:

Stadtumbaugebiet Sennestadt

Priorität:

A

Träger / Akteure:

Stadtteilmanagement, Stadt Bielefeld
Büro für integrierte Sozialplanung und
Prävention

Umsetzungszeitraum:

2017 – 2020

Fördermittelprogramm:

Starke Quartiere – starke Menschen /
ESF

Kosten:

240.000 €

MASSNAHMENBESCHREIBUNG

Stadtteilmütter mit Migrationshintergrund gelingt es wesentlich leichter, Zugang zu Vätern / Müttern mit gleichem Migrationshintergrund zu finden als dies z. B. bei deutschen Sozialarbeiter*innen ohne Migrationshintergrund der Fall ist. Auf diesem Wege ist es wesentlich wirkungsvoller, z. B. den türkischen Müttern Informationen über das deutsche Bildungswesen zukommen zu lassen und Misstrauen gegenüber der Schule (inklusive Sportunterricht und Klassenfahrten) abzubauen oder in Erziehungsfragen zu beraten.

Die Stadtteilmütter besuchen die Mütter mit gleichem Migrationshintergrund in ihren Wohnungen. Die Stadtteilmütter werden entsprechend ausgebildet und fachlich begleitet. Wo werden die Stadtteilmütter eingesetzt? Kitas und Schulen mit Quartiersfunktion; Zusammenarbeit mit Quartiersmanagement.

D5

BILDUNGSBRÜCKE

Projektraum / Ort:

Stadtumbaugebiet Sennestadt

Priorität:

A

Träger / Akteure:

Amt für Schule / Bildungsbüro und Büro für integrierte Sozialplanung und Prävention, REGE mbh, BAJ

Umsetzungszeitraum:

2018 – 2021

Fördermittelprogramm:

Starke Quartiere – starke Menschen / ESF

Kosten:

1.313.076 €

Handlungsfeld: D
Wohnen, Arbeiten, Zusammenleben

MASSNAHMENBESCHREIBUNG

Das Projekt „Bildungsbrücke“ hat das Ziel niedrigschwellige Strukturen zu schaffen, die bedarfsspezifische Brücken durch und zur Bildung bauen und die Inanspruchnahme von präventiven Leistungen erleichtern.

Das Ziel dieser Maßnahme ist, das Quartier zu einem attraktiven Bildungsort zu gestalten, an dem zukunftsfähige formale und non-formale Bildungsangebote als begleitete, systematische und systemische Prozesse angelegt sind und sich als anschlussfähige Glieder zielgruppenspezifischer Bildungsangebote im Sinne einer Bildungs- und Präventionskette aneinanderreihen, sodass die Teilhabechancen der Kindern und Jugendlichen verbessert werden und sich das Quartier zu einem zukunftsfähigen Raum im pädagogischen Sinne etabliert.

Auf kommunal übergeordneter Ebene bilden die beteiligten Ämter dazu eine gemeinsame Steuerungsstruktur – eine fachämterübergreifende Steuergruppe „Bildungsbrücken“. Die Gruppe greift die begonnene, dezernatsübergreifende Kooperation auf und baut sie systematisch weiter aus: Sie sorgt für eine integrierte kommunale Vorgehensweise zur Förderung von Bildung, sozialer Teilhabe und Beschäftigungsfähigkeit, die einen gemeinsamen Handlungsansatz für Management, Monitoring, Qualitätssicherung und Controlling für wirkungszielorientierte Entwicklung der identifizierten Stadtteile verfolgt.

1. Weiterentwicklung von Tageseinrichtungen für Kinder

Bei der Weiterentwicklung von Tageseinrichtungen für Kinder stehen die drei Einrichtungen DRK KiTa Abenteuerland, Katholische KiTa St. Kunigunde und die städtische KiTa Wintersheide im Vordergrund. In diesen beiden Einrichtungen soll das Projekt umgesetzt werden. Vorbild für dieses Projekt sind die Programme „Early Excellence Centre“ (England) und „Judy Center“ (USA).

Ausgangspunkt beider Programme ist, der sozialen Benachteiligung von Kindern entgegenzuwirken und Kinderarmut zu bekämpfen. In diesem Ansatz spiegelt sich idealtypisch die (Bedarfs)Situation vor Ort wieder, in der sich viele Familien mit Kindern in Sennestadt befinden. Eine weitere Grundlage dieser Programme ist die Erkenntnis, dass es nicht die Eltern sind, die schwer zugänglich für Unterstützungs- und Bildungsangebote sind, sondern dass die Angebote den Eltern, insbesondere Familien aus bildungsfernen Milieus, zugänglich gemacht werden müssen.

Einrichtungen, die nach den beiden oben genannten Programmen arbeiten sind Einrichtungen, die 0-5 / 6-jährigen Kindern Unterstützung bei der Entwicklung der physischen, sozialen, sprachlichen und kognitiven Fähigkeiten bieten, damit die Kinder, die in der Schule Erfolg haben, im ganzen Leben erfolgreich sind (Children who succeed in school do well in life). Gleichzeitig werden die Eltern beraten und unterstützt – wobei in einigen Einrichtungen die Anwesenheit der Eltern verpflichtend ist, damit sie ihre Kinder angemessen auf diesem Weg begleiten können. Diese Einrichtungen sind Lernzentren für Kinder und Familien, die jeden Tag zwischen 7-12 Stunden geöffnet. Beiden Programmen gemeinsam ist, dass sie einen ganzheitlichen Ansatz verfolgen, der neben dem bildungspolitischen Ansatz arbeitsmarkt-, gesundheits- und familienpolitische Maßnahmen integriert.

Angesichts des Zusammenhangs zwischen Bildungsniveau und Gesundheit(svorsorge) fehlt z. B. den Risikogruppen und bildungsfernen Personen das Wissen und der Zugang zu gesundheitsfördernden Angeboten und Programmen, um die gesellschaftlich geforderte Eigenverantwortung übernehmen zu können. Somit sind verstärkt gesundheitsfördernde Maßnahmen in die Arbeit der Tageseinrichtungen für Kinder einzubeziehen, indem u.a. Kinderärzt*innen, ausgebildete Gesundheitshelfer*innen und Hebammen Sprechstunden in den Einrichtungen anbieten, die sich auch an die Eltern der Tageseinrichtungs-Kinder und an die Eltern und Kinder im Quartier richten. Ergänzt wird dieses Angebot sodann durch entsprechende Bewegungs- und Ernährungsangebote in der Einrichtung. Der Bereich Ernährung schließt die Zubereitung des Essens und die Ernährungsberatung mit ein. Diese Angebote und Leistungen können des Weiteren mit einer Finanz- und Haushaltsplanberatung verbunden werden, um einkommensschwache Haushalte in die Lage zu versetzen, mit ihrem Geld auszukommen und ihr geringes Einkommen zu „optimieren“.

Das Projekt „Weiterentwicklung der Tageseinrichtung für Kinder“ hat sich in Sieker bewährt, so dass es angesichts einer ähnlichen Ausgangssituation auch in Sennestadt etabliert werden sollte. Bei der Umsetzung des Projektes / der Maßnahme kann von den Erfahrungen in Sieker profitiert werden.

Personalbedarf insgesamt:

Projektvolumen, 90.000 € p.a.

Laufzeit der Maßnahme: 01.07.2018 bis 31.06.2021 bzw. drei Jahre

Gesamtkosten: 90.000 € p.a. = 270.000 € für drei Jahre

2. Bildungsweg-Stärkung

Die Maßnahme „Bildungsweg-Stärkung“ versteht sich als Beitrag zur Pädagogik der Anerkennung, indem Bildungsprozesse sowie Qualifikations- und Sozialisationsprozesse gefördert werden.

Im Quartier Sennestadt wird anhand der Auswertung der Schuleingangsuntersuchung der Jahre 2014–2016 deutlich, dass viele Kinder und Jugendliche von Mehrfachbelastungen betroffen sind. Mithilfe von SOPESS-Daten lassen sich Prognosen ableiten, wie sich Kinder in den Kernfächern voraussichtlich entwickeln werden. Für 180 Kinder (28,4% der Kinder im Quartier Sennestadt) fällt diese Prognose ungünstig aus.

Eine Studie der Bertelsmann-Stiftung belegt, dass Kinder aus sozioökonomisch benachteiligten Familien im Vergleich zu Kindern aus gesicherten Einkommensverhältnissen in den Bereichen kognitive Leistungsfähigkeit und sozioemotionale Entwicklung deutlich schlechter abschneiden als unbelastete Kinder. Um eine chancengerechte gesellschaftliche Teilhabe möglich zu machen, versuchen die Bildungseinrichtungen mit unterschiedlichen Angeboten (Schulsozialarbeit, Family, HzE, etc.) diese Herausforderungen zu bewältigen und auch im Bereich der Jugendhilfe gibt es dazu Ansätze. Mit der Maßnahme „Bildungsweg-Stärkung“ soll daran angeknüpft werden.

Dabei ist das Ziel, individuelle Bildungsressourcen zu stärken und eine stärkenorientierte Lernumgebung zu schaffen, um der vorherrschenden Defizitorientierung entgegenzuwirken.

Die Angebote bauen auf dem Förderangebot der Basiskompetenzen im Kita-Bereich auf und unterstützen die Kinder in ihrer Bildungsbiografie. Dabei stehen die Bildungsübergänge von Kita zur Grundschule und von der Grundschule zur weiterführenden Schule besonders im Blickpunkt, da gerade an Übergängen im Bildungssystem sich bestehende soziale und migrationsgekoppelte Ungleichheiten verstärken können.

Aus diesem Grund liegt der Fokus bei den Schüler*innen der Jahrgänge 1 bis 6 und perspektivisch auch auf dem Jahrgang 7, die aufgrund problematischer Lernprognosen eine individuelle Prozessbegleitung und stärkenorientierte Unterstützungsangebote benötigen, sowie ihren Eltern, Akteure und Bewohner*innen des Quartiers. Es wird ein kompetenzstärkender Ansatz verfolgt, der vier zentrale Elemente enthält: Die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen, die Einbeziehung der Eltern, die Qualifizierung zur Stärkenorientierung aller am Bildungsprozess Beteiligten und die Zusammenarbeit mit sozialen Institutionen im Quartier (Schule, Jugendhilfe, etc.).

Zur Umsetzung des Projektziels wird zunächst in Zusammenarbeit mit sozialen Institutionen im Quartier und durch Besuche der Familie ein Stärkenprofil der Kinder und Jugendlichen erstellt. Anschließend werden daraus abgestimmte, bedarfsgerechte und ressourcenorientierte Angebote entwickelt, in denen z.B. selbstwertstärkende Übungen und Spiele durchgeführt werden. Diese Angebote werden in Kooperation mit im Quartier bereits verankerten und akzeptierten Akteuren und weiteren Kooperationspartnern (z. B. der Fachhochschule, der Universität, der REGE) und mit Unterstützung durch Studierende und/oder Ehrenamtlichen umgesetzt und evaluiert.

Durch Informations- und Kursangebote zur Ressourcenorientierung innerhalb des Quartiers, die von der Kommune organisiert und durchgeführt werden, soll von einer Defizitorientierung zu einer stärkenorientierten Sichtweise gelenkt werden. Mithilfe dieses Quartiers als stärkenorientierte Lernumgebung, einer individuellen Prozessbegleitung und individuellen Unterstützungsangeboten wird den Kindern und Jugendlichen eine bildungsgerechte gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht.

Personalbedarf insgesamt:

3 VZÄ Projektmitarbeit, 229.320 € p.a.

Arbeitsleistungen im Rahmen des bürgerlichen Engagements, 20.000 € p.a.

Laufzeit der Maßnahme: 01.07.2018 bis 31.06.2021 bzw. drei Jahre

Gesamtkosten: 249.320 € p.a. = 747.960 € für drei Jahre

3. You School

You School arbeitet als mobiler Lernort. Das Projekt schafft Brücken für Kinder und Jugendliche, die den Anschluss an Bildung zu verlieren drohen oder bereits verloren haben. Dafür werden Elemente rund um ein Youtube-Video eingesetzt (Musik, Body / Outfit, Technik, Backoffice).

Nähere Beschreibung der Zielgruppe: Schüler*innen (SuS) der Sek I und Ende Primarstufe, d.h. im Alter von ca. 9–18 Jahren. In der Regel kommen die Teilnehmer*innen aus schwierigen Verhältnissen und / oder befinden sich in schwierigen Lebenslagen. Umgebung und Herkunftsmileus sind oft bildungsfern. Die Teilnehmer*innen sind durch das Bildungssystem nicht wirklich erreichbar, haben sich oft ein alternatives Wertesystem geschaffen. Motivation und Leistungsbereitschaft sind oft schon verloren gegangen, viele sind entwicklungsverzögert und weisen einen besonderen Förderbedarf auf. Freizeitmöglichkeiten im Stadtteil werden von einigen wahrgenommen, andere halten Abstand zu „Institutionen“ oder haben aus anderen (z.B. familiären Gründen) wenig Zugang und können nicht nachhaltig erreicht werden.

Konkret im Stadtteil: In Sennestadt ist der Ausländeranteil durchschnittlich, der Migrationsanteil jedoch über dem Durchschnitt. Auch die SGB-II-Betroffenheitsquote liegt über dem Durchschnitt, ebenso der Jugendquotient und die Jugendarbeitslosigkeit.

Hier geht es vor allem um Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund in 2. und 3. Generation, die ihre Chancen in Bildung und Beruf als gering wahrnehmen und sich frustriert den Anforderungen der Erwachsenenwelt und der „Mehrheitsgesellschaft“ entziehen. Ziel ist vor allem Möglichkeiten zu bieten, Selbstwirksamkeit zu erfahren. Kooperationspartner und Standorte für den mobilen Lernort sind hier zum einen die Schulen (Schulzentrum Süd, Astrid-Lindgren, Brüder-Grimm). Im Übergang von Primar zu Sek I sowie während der Sek I sollen hier die Teilnehmer*innen gestärkt und motiviert werden. Eine weitere Kooperation ist mit dem Jugendzentrum Luna vorgesehen. Hier können die Möglichkeiten des Mobils (Aufnahme, Probe, Workshop) mit einer Konzertaufführung verbunden werden. Weiterhin wird das Mobil informelle Treffpunkte ansteuern, an denen sich Jugendliche aufhalten.

Allen Teilnehmer*innen soll ermöglicht werden, ihre persönlichen Bildungs- und Entwicklungsressourcen wiederzuentdecken, Selbstbewusstsein und Ziele zu entwickeln.

Das Besondere am Ansatz: Die Elemente docken an den individuellen Interessen an, youtube-Videos können erstellt werden, es gibt Workshops, aber auch öffentliche Aufführungen. Der Ansatz ist aktivierend. Alle Elemente lassen sich sowohl schulischen Themenbereichen als auch Schlüsselqualifikationen und beruflicher Entwicklung zuordnen. Damit liegt den Freizeitelementen ein verstecktes Curriculum zugrunde. Die Teilnahme ist freiwillig. Einmal dabei, soll das Engagement aber verbindlich vereinbart werden. Dabei sollen die Teilnehmer*innen immer eine „Gegenleistung“ (in Schule, in beruflicher Beratung etc.) einbringen. Das Mobil kann bedarfsgerecht im Quartier die Stellen ansteuern, an denen die Jugendlichen sich aufhalten (niedrigschwellig aufsuchend), örtliche Kooperationen können vereinbart werden (z.B. mit Schulen).

Beim Einsatz in mehreren Quartieren ist ein mobiles Angebot deutlich weniger kostenintensiv als ein stationäres.

Personalbedarf insgesamt:

0,6 VZÄ Projektmitarbeit, 45.864 € p.a.

Laufzeit der Maßnahme: 01.07.2018 bis 31.06.2021 bzw. drei Jahre

Gesamtkosten: 45.864 € p.a. = 137.592 € für drei Jahre

4. Bildung und berufliche Orientierung an der Theodor-Heuss-Realschule (REGE mbH)

Zielgruppe sind Jugendliche aus bildungsfernen Elternhäusern und Jugendliche mit Benachteiligungen der 9. und 10. Klassen der Theodor-Heuss-Realschule. Das Projekt setzt sich zum Ziel, ihre berufliche Orientierung und fundierte Berufswegeplanung zu verbessern, sie im Prozess der Berufsfindung eng zu begleiten und ihre erfolgreichen Übergänge in Bildung, Ausbildung und Studium zu erhöhen.

Projektumsetzung: Auswahl der Jugendlichen durch das Berufsorientierungsteam der Theodor-Heuss-Realschule, Information und Coaching der ausgewählten Jugendlichen in der Realschule (vormittags) und im Quartier (nachmittags), Entwicklung von spezifischen Workshop-Angeboten zur Stärkung ihrer Selbstwirksamkeit, dem Training von Schlüsselkompetenzen und der erfolgreichen Planung von Bildungs- und Ausbildungsübergängen.

Das Projekt kooperiert mit allen relevanten Partnern im Quartier, insbesondere mit dem Jugendzentrum LUNA, den Sportfreunden Sennestadt e.V. sowie dem Modellprojekt „Interkulturelle Elternarbeit“ des Landesintegrationsrats NRW.

Personalbedarf insgesamt:

0,7 VZÄ Projektmitarbeit, 53.508 € p.a.

Laufzeit der Maßnahme: 01.07.2018 bis 31.06.2021 bzw. drei Jahre

Gesamtkosten: 53.508 € p.a. = 160.524 € für drei Jahre

D6

BERUFLICHE INTEGRATION VON JUGENDLICHEN IN SENNESTADT – MULTIMEDIAPROJEKT „MEINE HEIMAT SENNESTADT“

Handlungsfeld: D
Wohnen, Arbeiten, Zusammenleben

Projektraum / Ort:

Stadtumbaugebiet Sennestadt

Priorität:

A

Träger / Akteure:

REGE mbH

Umsetzungszeitraum:

2018 – 2021

Fördermittelprogramm:

ESF

Kosten:

158.700 €

MASSNAHMENBESCHREIBUNG

Multimediaprojekt „Meine Heimat Sennestadt!?“

In Sennestadt besteht aufgrund der vorliegenden Zahlen zu Ausbildung und Arbeit ein hoher Handlungsbedarf, insbesondere Jugendliche nach Verlassen der Regelschule intensiv bei dem Übergang in den Beruf zu unterstützen und sie beim Prozess der beruflichen Integration zu begleiten.

Die im Rahmen von „Jugend stärken im Quartier“ gemachten guten Erfahrungen sowie vertiefende Gespräche mit den Akteuren vor Ort sprechen für die Ausweitung der Aktivitäten der Jugendberufshilfe in Sennestadt mit neuen Schwerpunkten im Bereich Unternehmensansprache und Quartiersgestaltung. Das Projekt ergänzt und erweitert bestehende Angebote für Jugendliche bis 27 Jahre und gliedert sich in drei Module:

Modul 1: Beratung und Coaching von Jugendlichen im Übergang Schule – Beruf

- Ansprache von Jugendlichen im Quartier (Treffpunkte, Sportverein, Familienzentrum)
- Erstgespräch
- Kompetenzfeststellung
- Coaching zur persönlichen Stabilisierung
- Bewerbungstraining
- Vermittlung in Praktika
- (Re-)Integration in Bildungsprozesse
- Vermittlung in Ausbildung und Arbeit
- Begleitung während der ersten 6 Monate der Beschäftigung zur Stabilisierung

Modul 2: Stärkung des Engagements von Unternehmen für Jugendliche aus Sennestadt

- Umsetzung eines Ansprachekonzepts für Unternehmen
- Steigerung der Zahl der Angebote zur beruflichen Orientierung für Jugendliche aus dem Quartier und im Umland (Kreis Gütersloh / Kreis Paderborn)
- Begleitung von Praktika und Ausbildungsstart als Service für Unternehmen

Modul 3: Multimediaprojekt „Meine Heimat Sennestadt!?“

Die Distanz zwischen den Sennestädter*innen der ersten Generation und den Neuzugezogenen wächst. Das Multimediaprojekt „Meine Heimat Sennestadt!?“ soll eine Brücke zwischen den „alteingesessenen“ Sennestädter*innen und Jugendlichen (aus zugezogenen Familien) schlagen, die hier eine neue, manchmal auch nur kurzfristige Heimat gefunden haben. Es dient den Jugendlichen zur ihrer Berufs- und Lebensweltplanung und stärkt ihren Erwerb von beruflichen Schlüsselkompetenzen.

Es wird mit Videos aus dem Quartier, Interviews und theaterpädagogischen Elementen gearbeitet. Die Ergebnisse werden im Sennestadthaus als Performance präsentiert. In Sennestadt besteht aufgrund der vorliegenden Zahlen zu Ausbildung und Arbeit ein hoher Handlungsbedarf, insbesondere Jugendliche nach Verlassen der Regelschule intensiv bei dem Übergang in den Beruf zu unterstützen.

D7

QUARTIER ALS BESCHÄFTIGUNGSRAUM

Handlungsfeld: D
Wohnen, Arbeiten, Zusammenleben

Projektraum / Ort: Stadtumbaugebiet Sennestadt	Priorität: A
Träger / Akteure: REGE mbH	Umsetzungszeitraum: 2018 – 2022
Fördermittelprogramm: ESF	Kosten: 163.500 €

MASSNAHMENBESCHREIBUNG

Der folgende dargestellte Handlungsansatz „Quartier als Beschäftigungsraum“ (QBR) wird im Quartier Sennestadt installiert. Handlungsleitend für das QBR sind die im Quartier Sennestadt zu deckenden Bedarfe mit Arbeit und Beschäftigung als Beitrag zur Quartiersentwicklung. Ziel ist es, alle zu verrichtenden Tätigkeiten für eine Quartiersentwicklung, unabhängig von ihrer Gestaltstruktur, an einer Stelle zu bündeln und diese Tätigkeiten in der Gesamtschau optimal und nachhaltig zu decken. Dadurch wird ein Gesamtansatz von Stadtteilökonomie im Kontext Arbeit und Beschäftigung fokussiert.

Das QBR geht nicht von möglichen Arbeitsfeldern aufgrund bestehender Fördermöglichkeiten und vorhandenen Strukturen aus, sondern erhebt alle Arbeits- und Beschäftigungsmöglichkeiten, die dem Quartier dienlich sind und seine soziale Struktur verbessern, um so dann die Deckung der Arbeits- und Beschäftigungsbedarfe über unterschiedliche Formen der Arbeit zu prüfen (Beschäftigung im Rahmen von Projekten, Freiwilligenarbeit wie Ehrenamt oder Bundesfreiwilligendienst, Existenzgründung). Dieser, aus dem Quartier heraus gedachter Ansatz, gliedert sich in folgende drei Handlungsfelder:

1) Das QBR sorgt mit der Verzahnung zu den Beschäftigungsangeboten im Rahmen des „sozialen Arbeitsmarkt“ (insb. durch Projektmittelakquise der REGE mbH) für eine optimale Deckung der erhobenen Bedarfe an „Quartiersarbeit“. Insoweit erfährt ein „sozialer Arbeitsmarkt“ im Quartier einen deutlich nachhaltigeren Aspekt, wenn nicht aufgrund von Fördermöglichkeiten Beschäftigungsplätze im Quartier erdacht und dort verortet werden, sondern die unterschiedlichen Förderprogramme genutzt werden, um zuvor erhobene Bedarfe je nach Fördermöglichkeit zu decken.

Die Chancen auf nachhaltige Effekte im Quartier und für die Teilnehmenden steigen durch eine bereits zuvor erarbeitete „Win-Win-Situation“. Dabei werden auch Träger von Beschäftigungsangeboten, für die im Quartier keine Deckung erfolgen kann, für ein entsprechendes Engagement aktiv angesprochen.

Für dieses Handlungsfeld sind exemplarisch folgende Tätigkeiten zu nennen, die aufgrund von bisherigen Quartiersgesprächen festgestellt wurden: „Mobilitätsdienstleister“ in Form von Selbsthilfegruppen für Fahrrad- / Rollatorreparaturen; Wertstoffkunde / -Recycling / Mülltrennung; Quartiershelfer / -kümmerer.

2) Keimzelle eines freiwilligen Engagements (Ehrenamt, Freiwilliges soziales Jahr, Bundesfreiwilligendienst) ist der Wunsch von Menschen mit ihren unterschiedlichen Kompetenzen anderen zu helfen. Ist durch die Erhebung des QBR deutlich, welche Hilfen im Quartier gebraucht werden, ist es effektiv und effizient, die Deckung dieser konkreten Bedarfe zunächst innerhalb des Quartieres durch Engagement aus der Quartiersbewohnerschaft zu decken. Im zweiten Schritt erfolgt dann die Einbindung weiterer, potentieller Institutionen im quartiersnahen Umfeld (Bürgerinitiativen, Freiwilligenbörsen / -agenturen zur Bedarfsdeckung. Für dieses Handlungsfeld sind exemplarisch folgende Tätigkeiten zu nennen, die aufgrund von bisherigen Quartiersgesprächen festgestellt wurden: „Familien- und Seniorenlotsen“ mit Verweisberatungen mit Begleit- und Überleitungsfunktion zu den Zielinstitutionen; Bewirtschaftung von Bücherschränken / Tauschplattformen.

3) Ein weiterer Aspekt ist die Bereitschaft ein quartiersbezogenes Engagement von dort ansässigen Unternehmen zu befördern. Spenden und sonstiges Engagement von Unternehmen und deren Beschäftigten bergen Potential obige „Arbeitsbedarfe im Quartier“ auch mit unternehmerischer Bereitschaft zu decken. Ist an einer Stelle dieses Engagement bekannt, so führt dies auch zu positiven Effekten (z.B. durch Sachmittelunterstützung, Schnuppertage, ...) und Synergien bei Pkt. 1) und 2) durch entsprechende Verzahnung.

Der Ansatz des „QBR“ wird zu den dargestellten Handlungsfeldern in seiner operativen Entfaltung an vorhandene Strukturen im Quartier angedockt. Bestehende Steuerungsgremien und operative Arbeitskreise im Quartier werden für die dargestellte Erhebung der Bedarfe und Möglichkeiten der Umsetzung, die bei den Akteuren im Quartier vorhanden bzw. möglich sind, genutzt. Somit werden vorhanden Aktivitäten um diesen professionalisierten Blick im Themenfeld „Arbeit und Beschäftigung“ gestärkt.

Ein „Good Practice Transfer“ aus und in anderen Quartieren wird sichergestellt, um auch das „Voneinander-Lernen“ zu stärken.

D8

OPEN SUNDAY

Handlungsfeld: D
Wohnen, Arbeiten, Zusammenleben

Projektraum / Ort:

Stadtumbaugebiet Sennestadt

Priorität:

B

Träger / Akteure:

Sportamt, Büro für integrierte Sozialplanung und Prävention, Bezirksamt

Umsetzungszeitraum:

2019 – 2021

Fördermittelprogramm:

Starke Quartier – starke Menschen / ESF

Kosten:

125.000 €

MASSNAHMENBESCHREIBUNG

Über das Thema „Sport“ können die anstehenden Integrationsaufgaben in der Sennestadt deutlich unterstützt werden. Kinder brauchen Spielräume um ihren natürlichen Bewegungsdrang ausleben zu können. Die bestehenden Sport- und Freizeitangebote (u.a. des Freizeitzentrums Luna und der Kinder- und Jugendarbeit der Sportfreunde Sennestadt) in Sennestadt sollen ergänzt und durch ein zusätzliches aufsuchendes Angebot unter dem Motto „Bewegung, Spiel und Sport“ die Angebotsvielfalt erweitert werden. Dafür sollen u.a. ungenutzte Sporthallenzeiten an den zukünftigen Quartiersschulen im Gebiet am Wochenende geöffnet werden. Somit können Kinder aus dem Sozialraum hier unter der Anleitung von erwachsenen Pädagogen und eigens dafür ausgebildeten jugendlichen COACHES Sport treiben, tanzen, toben und sich treffen. Die Angebote reichen von gemeinsamen Koordinations- und Ballspielen bis zum Üben von Bewegungskünsten an einzelnen Stationen. „Open Sunday spricht niederschwellig und direkt Mädchen und Jungen in ihrem Sozialraum, also in ihrer Grundschule an. Außerdem wird die Identifikation der Schüler*innen mit ihrer Schule und ihrem Stadtteil gestärkt. Neben den Quartiersschulen sollen auch die Parklandschaften in der Sennestadt genutzt werden, um weitere aufsuchende Sportangebote vor Ort vorzuhalten.

D9 KULTURELLE STADTTEILENTWICKLUNG

Projektraum / Ort:

Stadtumbaugebiet Sennestadt

Priorität:

B

Träger / Akteure:

Stadtteilmanagement, Bezirksamt

Umsetzungszeitraum:

2017 – 2020

Fördermittelprogramm:

Kulturförderung Land NRW (Künste im interkulturellen Dialog, wohnortnahe Kunst- und Kulturangebote für Ältere)

Kosten:

100.000 €

Handlungsfeld: D
Wohnen, Arbeiten, Zusammenleben

MASSNAHMENBESCHREIBUNG

Ziel ist es mit der Förderung der kulturellen Stadtteilentwicklung, Sennestadt über kulturelle Initiativen als Lebens-, und Freizeitstandort attraktiver zu gestalten. Kultur soll als Brücke zwischen den Generationen und ethnischen Hintergründen das soziale Miteinander fördern. Über die Einrichtung eines Kulturmanagements soll die kontinuierliche Kooperation der Vielzahl von Kulturinitiativen in der Sennestadt gesteuert werden. In einem ersten Schritt geht es um die Umsetzung des Initiativprojektes Kultur Sennestadt, das unter anderem ein Ergebnis aus dem 1. INSEK darstellt. Das Projekt sieht vor an zentralen Orten der Sennestadt (z.B. Reichowplatz, LUNA, Bärenplatz etc.) öffentliche Veranstaltungen durchzuführen, die die Bewohnerschaft über alle Altersklassen hinweg ansprechen. Geplant sind kulturelle Veranstaltungen wie z.B. Konzerte, Theaterbühnen, Kino.

D10 LAUFENDE PROJEKTE

Handlungsfeld: D
Wohnen, Arbeiten, Zusammenleben

Projektraum / Ort:

Stadtumbaugebiet Sennestadt

Priorität:

A

Träger / Akteure:

Bauamt Stadt Bielefeld, Sanierungsmanagement, Sennestadt GmbH

Umsetzungszeitraum:

2017 – 2020

Fördermittelprogramm:

KfW 432, Soziale Stadt / Stadtumbau West (Städtebauförderung)

Kosten:

785.000 € (100.000 € Modernisierungsförderung und 125.000 € Fassadenprogramm bereits bewilligt)

MASSNAHMENBESCHREIBUNG

Modernisierung und Instandsetzung

Ziel des gemeinschaftlichen Sanierungsprogramms im Stadtumbaugebiet Sennestadt ist eine energetische und barrierefreie Sanierung privater Gebäudebestände. Nach dem Generalbebauungsplan von Prof. Reichow sind in Sennestadt verschiedene Gebäudetypologien mehrfach gebaut worden. Auf Grundlage einer Haustypisierung im Zuge der Erarbeitung des Konzeptes für Wohnungsbestandsmanagement (Stadt- und Regionalplanung Dr. Janssen GmbH, 2013) ist für das Stadtumbaugebiet Sennestadt bereits eine Zusammenstellung der Gebäudetypologien erarbeitet worden (siehe Anlage). Zusätzlich wurde eine detaillierte Übersicht der verschiedenen Haustypen der Sennestadt mit Baualter, Wohnungsgrößen und Anzahl der Gebäude im Stadtteil, die nach dem Generalplan von Prof. Reichow im Zeitraum von 1954 bis 1980 errichtet wurden, erstellt.

Für eine Förderung sollen vertragliche Vereinbarungen zwischen der Stadt Bielefeld und den Reihenseigentümern über geeignete Maßnahmen zur Wiederherstellung gesunder Wohn- und Arbeitsverhältnisse sowie zur Verbesserung des energetischen Standards abgeschlossen werden.

Fassadenprogramm

Mit finanzieller Unterstützung vom Land Nordrhein-Westfalen und des Bundes werden im Zuge der Umsetzung des ersten INSEK Stadtumbau Sennestadt Zuwendungen zur Förderung der Erneuerung gewerblicher Immobilien gewährt.

Die Zentren der Sennestadt sichern die Stadt der kurzen Wege und damit eine wohnortnahe Versorgung der Bevölkerung mit Dienstleistungen und Gütern des täglichen Bedarfs.

Ziel dieser Förderung ist es zum einen das städtebauliche Erscheinungsbild der Immobilien, insbesondere in den Zentren, zu verbessern und damit eine gezielte Verbesserung der Aufenthaltsqualität zu erzielen.

Zum anderen sollen marktgängige Einzelhandels- und Gewerbeflächen geschaffen werden, wodurch eine Profilierung und Qualifizierung der Zentren und eine Stärkung der Zentralität erzielt werden.

Bei der Fortschreibung des INSEK Stadtumbau Sennestadt soll die bestehende Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen „Profilierung und Standortaufwertung“ für Immobilien außerhalb der dezentralen Quartierszentren geöffnet werden. Eine Koppelung mit der Modernisierungs- und Instandsetzungsförderung soll ermöglicht werden.

Energetische Stadtsanierung / Sanierungsmanagement

Mit der Herleitung aus dem ISEK Stadtumbau Bielefeld und dem INSEK Stadtumbau Sennestadt erfüllt das Stadtumbaugebiet Sennestadt die Fördervoraussetzungen des KfW-Programms 432 „Energetische Stadtsanierung“ und wurde im Jahr 2012 Modellprojekt für die Energetische Stadtsanierung. Auf Grundlage des 2013 erarbeiteten integrierten Quartierskonzeptes „Vitamine für das Wirtschaftswunder“ wurde für die Umsetzung der darin beschriebenen Maßnahmen zur energetischen Stadtsanierung Mittel für einen Sanierungsmanager bei der KfW bewilligt. Seit dem Jahr 2014 wird das Sennestädter Sanierungsmanagement durch die Bietergemeinschaft alberts.architekten BDA und dem Institut für Bauforschung e.V. umgesetzt.

Die Hauptaufgabe des Sanierungsmanagements besteht darin Einzeleigentümer, Baugemeinschaften sowie Wohnungseigentümergeinschaften eine ganzheitliche Beratung zur Gebäudesanierung anzubieten. Schwerpunkte liegen dabei auf den Leitprojekten „Zukunft der Hochhäuser“ und „Zukunft der Reihenhäuser“ sowie die Motivation zu gemeinschaftlichen Sanierungsaktivitäten.

Das Sanierungsmanagement wurde im Jahr 2016 um weitere zwei Jahre bis 2018 verlängert. Eine Verstetigung des Sanierungsmanagements über 2018 hinaus würde zukünftig die Ziele des Stadtumbaus mit denen des Klimaschutzes weiterhin verknüpfen.

Steuerungskreis

Die Entwicklung von Gemeinschaft und Nachbarschaft war eine tragende Säule der Entstehungsgeschichte der Sennestadt. Einer der Grundsätze des Stadtumbauprozesses war und ist die lokalen Akteure und Multiplikatoren mitzunehmen und sie als erste Ansprechpartner im Stadtteil aktiv einzubinden. Zur kontinuierlichen Begleitung des Prozesses wurde 2007 der Steuerungskreis eingerichtet, der als Bindeglied zwischen lokalen Akteuren, Politik und Verwaltung fungiert. Der Steuerungskreis soll dementsprechend die Umsetzung des fortgeschriebenen INSEK Stadtumbau Sennestadt begleiten.

Arbeitskreis Wohnen

Wie schon im bestehenden INSEK Stadtumbau Sennestadt soll zur Intensivierung und Fortsetzung des Erfahrungsaustausches zwischen den Wohnungsunternehmen in Sennestadt der Arbeitskreis Wohnen verstetigt werden. Es wird damit das Ziel verfolgt die Attraktivität der Sennestadt als Wohnstandort zu steigern. Die Quartiersbetreuung soll die Aktivitäten begleiten und gemeinsame Aktionen mit Zielrichtung auf den Mietwohnungsbestand organisieren.

Verfügungsfonds Nr. 14 und Nr. 17

Der im 1. INSEK erfolgreich eingerichtete Verfügungsfonds zur Unterstützung des Stadtteilmanagements mit den Aufgaben der Vernetzung der im Stadtteil zu beteiligenden Gruppen und Initiativen, soll weiter geführt werden. Aufgaben sind die Durchführung von integrativ ausgerichteten Veranstaltungen wie einem „interkulturellem Markt“, „Stadtteilkonzerten“ oder anderer, kleiner Maßnahmen. Anzustreben ist, dass der Verfügungsfonds auch für die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen im Programmgebiet genutzt wird.

9. AUSBLICK

Die Sennestadt befindet sich in einem anhaltenden Transformationsprozess, der in den kommenden Jahren weiter an Dynamik gewinnen wird. Das INSEK als integriertes Planungsinstrument begleitet diesen Prozess bereits seit 2010. Es reagiert mit konkreten Maßnahmen auf die vielschichtigen Bedarfe und entwirft zugleich einen strategischen Orientierungsrahmen für die zukünftige Entwicklung des Stadtteils.

Dabei wird deutlich, dass sich die Komplexität der Herausforderungen, die Veränderung von Rahmenbedingungen und die daraus resultierenden Aufgaben nicht mit einem einmalig formulierten Konzept lösen lassen. Vielmehr baut das INSEK eine umsichtige Grundlage für die Prozesse des Stadtumbaus und der Stadterneuerung auf, deren schrittweise Umsetzung eine kontinuierliche kritische Betrachtung und Weiterentwicklung erfordert. Mit der Fortschreibung des INSEK wird an die bereits formulierten Entwicklungsziele angeknüpft und eine strategische und räumlich-strukturelle Profilierung der Stadterneuerung als Leitfaden für den Förderzeitraum bis 2020 (2022) formuliert.

Sennestadt mit Blick auf die Zukunft entwickeln

Ob hinsichtlich der sozio-demografischen Entwicklung, der Sanierung des Gebäudebestandes oder des Anschlusses an neue Mobilitätsformen – in der Sennestadt stellen sich Fragen zur zukünftigen Entwicklung in besonderem Maß. Somit steht die Verzahnung des Stadtumbaus mit Fragen zu postfossiler Mobilität, energetischer Stadtsanierung und akteursgetragener Stadtentwicklung im Fokus. Die Entwicklung der Sennestadt mit Blick auf die Zukunft, die mit der Fortschreibung des INSEKS eingeleitet wurde, sollte intensiv und kontinuierlich fortgesetzt werden.

Nachhaltige Mobilität

Die Auseinandersetzung mit nachhaltiger Mobilität ist ein wichtiger Ankerpunkt für den Wandel der Sennestadt. Zentrale Ziele sind der Rückbau der Paderborner Straße und der daran anknüpfende Anschluss an die Stadtbahn aber auch die perspektivische Anbindung an den Krackser Bahnhof. So kann nicht nur der Anschluss an die Kernstadt Bielefelds verbessert werden, sondern es eröffnen sich auch Möglichkeiten für eine zukunftsweisende Verknüpfung mit anderen Verkehrsarten.

Energetische Stadtsanierung

Der Fokus auf die Energetische Stadtsanierung wird die Sennestadt auch in den kommenden Jahren begleiten. Dies betrifft nicht nur die Sanierung des Gebäudebestands, sondern auch Entwicklungsvorhaben wie das Klimaquartier auf dem Schillinggelände, mit dem sich die Sennestadt auch zukünftig als Modellstadt profilieren kann.

Akteursgetragene Stadtentwicklung

Das INSEK Stadtumbau Sennestadt war bereits in der ersten Phase als integriertes Verfahren mit enger Einbindung der Akteure und Initiativen vor Ort angelegt. Diese

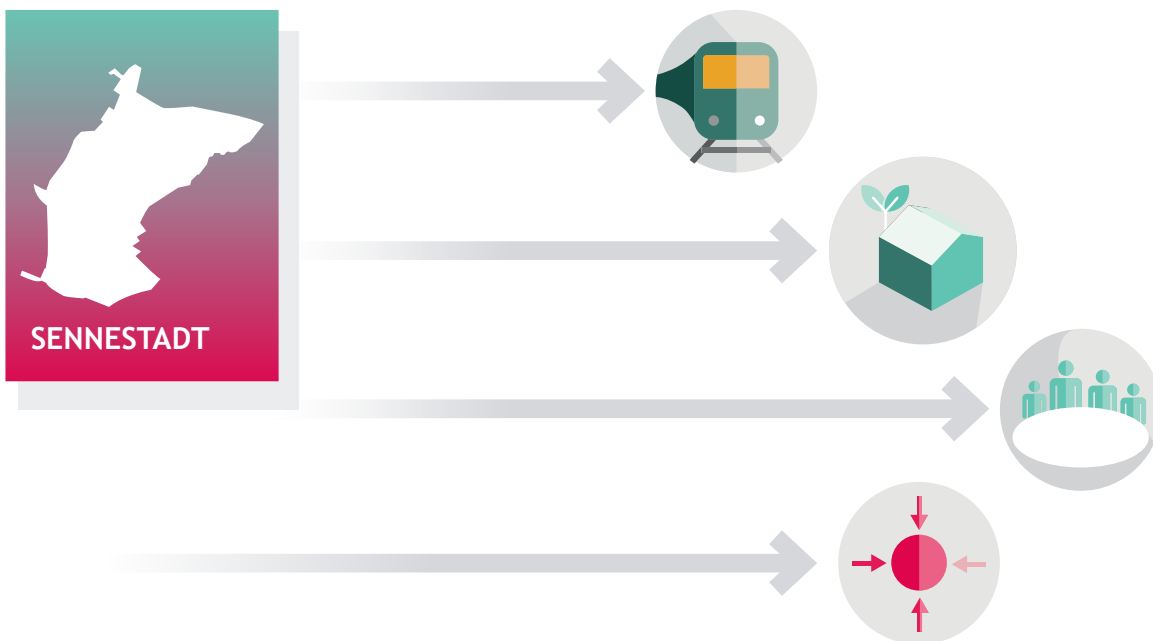
kooperative Ausrichtung konnte im Fortschreibungsprozess weiter gefestigt werden und neue Bewohner- und Akteursgruppen zur Teilnahme animieren. Der Dialog unter den Beteiligten und die kontinuierliche Begleitung durch den Steuerungskreis haben sich von Beginn an als fruchtbar erwiesen und sollten unbedingt fortgesetzt werden.

Neues Zentrum Sennestadt

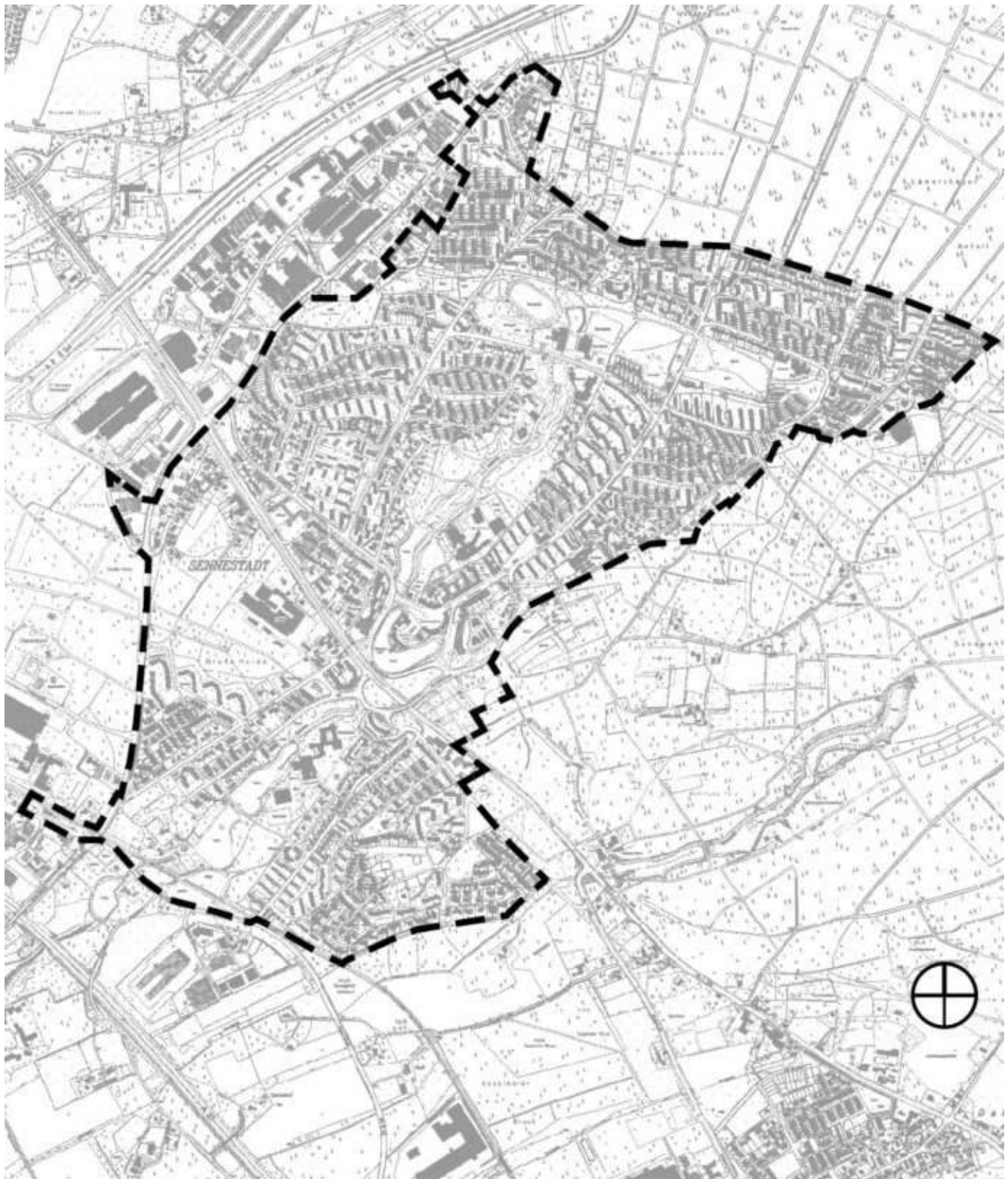
Die Neuordnung des Zentrums Sennestadt stellt den größten Entwicklungsschwerpunkt für die Zukunft dar. Hier treffen Themen des Stadtumbaus auf Fragen der nachhaltigen Mobilität und des Zusammenlebens unterschiedlicher Generationen und Kulturen. Es besteht die Chance, den Wandel der Sennestadt innerhalb eines Rahmenplans maßgeblich auszurichten.

Monitoring, Evaluierung und Verstetigung

Erfahrungsgemäß unterliegen Stadterneuerungsprozesse einem stetigen Wandel und müssen den Veränderungen angepasst werden. Zudem ist es für die handelnden Akteure wichtig, ein qualitatives Feedback zu erhalten. Dementsprechend ist ein Monitoring der Umsetzung wichtig, das neben der Umsetzung der Maßnahmen auch die Sicht der beteiligten Akteure erfasst. Eine Evaluierung der Gebietsentwicklung ist auch vor dem Hintergrund des gesamtstädtischen Entwicklungskonzeptes notwendig. Bei der Umsetzung der Maßnahmen ist zusätzlich die Frage zu beantworten, welche Elemente über den Förderzeitraum hinaus verstetigt werden sollen und wie dies gelingen kann.



10. FÖRDERGEBIETSGRENZE



Maßstab i. O. 1:500

Akteure Sennestadt

AWO-Forum

Bethel regional

Bezirksvertretung Sennestadt

BGW

Bielefeld Marketing

Ev.-freikirchliche Gemeinde Johanneskirche

Evangelische Kirchengemeinde Sennestadt

Freie Scholle

Freizeitzentrum LUNA

Hans-Bernhard-Reichow-Gesellschaft

Haus und Grund

Katholische Gesamtpfarrei Bielefeld-Süd

Kindertagesstätten

LEG

Matthias-Claudius-Haus

Mennoniten-Gemeinde

Mieterbund

MoBiel

Quartiersmanagement Südstadt

REGE mbh

Sanierungsmanagement

Schulen

Sennestadt GmbH

Sennestadtverein e.V.

Sportvereine

Stadt Bielefeld

Stadtteilbibliothek

Türkisch-Islamische Gemeinde

Vonovia

WEGE

Werbegemeinschaft Sennestadt

Bildnachweise

Stadt Bielefeld: Seite 21 (oben rechts), 23, 24, 28, 40

scape Landschaftsarchitekten: Seite 110–111 (Skizze), 114–115 (Skizze), 118–119 (Skizze)

Abbildungen Zukunftsbilder Sennestadt Zentrum, Zugriff 02. 08. 2017

Seite 106, 107

<http://www.db-bauzeitung.de/wp-content/uploads/6/9/692817.jpg>

https://farm1.staticflickr.com/725/32445775444_b5e6594be5_b.jpg

https://autonotizen.de/user/pages/01.neuigkeiten/toyota-carsharing/e-carsharing-von-toyota___tmde_1029930___1464215330.jpg

<https://www.mobility-academy.eu/pluginfile.php/1679/course/overviewfiles/>

Abbildungen Zukunftsbilder Würtemberger Allee, Zugriff 02. 08. 2017

Seite 112:

http://www.heinejones.com.au/wp-content/uploads/2012/02/FrankstonSigns_3-630x820.jpg

Seite 113:

Oben: Grün Stadt Zürich, verfügbar unter <https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Spielband.JPG>

Mitte: http://www.heinejones.com.au/wp-content/uploads/2012/02/IMG_4859-630x347.jpg

Unten: http://www.rehwaldt.de/0_img/projekte/LOH/0_Diashow/LOH_DI_13.jpg

Abbildungen Zukunftsbilder Ost-West-Grünzug, Zugriff 02. 08. 2017

© Lichtschwärmer: Seite 114

Julien Lanoo Photographs: Seite 115

Urban Catalyst GmbH: alle weiteren Fotos und Grafiken



Dezernat 4 Planen und Bauen
Abteilung Gesamträumliche Planung und Stadtentwicklung
August-Bebel-Straße 92 | 33604 Bielefeld
www.bielefeld.de/pbw